General-Anzeiger

1 2 3

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Schriftleitung W.-Rathenauſtr. 50
Fernſprecher Nrn. 7000–7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergiſche Nachrichten)

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernſprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Weſtdeutſche Illuſtrierte Zeitung — Das Techniſche Blatt — Weſtdeutſche Sport-Zeitung — Für unſere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreiſe: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengeſuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen ſind ſofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Poſtſcheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort iſt Elberfeld.

Berlin NW 7
Geſchäftsſtelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernſprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erſcheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Erſatzanſprüche nicht berückſichtigt werden. – Manuſkripte werden nur zurückgeſandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 30 — 40. Jahrgang. Freitag den 5. Februar 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Das tſchechiſche Sprachengeſetz unterdrückt die deutſche Bevölkerung

WTB **Prag**, 5. Febr. (Funkſpruch.) Das Erſcheinen der Durchführungsverordnungen zum Sprachengeſetz rief in der geſamten deutſchen Bevölkerung des Staates große Erregung hervor. Die drakoniſchen Beſtimmungen, die vielfach über das Geſetz hinausgehen, bieten eine bequeme Handhabe zur faſt völligen Entfernung der wenigen übriggebliebenen deutſchen Staatsangeſtellten. Auch die letzten Reſte der deutſchen Gemeindeautonomie werden abgebaut. Abgeſehen von den gemiſchtſprachlichen Gebieten, hat die tſchechiſche Sprache überall ausſchließlich Geltung, und auch in den gemiſchtſprachlichen Gebieten genießt ſie große Vorrechte. Deutſche Gemeinden, in deren Rat auch nur ein einziger tſchechiſcher Vertreter ſitzt, müſſen ſich zum Gebrauch der tſchechiſchen Sprache verſtehen, während im umgekehrten Falle die deutſche Sprache keine Rechte hat. Die Verordnungen ſetzen auch in den Handels- und Gewerbekammern und anderen öffentlichen Korporationen abſolute Vorrechte der tſchechiſchen Sprache gegenüber der deutſchen feſt.

Die italieniſche Schuldenregelung in England.

[illegible] Italien politiſche Konzeſſionen?

GA **London**, 5. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Vermutung, daß die verhältnismäßig günſtigen Bedingungen des italieniſch-engliſchen Schuldenabkommens durch politiſche Abmachungen zu erklären findet heute in der engliſchen Preſſe zum erſten Male den Weg in die Oeffentlichkeit. Die „Weſtminſter Gazette" gibt zu, daß eine offizielle [illegible] nicht getroffen worden ſei, ſoweit das Foreign Office in Frage komme. Aber dieſes verſuche gelegentlich, ſich offiziell von Dingen fernzuhalten, mit denen es angeblich nichts zu tun haben wolle. Es ſei auch auffällig, daß Chamberlain auf dem Kontinent geblieben ſei, bis das Schuldenabkommen unterzeichnet worden ſei. Es ſei ein Abkommen getroffen worden, daß England keine Einwendungen dagegen erheben werde, wenn Italien beabſichtige, nach Kleinaſien zu gehen. Sollte die Türkei wegen der Moſſulfrage zu offenen Feindſeligkeiten ſchreiten, ſo würden die Italiener bei Adana landen, um die Türkei von Moſſul abzulenken.

In London geht das Gerücht, daß England auch Spanien für ſeine Unterſtützung Zuſagen gewiſſer Art in Marokko und Tanger gemacht habe.

Die vorbereitende Entwaffnungskonferenz am 6. Mai.

TU **London**, 4. Febr. (Drahtb.) Nach einem [illegible] aus Waſhington hat der Geſandte der Vereinigten Staaten in Bern dem Staatsdepartement mitgeteilt, daß die vorbereitende Entwaffnungskonferenz in Genf auf den 6. Mai verſchoben worden iſt.

*

WTB **Waſhington**, 4. Febr. (Drahtb.) Im Gegenſatz zu den in einigen amerikaniſchen Preſſekommentaren gemachten Andeutungen, daß die Verantwortung für die Vertagung der Abrüſtungskonferenz auf Deutſchland falle, weiſt die Waſhington Poſt darauf hin, daß in Wirklichkeit der Hauptantrieb für die Vertagung von Frankreich komme. Wenn als einer der Gründe für dieſe Vertagung der Zweifel an Deutſchlands Entwaffnung angegeben wird, ſo kann man, ſo ſchreibt das Blatt, daraus nur noch deutlicher erſehen, daß Frankreich ſeine wahren Pläne zu verſchleiern ſucht. Deutſchland hat viel ſtärker als irgend ein anderes Land abgerüſtet. Die Tſchechoſlowakei, Polen, Rumänien und Südſlawien haben alle große Armeen, wovon jede einzelne ohne Behinderung durch Deutſchland marſchieren könnte. Frankreich hat wenigſtens 500 000 Mann unter den Waffen und könnte dieſe Zahl innerhalb 24 Stunden verdoppeln.

Chriſtenermordungen bei Damaskus

WTB **London**, 4. Febr. (Drahtb.) Wie Reuter aus Damaskus meldet, ermordeten Banditen die Einwohner eines chriſtlichen Dorfes in der Nähe von Damaskus. Es ſollen [illegible] Perſonen getötet worden ſein.

„Deutſchland — der wirtſchaftliche Gefahrpunkt Europas".

Eine neue Warnung des Engländers Keynes. — Die Undurchführbarkeit des Dawesplanes.

GA **Paris**, 5. Febr. (Eig. Drahtb.) Der bekannte engliſche Wirtſchaftler Keynes, der ſeine warnende Stimme ſchon verſchiedentlich gegen die unſinnige Wiederherſtellungspolitik erhoben hat, die von den Alliierten befolgt wird, veröffentlicht heute unter der Überſchrift „Das deutſche Problem von 1926" im „Petit Journal" einen außerordentlich beachtenswerten Artikel, worin er ein ſehr peſſimiſtiſches Urteil über die Zukunft des Dawesplanes abgibt. Daß gerade auch in Frankreich die Erkenntnis der Undurchführbarkeit des Dawesplanes heranreift, berichteten wir ſchon wiederholt. Selbſt der „Temps" hat vor einigen Wochen feſtſtellen müſſen, daß eine Reviſion des Dawesplanes in ſpäteſtens zwei bis drei Jahren unvermeidlich ſei.

Das Transferkomitee ſteht vor einem ſchweren Dilemma, ſagt Keynes. Wenn es die Reichsbank ermächtige, mehr Kredite zu geben (die Krediteinſchränkung hält Keynes für falſch), ſo nähern ſich die deutſchen Inlandspreiſe dem Weltniveau, dann muß es natürlich jede Hoffnung aufgeben, daß der deutſche Export ſich in nächſter Zukunft entwickelt. Die Hauptſache iſt, ſo führt Keynes weiter aus, daß die Löhne der Arbeiter weiter heruntergehen. Die Löhne der Arbeiter in Deutſchland hätten faſt die Vorkriegshöhe erreicht, aber dabei könnte der Außenhandel unmöglich gedeihen. Das Transferkomitee müſſe alles daran ſetzen, daß die deutſchen Arbeiterorganiſationen endlich dazu übergingen, die Löhne herabzuſetzen. (Andere Volkswirtſchaftler ſind allerdings der Meinung, daß die dadurch hervorgerufene Schwächung der Kaufkraft im Innern viel ſchlimmer iſt!)

Das erſte Jahr habe Deutſchland eine Atempauſe gegeben, um ſich mit Hilfe der fremden Anleihen wieder zu rekonſtruieren. Davon hätten natürlich die Arbeiter am meiſten Nutzen gehabt. Geht dieſer Übelſtand weiter, erklärt Keynes, ſo iſt eine ſchwere politiſche Kriſe unvermeidlich. Die deutſche Großinduſtrie iſt wahrhaftig bereit, mit den Kontrolleuren des Dawesplanes loyal zuſammen zu arbeiten, ſei es um ſelbſt Ruhe zu haben, ſei es um gute Beziehungen zu pflegen mit den Finanzleuten des Auslandes, denn, was zu befürchten ſteht, iſt, daß die deutſche Regierung ſich eines Tages vor die Möglichkeit geſtellt ſieht, zwiſchen dem Dawesplan und den Stimmen ihrer Wähler zu entſcheiden. Wenn dieſe Kriſis nun entſteht, wie wollen dann die Alliierten dem deutſchen Volk überhaupt ihren Willen aufzwingen?

Keynes ſchließt ſeinen Artikel: „Ich kann den optimiſtiſchen und friedlichen Ton des erſten Jahresberichts nicht teilen und ſehe der Zukunft mit größter Sorge entgegen. Wir wollen hoffen, daß die verantwortlichen Männer weiter ihre Nerven behalten und daß ſie weiterhin einen ruhigen und vernünftigen Kurs verfolgen. Hierzu gehört, daß die Kreditlage ſoweit als möglich erleichtert wird und daß man ſich bei den Alliierten noch für einige Zeit mit mäßigen Erfolgen begnügt. Wie die Dinge heute liegen, iſt Deutſchland der wirtſchaftliche Gefahrpunkt Europas."

Schneckentempo der franzöſiſchen Finanzberatung.

Der Hauptgrund des Uebels: Die ungerechte Steuerverteilung. Niemand will es mit der Landwirtſchaft verderben.

GA **Paris**, 4. Febr. (Eigener Drahtb.) Die Kammer ſetzte heute nachmittag die Finanzdebatte fort und beriet hauptſächlich über einen Zuſatzantrag des Abgeordneten der Rechten, Bouilly, der die Veröffentlichung der Steuerolle ſowohl für die Einkommenſteuer wie auch für die allgemeinen Steuern verlangte. Der Finanzminiſter ſowohl wie der Vorſitzende der Finanzkommiſſion bekämpfte dieſen Antrag energiſch, wurde aber von dem Sozialiſten Blum unterſtützt und ſchließlich mit 285 gegen 252 Stimmen angenommen. Im übrigen hat die Kammer eine Reihe weitere Paragraphen teils beſchloſſen, teils an die Kommiſſion zurückverwieſen.

Am Nachmittag beſchäftigte ſich die Kammer erneut mit dem Mietgeſetz.

Die franzöſiſche Preſſe beginnt mit Recht ſich über die langſamen Verhandlungen in der Kammer luſtig zu machen. Wenn das in dem bisherigen Tempo weitergeht, ſo wird die Kammer ungefähr ein ganzes Jahr benötigen, um mit den Finanzprojekten überhaupt zu Ende zu kommen. Jeder Tag bedeutet aber jetzt einen Verluſt von wenigſtens 10 Millionen neuer Einkünfte. Im übrigen rückt ein ſehr gefährlicher Fälligkeitstermin heran, nämlich der vom 20. Mai, an dem über 6 Milliarden 6prozentige Schatzwechſel fällig werden. Die Regierung hofft, daß ſie höchſtens nur die Hälfte zurückzuzahlen hat, aber bis heute ſind auch dafür noch nicht die Mittel vorhanden.

Die parlamentariſche Situation iſt auf Grund der geſtrigen und heutigen Abſtimmungen über die Finanzgeſetze wieder einmal ſo verworren wie nur möglich. Die bisherigen Abſtimmungen haben den Beweis erbracht, daß auf ſeiten des Kartells eine Einigkeit nicht mehr beſteht, und niemand kann heute mehr genau angeben, wo die Mehrheit und wo die Minderheit der Kammer eigentlich ſitzt.

Sehr nahe liegt natürlich die Frage nach der Stellung der Regierung im allgemeinen und des Finanzminiſters im beſonderen angeſichts dieſer verfahrenen Situation. Briand hat wieder einmal recht behalten. Die ganze Frage der Erledigung der Finanzgeſetze iſt eine rein taktiſche geworden. Briand hat ſich wieder einmal als der Meiſter erwieſen, der das ſchwierige Inſtrument des franzöſiſchen Parlamentarismus geradezu glänzend beherrſcht. Die kundigen Thebaner wiſſen ſich auch ſehr genau die anhaltend gute Laune zu erklären, die Briand in den Wandelgängen der Kammer in den letzten Tagen ſo unverkennbar zeigte.

Man überſieht leicht die Hauptfrage, die hinter dieſen ganzen Vorgängen ſteht, nämlich die der Beſteuerung der Landwirtſchaft. Die Geſchäftsleute machen Krach. Wir berichteten bereits telegraphiſch über mancherlei derartige Beſtrebungen aus den verſchiedenen Teilen des Landes. Heute waren in einer der Hauptgeſchäftsſtraßen von Paris, der bekannten Rue St. Honoré, eine Stunde lang ebenfalls alle Geſchäfte als Proteſt gegen die neuen Steuern geſchloſſen. Punkt 4 Uhr ſauſten ſämtliche Rolläden herunter, und die kleinen Verkäuferinnen klebten große Plakate an die Außenwände an, auf denen zu leſen ſtand: im Jahre 1925 haben 3 Millionen Kaufleute und Induſtrielle 8,306 Milliarden Franken Steuern bezahlt, 8 Millionen Landwirte aber nur 82 Millionen Franken. Damit wird der Nagel in der Tat auf den Kopf getroffen. Die Frage der gerechten Verteilung der Steuern, alſo die der Beſteuerung der Landwirtſchaft, wird tatſächlich immer dringender. Jedoch keine einzige Partei der ganzen Kammer, von der äußerſten Rechten bis zur äußerſten Linken, möchte die unbedingt notwendige Initiative hierzu ergreifen. Denn mit der Landwirtſchaft will es kein einziger Deputierter verderben, denn ſein Mandat ſteht damit auf dem Spiele.

Briand aber ſteht lächelnd unter ihnen und ſagte der Kammer: Nun, glaubt ihr mir jetzt, daß die Finanzfrage mit der Politik gar nichts zu tun haben darf. Hatte ich nicht durchaus recht, wenn ich von Anfang an betonte, wir müſſen aus den Finanzberatungen alle politiſchen Fragen ausſchalten, denn hier handelt es ſich um rein techniſche Löſungen. Helft mir jetzt die große Frage löſen und helft die geeigneten Mittel hierzu zu finden, und die diätenhungrigen Herrn Deputierten nicken zuſtimmend mit ihren mehr oder weniger intereſſanten Köpfen und — ſpannen die Geduld ihrer Wähler weiterhin auf eine harte Probe.

Oeſer verteidigt die Reichsbahnverwaltung.

WTB **Berlin**, 4. Febr. (Drahtb.) Anläßlich der geſtrigen Vorwürfe des Haushaltsausſchuſſes gegen die Reichsbahn gewährte Generaldirektor Oeſer einem Vertreter des WTB. ein Interview, worin er zunächſt darauf hinwies, daß das Reichsbahngeſetz ſein Erſcheinen im Reichstag oder in den Ausſchüſſen des Reichstages verbietet. Sonſt wäre er den maßloſen Angriffen ſofort entgegengetreten. Er wies den Vorwurf als unerhört und beinahe ehrenrührig zurück, wonach die ominöſen Beſtimmungen des Reichsbahngeſetzes nicht von Ausländern, ſondern von deutſchen Vertretern in das Geſetz hineingearbeitet wurden und wonach weiter die Reichsbahnverwaltung bemüht ſei, das Reichsbahngeſetz möglichſt zuungunſten des Reichs und zum Vorteil der leitenden Perſonen auszulegen. Gegenüber der urſprünglich beſtehenden Gefahr einer wirklichen Internationaliſierung der Reichsbahn ſtellte er ausdrücklich feſt, daß es dem Geſchick der deutſchen Unterhändler zu verdanken ſei, wenn uns die Deutſche Reichsbahn erhalten blieb, worin dem Deutſchen Reich das Eigentum ſichergeſtellt iſt und die deutſche Mehrheit des Verwaltungsrates durchgeſetzt wurde. Er erinnerte ferner daran, daß im Gegenſatz zu den Vorſchlägen des Dawes-Gutachtens die Befugniſſe des Eiſenbahnkommiſſars ſtark zurückgedrängt und Streitigkeiten vor einem ausſchließlich deutſchen Gericht ausgetragen werden, während ein internationales Gericht erſt in zweiter Linie ſteht.

Ferner wurde das Berufsbeamtentum entgegen dem Gutachten aufrechterhalten und die Aufſichtsrechte der Reichsregierung erheblich erweitert. Keine Beſtimmung des Geſetzes, ſo betonte Oeſer, iſt ohne Zuſtimmung der Reichsregierung entſtanden. Von irgend einer Auslegung des Geſetzes zuungunſten des Reiches kann nirgends eine Rede ſein. Der oberſte Grundſatz für die Reichsbahn muß nach wie vor ſein, ihren finanziellen Laſten gerecht zu werden, die maßgebend die Tarif- und Perſonalpolitik beſtimmen. Ich bemühe mich dauernd, alle ſtrittigen Fragen auf gütlichem Wege mit dem Reichsverkehrsminiſter ins reine zu bringen. Die umſtrittenen Leiſtungszulagen in Höhe von 20 Millionen im Jahre machen etwa 2 Prozent der über eine Milliarde betragenden Beamtenbeſoldung aus. (Alſo gerade ſo viel, wie durch Schiedsſpruch, den die Reichsbahnverwaltung nicht anerkennen will, den Arbeitern an Lohnerhöhung gegeben werden ſoll. Red.) Sie ſind ausdrücklich zwar mit einer Summe von 50 Millionen pro Jahr vorgeſehen. Die Leiſtungszulagen wirken nach dem Urteil aller ſachkundigen Stellen außerordentlich gut und fördern die Wirtſchaftlichkeit der Reichsbahn. (Aber auch die Unzufriedenheit unter dem Perſonal wegen angeblicher oder wirklicher Ungerechtigkeit bei Verteilung der Zulagen. Red.) Die Leiſtungszulagen an ſich ſind übrigens nichts Neues. Auch die früheren Staatsbahnen hatten eine ähnliche Einrichtung und in kaufmänniſchen und gewerblichen Betrieben und Verwaltungen gelten ſie als ſelbſtverſtändlich.

Der Bierabend der Werkſtätte Stargard in Pommern beſtand in einer Veranſtaltung, die unter Teilnahme von Preſſe, Wirtſchaftskreiſen und Vertretern der Beamten und Arbeiter der Reichsbahn mit einer einfachen Bewirtung der Gäſte und Beamten und Arbeiterſchaft der Werkſtatt bereits abends 8 Uhr endete. Von einer Verminderung des Reichsbahnvermögens und Abſtoßung gewinnbringender Einrichtungen der Reichsbahn weiß ich nichts. Das Recht der Reichsregierung zur Nachprüfung der Bilanz, Gewinn- und Verluſtrechnung iſt durch das Geſetz genau feſtgelegt. Die Reichsbahn wird ſelbſtverſtändlich im Rahmen dieſes Geſetzes alles tun, um die Nachprüfung zu ermöglichen und zu erleichtern.

Zum Lohnkonflikt

übergehend erinnerte Dr. Oeſer an die geſpannte finanzielle Lage der Reichsbahn, die ihr keine Mehrausgaben ohne vorherige Deckung geſtattet. Eine weitere Droſſelung der Sachausgaben iſt unmöglich. Es muß endlich eine Entſcheidung gefällt werden, ob durch die Verbindlichkeitserklärung eines Schiedsſpruches ohne Rückſicht auf etwa vorhandene Deckung weitere Perſonallaſten der Reichsbahn aufgepackt werden können. Das Reichsbahngericht wird zu entſcheiden haben, ob es zuſtändig iſt und ob der Reichsbahn auf dieſem arbeitsrechtlichen Gebiet eine Sonderſtellung zukommt. Die Lohnpolitik der Reichsbahn beruht auf dem ſozial und wirtſchaftlich geſunden Gedanken, daß der Reichsbahnarbeiter dasſelbe verdienen ſoll wie der Arbeitskollege in der Privatinduſtrie, mit dem er ſich vergleichen kann. Die Reichsbahn wird ohne Rückſicht auf den ſchwebenden Lohnſtreit den Lohnangleich durchführen. Wenn uns der Vorwurf gemacht wird, daß wir eine Sonderſtellung verlangen, ſo iſt uns dieſe Sonderſtellung durch das Reichsbahngeſetz mit der Auferlegung der Reparationslaſt zugewieſen. Hier liegt die entſcheidende Verantwortung der Reichsbahn, deren unanzweifelbares Beſtreben es iſt, das Reichseiſenbahnvermögen vor dem Zugriff des

Auslandes zu bewahren und als brauchbares Inſtrument der deutſchen Wirtſchaft in einwandfreiem Zuſtande dem Reich zurückzugeben.

Volle Freiheit für die Luftfahrt!

GA. **Berlin,** 4. Febr. (Eig. Drahtber.) Im Auswärtigen Ausſchuß des Reichstags wurde die Frage des Luftverkehrs behandelt. Nach längerer Ausſprache wurde folgende Entſchließung mit allen gegen eine Stimme angenommen:

Der Auswärtige Ausſchuß hat die Mitteilungen des Reichsverkehrsminiſters zur Kenntnis genommen und ſpricht den Wunſch aus, daß bei den Pariſer Verhandlungen die weit über die Beſtimmungen des Verſailler Vertrages hinausgehenden Beſchränkungen der deutſchen Luftfahrt beſeitigt werden. Die Gunſt der geographiſchen Lage, ebenſo wie die für uns ſprechenden Beſtimmungen des Völkerrechts geben uns die Möglichkeit, ſowohl für die wirtſchaftliche als auch für die ſportliche und wiſſenſchaftliche Luftfahrt volle Freiheit zu verlangen. Der Auswärtige Ausſchuß erſucht die Regierung, die Verhandlungen in dieſem Sinne zu führen.

*

Die Grundlage eines Uebereinkommens?

GA **Paris,** 5. Febr. (Eig. Drahtb.) Der „Matin“ ſchreibt heute, daß in den deutſch-franzöſiſchen Luftſchiffahrtsverhandlungen noch vor dem 15. Februar ein Uebereinkommen erzielt werden würde, und zwar auf folgender Grundlage:

1. Verbot für die deutſche Luftſchiffahrt, Eindecker zu beſitzen, die mit ſtärkeren Motoren als 60 PS ausgerüſtet ſind.

2. Verbot, Flugzeuge zu bauen, die in Jagd- und Bombenflugzeuge umgewandelt werden können und die gepanzert ſind, und

3. Beſchränkung der Ausbildung deutſcher Flieger.

*

Es iſt uns im Augenblick nicht möglich, die Richtigkeit dieſer Meldung nachzuprüfen.

Verbot aller militäriſchen Vereine?

Unter dem Druck der Entente.

TU **Berlin,** 5. Febr. In den nächſten Tagen ſoll im Reichsrat die Durchberatung des vor etwa ſechs Wochen eingelaufenen Entwurfs einer Ergänzungsordnung zum Geſetz vom 22. März 1921 erfolgen. Der Entwurf, der ſich auf dem Verlangen der Entente nach Verbot aller militäriſchen Vereine aufbaut, iſt im Reichsinnenminiſterium fertiggeſtellt worden. Er berückſichtigt die von der Gegenſeite geforderte Auflöſung aller Verbände, die ſich angeblich direkt oder indirekt mit militäriſchen Angelegenheiten und Uebungen befaſſen oder die mit dem Reichswehrminiſterium in irgendeiner ſachlichen oder perſönlichen Verbindung ſtehen könnten.

Der Reichstag zum Zweikampf.

Für einen Geſetzentwurf gegen die Duellanten.

Der Reichstag nahm am Donnerstag zu dem am Mittwoch angenommenen Militärſtrafrecht in namentlicher Abſtimmung mit 216 gegen 125 Stimmen bei vier Enthaltungen eine Zentrums-Entſchließung an, in der um einen Geſetzentwurf erſucht wird, wonach für alle im öffentlichen Dienſt ſtehenden Perſonen die Herausforderung zum Zweikampf oder die Annahme der Herausforderung als Grund der Entlaſſung oder friſtloſen Löſung des Vertragsverhältniſſes bilden ſoll. Ein von den Sozialdemokraten eingebrachter Geſetzentwurf im Sinne dieſer Zentrumsentſchließung wird ohne Debatte dem Rechtsausſchuß überwieſen.

Die Beratung der Städteordnung im Landtag.

Kommuniſtiſcher Antrag zum Fememordprozeß.

Im preußiſchen Landtag kam es am Donnerstag zu einer ſehr lebhaften Geſchäftsordnungsausſprache über die Ermordung des Schützen Pannier. Der kommuniſtiſche Abg. Pieck verlangte, daß ſofort ſein Antrag auf die Tagesordnung käme, in dem die Regierung gefragt wird, ob ſie es billige, daß den Mitwiſſern der Mordtat an Pannier vom Gericht vaterländiſche Gründe zugebilligt würden. Weiter ſolle ſich die Regierung darüber auslaſſen, wie ſie ſich zur Verleugnung ihrer eigenen Wünſche nach öffentlicher Verhandlung des Falles Pannier durch das Gericht ſtelle. Da von einem Deutſchnationalen Widerſpruch erhoben wurde, konnte dieſer kommuniſtiſche Antrag geſchäftsordnungsmäßig nicht auf die Tagesordnung dieſer Sitzung geſetzt werden. Mit beleidigenden Zwiſchenrufen bedachten die Kommuniſten die Rechtsparteien, als ſie mit 186 gegen 137 Stimmen dem Landtag die Genehmigung zur Strafverfolgung des kommuniſtiſchen Abg. Kellermann wegen Gottesläſterung erteilte. — Weiter wurde die Strafverfolgung des kommuniſtiſchen Abg. Lademann wegen Beleidigung der Kirche ermöglicht.

Vor und nach der Abſtimmung führte der Landtag die zweite Beratung der Städteordnung zu Ende und begann die Einzelberatung. Die entſcheidende Abſtimmung über die Städteordnung ſoll am Montag oder Dienstag der kommenden Woche vorgenommen werden. Die Einzelberatung wird am Freitag fortgeſetzt.

Zu Beginn der Sitzung wurde die nochmalige Beſchlußfaſſung über das Geſetz zur Anderung des Geſetzes über die Beſtellung von Mitgliedern des Reichsrates durch die Provinzialverwaltungen, die durch den Einſpruch des preußiſchen Staatsrates notwendig geworden war, auf demokratiſchen Antrag von der Tagesordnung abgeſetzt.

Beamtenfragen und Sozialpolitik.

Der Reichsarbeitsminiſter über die ſozialpolitiſche Geſetzgebung.

GA. **Berlin,** 4. Febr. (Eig. Drahtber.) Der Haushaltsausſchuß des Reichstags nahm in der Beratung des Haushaltgeſetzes nach längerer Ausſprache trotz Widerſpruchs des Regierungsvertreters einen volksparteilichen Antrag an, der die Einführung des Paragraphen 5a verlangt: Die nach den früheren Grundſätzen und Laufbahnbeſtimmungen angenommenen und geprüften oder infolge Heeresdienſt erſt nach dem 31. März 1920 planmäßig angeſtellten Sekretäre (Aſſiſtenten alter Ordnung) ſind zur Ergänzungsprüfung für die Beſoldungsgruppe 7 zuzulaſſen.

Ferner wurde ein Antrag Erſing (Zentr.) als Entſchließung in folgender Faſſung angenommen: Die Reichsregierung ſoll erſucht werden, zur Verbilligung der Verwaltung an Beamten und Beamtenanwärtern bis zu zwei vom Hundert einzuſtellen und im Ueberſchreitungsfalle dem Ausſchuß Mitteilung zu machen. Von der Regierung wird verlangt, daß ſie eine zuſtimmende Erklärung abgebe.

Staatsſekretär Weber gab dieſe Erklärung dahin ab, daß die Regierung vor Maſſeneinſtellungen den Haushaltausſchuß befragen werde.

Von den Abg. Stücklen und Schmidt wurde darauf beantragt, einen neuen Paragr. 8 aufzunehmen, wonach die freigewordenen beſetzbaren Stellen der Beſoldungsgruppen 1 bis 12 mit geeigneten, insbeſondere vorgemerkten Warteſtandsbeamten zu beſetzen ſind. Dieſe Beſtimmung ſoll ſinngemäß für die Beamten gelten, die auf Grund des Paragr. 24 des Reichsbeamtengeſetzes künftig in den einſtweiligen Ruheſtand verſetzt werden. Der bisherige Paragraph 8 ſoll die Bezeichnung Paragr. 8a erhalten.

Geheimrat Reichardt legte die Undurchführbarkeit des beantragten Paragr. 8a auseinander, der auch ſchwere Ungerechtigkeiten mit ſich bringe.

Die Anträge wurden jedoch mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgte die Etatberatung des Arbeitsminiſteriums. Zu Eingang dieſer Beratung gab

Arbeitsminiſter Dr. Brauns

einen kurzen Ueberblick über die Arbeiten des Amtes auf dem Gebiete der ſozialpolitiſchen Geſetzgebung im Jahre 1925. Er führte u. a. aus:

Nach langem Hinundher der Meinungen ſteht nunmehr das Arbeitsgerichtsgeſetz unmittelbar vor dem Abſchluß im Reichsrat und vor der Vorlage an den Reichstag. Sehr ſchwierig und umfangreich waren die Arbeiten für das neue Arbeiterſchutzgeſetz und das dieſes ergänzende Bergarbeitergeſetz. Die Arbeit an dieſen Entwürfen iſt im Miniſterium abgeſchloſſen, ſo daß die Beratung im Arbeitsrechtsausſchuß, im Reichskabinett und in den Landesregierungen unmittelbar bevorſteht. Alsdann wird das Reichskabinett Beſchluß faſſen können. Der wichtigſte Teil des Geſetzes ſind die Beſtimmungen über die Arbeitszeit, die den Erforderniſſen des Waſhingtoner Abkommens angepaßt ſind. Der neue Entwurf einer Arbeitsloſenverſicherung iſt im Reichswirtſchaftsrat und Reichsrat vorgelegt. — Zum Schluß ſeiner Darlegung ſprach der Miniſter die Bitte aus, man möge das unwahre Schlagwort vom Abbau der Sozialpolitik durch die Reichsregierung oder das Reichsarbeitsminiſterium endlich aufgeben. Die Tatſachen bewieſen das Gegenteil.

Der Reichsgerichtspräſident gegen Unterſuchungsausſchüſſe.

WTB **Zürich,** 5. Febr. (Drahtber.) Auf Einladung der Studentenſchaft der Univerſität Zürich ſprach am Donnerstag abend in der eidgenöſſiſchen Techniſchen Hochſchule Reichsgerichtspräſident Simons über die Rechtſprechung auf der Grundlage der Weimarer Verfaſſung. Nach einem Lobe der Verfaſſung wandte ſich Simons gegen die Einſetzung der parlamentariſchen Unterſuchungsausſchüſſe, die auf Grund ihrer politiſchen Einſtellung den Richter zu beeinfluſſen vermöchten. Er glaube, daß man mit der Zeit noch dazu kommen werde, dem Richter die Befugnis einzuräumen, die Verfaſſungsbeſtimmungen auf ihre rechtliche Seite hin zu prüfen. Ferner kritiſierte Simons die neben dem Reichsgericht beſtehenden Sondergerichte, mit keinerlei Befugniſſen ausgeſtattet, die Verwirrung in die Rechtſprechung trügen. Die Ausführungen Simons wurden mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

Hilfe für ältere Angeſtellte.

Die Fortſetzung der Erörterungen über die Not der ſtellenloſen Angeſtellten im Unterausſchuß hat zu einem erfreulichen Teilerfolg für die älteren Angeſtellten geführt. Wie uns der G. D. A. mitteilt, wurde einſtimmig beſchloſſen:

1. dem ſozialpolitiſchen Ausſchuß eine Meldepflicht an öffentliche und nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweiſe aller mit Angeſtellten zu beſetzenden Stellen vorzuſchlagen, um eine bevorzugte Unterbringung älterer Kräfte zu erreichen,
2. die Ausdehnung der Kündigungsfriſt für ältere Angeſtellte für Betriebe mit mehr als 3 Angeſtellten auf mindeſtens 3 Monate zum Schluſſe eines Kalendermonats zu fordern,
3. die Arbeitsnachweiſe anzuhalten, die Bewerbungen ſolcher Angeſtellten, die mehr als drei Monate ſtellenlos ſind, den verſchiedenen ſozialen Fürſorgeeinrichtungen (Wohlfahrtsämtern uſw.) unter Schilderung der Notlage zur beſonderen Berückſichtigung zu empfehlen.

Dieſe einſtimmigen Beſchlüſſe zeigen, daß die Arbeitgebervertreter ſich der Notwendigkeit einer geſetzlichen Regelung der brennenden Frage nicht verſchließen. Die Arbeitnehmervertreter haben ihre Zuſtimmung erklärt, um ſich das Gegebene nicht entgehen zu laſſen. Im übrigen fordern die Angeſtelltenorganiſationen durchgreifende Maßnahmen, da nach ihrer Anſicht mit kleinen Zugeſtändniſſen der Notſtand nicht behoben werden könne.

Ein „niedriger und gemeiner Streich“

Der Vorwärts klagt über „Kommuniſtiſche Dolchſtoßpolitik“.

Unter der Ueberſchrift „Kommuniſtiſche Dolchſtoß-Politik“ entrüſtet ſich der „Vorwärts“ über die „Hinterhältigkeit“ der kommuniſtiſchen Waffenbrüder bei der Durchführung des Kampfes um das Volksbegehren. Die Einigung der beiden Parteien in dieſer Sache hatte, ſo meint der „Vorwärts“, den gemeinſamen Willen zur Vorausſetzung, parallel zu arbeiten, ohne einander Schwierigkeiten zu machen. Die kommuniſtiſche Partei hätte dieſe Vereinbarung mit unehrlicher Geſinnung getroffen. Zum Beweiſe für ſeine Behauptung veröffentlicht das Blatt ein Rundſchreiben der politiſchen Abteilung der kommuniſtiſchen Bezirksleitung Berlin-Brandenburg. „In dieſem Rundſchreiben“, ſo heißt es dann wörtlich, „werden die Abſichten der kommuniſtiſchen Partei mit der größten Deutlichkeit enthüllt. Es kommt den Kommuniſten nicht darauf an, einen Erfolg des Volksbegehrens herbeizuführen, ſondern nur, durch dieſe Aktion an die Maſſen heranzukommen, um kommuniſtiſche Parteigeſchäfte machen zu können.“ Ganz offen heißt es in dem Rundſchreiben, daß die Stimmzettel für die Kommuniſten nur ein agitatoriſches Hilfsmittel im Kampf um weiter abgeſteckte Ziele ſeien. Dieſer hinterliſtige und hinterhältige Kampf der Kommuniſten gegenüber den Sozialdemokraten ſei ein niedriger und gemeiner Streich.

Nochmals der Fememordprozeß.

Eine Erklärung des Verteidigers des zum Tode verurteilten Stein.

Wie wir berichteten, hatte die Frau des in dem Fememordprozeß zum Tode verurteilten Stein nach Schluß der Verhandlungen dem Vertreter eines Berliner Blattes gegenüber einige, den freigelaſſenen Angeklagten von Senden ſchwer belaſtende Ausſagen gemacht. Die Frau behauptete, ſie habe dieſe Ausſage nirgends bei Gericht anbringen können, der Staatsanwalt habe ſie an ſeinen Rechtsanwalt verwieſen und dieſer Rechtsanwalt habe ſie vor irgendwelchem Sprechen vor Gericht dringend gewarnt. Schließlich habe ſie ſich in ihrer Not und in ihrem Wunſche, ihren Mann zu retten, an den kommuniſtiſchen Abgeordneten Obuch gewandt. Nunmehr veröffentlicht der Verteidiger des verurteilten Stein, Rechtsanwalt Reinkowski, in Berliner Blättern zu dieſer Behauptung der Frau Stein folgende Erklärung:

„In meiner Eigenſchaft als Verteidiger des Feldwebels Johannes Stein erlaube ich mir, Sie auf folgendes hinzuweiſen: Frau Stein iſt ihrem Weſen nach an ſich ſchon ſehr erregt. Es iſt daher durchaus natürlich, daß ihre Erregung in den letzten Tagen vor der Aburteilung ihres Mannes bis zum äußerſten geſtiegen war. Ich habe dieſer ihrer Stimmung ſtets in weitgehendſter Weiſe Rechnung getragen. Sie hat mich ſchon vor und während der Verhandlung in Briefen und perſönlichen Rückſprachen darauf hingewieſen, daß ihr Mann eigentlich nur auf Befehl der Offiziere gehandelt habe. Selbſtverſtändlich habe ich dieſen Hinweis ſowohl in den Vorbeitungen zur Hauptverhandlung als auch namentlich in meinem Plädoyer im weiteſten Maße benutzt.

Am Morgen des zweiten Verhandlungstages, nachdem alſo tags zuvor der Angeklagte v. Senden aus der Haft entlaſſen war, kam Frau Stein in völliger Auflöſung zu mir und erſuchte mich, zu beantragen, daß ſie unter allen Umſtänden als Zeugin vernommen werden ſollte. Sie wollte den Beweis liefern, daß ihr Ehemann nur auf ausdrücklichen Befehl der Offiziere gehandelt habe. Als ich ſie fragte, woher ſie dieſes wiſſe, gab ſie mir den Namen eines gewiſſen Goebel an, der ihr dieſes noch kurz vor der Verhandlung mitgeteilt habe. Nähere Angaben konnte ſie mir ſelbſt nicht machen.

Ich habe pflichtgemäß ſofort mit dem von mir verteidigten Angeklagten Stein Rückſprache genommen. Dieſer erklärte mir perſönlich, er wünſche unter keinen Umſtänden die Vernehmung ſeiner Ehefrau, dieſe ſei ſo furchtbar erregt, daß ſie kein Wort hervorbringen könne, und wiſſe außerdem doch nichts zu ſagen.

Trotzdem habe ich es für meine Pflicht gehalten, um mein Gewiſſen in jeder Beziehung zu entlaſten, den offiziellen Antrag zu ſtellen, daß Frau Stein als Zeugin vernommen werden ſollte. Sie iſt dann auch als Zeugin vernommen worden. Ueber ihre Ausſage zu ſprechen, verbietet mir die uns allen Beteiligten auferlegte Schweigepflicht.

Offenbar hat die Frau in ihrer fürchterlichen Erregung Worte von mir mißverſtanden, denn ich habe ſelbſtverſtändlich ſowohl zu ihr als namentlich zu Stein geſagt, daß es mir ganz gleichgültig ſei, wer hier belaſtet würde, daß ich nur das Intereſſe meines Klienten zu vertreten habe und daß ich mich mit allen Mitteln ohne Rückſicht auf die Perſon der anderen Angeklagten für ihn einſetzen würde.

Stein hat dies übrigens ausdrücklich in Gegenwart der anderen Angeklagten und der Herren Mitverteidiger anerkannt. Er hat es abgelehnt, einen anderen Verteidiger herbeizuziehen, obwohl die Frau ihn auf das dringendſte darum gebeten hatte, und hat mir bis zum Schluß ſein felſenfeſtes Vertrauen ausgedrückt.

Daraus geht unzweifelhaft hervor, daß ich Stein gegenüber nach deſſen felſenfeſter Ueberzeugung meine volle Pflicht als Verteidiger getan habe und daß offenbar nur Frau Stein in völliger Verkennung der Sachlage, die ja in ihrer Erregung eine begreifliche Erklärung findet, die in Ihrem genannten Artikel gebrauchten Erklärungen über mich abgegeben hat.“

*

Der kommuniſtiſche Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt Obuch, an den ſich, wie oben geſchildert, die Frau Stein gewandt hatte, gibt in der „Roten Fahne“ folgende Einzelheiten bekannt: Frau Stein gab ihm einen Brief, in dem ſie ihren Mann beſchwört, dem Rechtsanwalt Obuch Vertrauen zu ſchenken, und bat dieſen flehentlich, zum Gericht zu fahren, um eine Rückſprache mit ihrem Mann herbeizuführen. Rechtsanwalt Obuch fuhr zum Kriminalgericht, wo die Urteilsberatung gerade begonnen hatte. Vom Vorſitzenden habe er trotz Vorweiſung der Vollmacht keine Antwort erhalten, und ſelbſt nach der Verkündigung des Urteils habe er ihm jede Rückſprache mit Stein verweigert, um ſich ſchließlich Bedenkzeit zu erbitten.

*

Wegen eines Erpreſſungsverſuchs feſtgenommen.

WTB **Berlin,** 4. Febr. Der durch die Femmordangelegenheit bekannt gewordene ehemalige Angehörige der Schwarzen Reichswehr Göbel, der im Beſitz ſchwerbelaſtenden Materials gegen den freigeſprochenen Oberleutnant von Senden ſein ſoll, iſt heute wegen Erpreſſungsverſuchs feſtgenommen worden. Er hatte dem Verteidiger Sendens belaſtendes Material gegen Senden für 200 Mark verkaufen wollen.

Göbel wurde nach ſeiner Vernehmung wieder freigelaſſen.

Die Vereinigung der Arbeitgeberverbände entläßt v. Jengen.

Die Vereinigung der deutſchen Arbeitgeberverbände hatte bekanntlich bei Bekanntwerden der Kreditgewährung aus Mitteln der Vereinigung an den wegen Teilnahme an Fememorden in Haft befindlichen Oberleutnant Schulz in internem Kreiſe eine Unterſuchung eingeleitet. Wie erinnerlich, war das Darlehen durch den Chef der Propaganda-Abteilung der Vereinigung, v. Jengen, zum Abſchluß gekommen. Jetzt hat die Vereinigung, wie der „Reichsdienſt“ mitteilt, ihre Unterſuchung abgeſchloſſen, und zwar mit dem Ergebnis, daß v. Jengen infolge Ueberſchreitung ſeiner Befugniſſe aus der Vereinigung entlaſſen worden iſt.

Ein Verfahren gegen Wulle.

BB **Berlin,** 5. Febr. (Drahtb.) Wie die Blätter erfahren, hat die Staatsanwaltſchaft 3 Berlin ein Verfahren gegen den deutſch-völkiſchen Landtagsabgeordneten Wulle eingeleitet. Das Verfahren ſteht im Zuſammenhang mit den Ausſagen im Grütte-Lehder-Prozeß und lautet auf Anſtiftung zum Morde, Beihilfe und Begünſtigung. Die Ermittlungen werden von der politiſchen Polizei geführt.

Der öſterreichiſche Bundeskanzler in Berlin.

WTB **Berlin,** 4. Febr. (Drahtb.) Der ehemalige öſterreichiſche Bundeskanzler Dr. Seipel wurde heute vom Reichsminiſter Dr. Streſemann empfangen. Mittags gab der öſterreichiſche Geſandte Dr. Frank zu Ehren Dr. Seipels ein Frühſtück. Der Einladung dazu hatten Reichskanzler Dr. Luther, die Reichsminiſter Dr. Streſemann, Stingl, Haslinde, Dr. Marx, der ehemalige preußiſche Miniſterpräſident Stegerwald, der preußiſche Wohlfahrtsminiſter Hirtſiefer Folge geleiſtet. Ferner waren erſchienen der apoſtoliſche Nunzius Monſignore Pacelli und Weihbiſchof Dr. Dettmar.

Ein Geſpräch mit Dr. Seipel.

BB. **Berlin,** 5. Febr. (Drahtb.) Ein Mitarbeiter der „Germania“ hatte mit Dr. Seipel eine Unterredung, in der Dr. Seipel über das Verhältnis der öſterreichiſchen Chriſtlich-Sozialen zu dem deutſchen Zentrum erklärte, daß er gegen die Abſicht ſei, eine Internationale der katholiſchen Parteien zu ſchaffen. Er könne ſich die Politik und die politiſche Partei nicht vom Staate getrennt denken. Ueber die Frage des Anſchluſſes äußerte ſich Dr. Seipel dahin, daß er verwundert ſei, ſeine Reiſe nach Berlin als eine Anſchlußdemonſtration gedeutet zu ſehen. Alle Freunde einer wirklichen Annäherung zwiſchen Deutſchland und Oeſterreich ſollten wirklich wenig Aufſehen machen, wenn irgendein Schritt erfolge, der einer innerlichen Annäherung förderlich ſei. Die Demonſtrationspolitik halte er für keine gute Politik.

Was deutſche Kinder in Belgien lernen müſſen!

Malmedy, 4. Febr. (Drahtb.) Die hier erſcheinende Zeitung „Der Landbote“ veröffentlichte kürzlich die nachſtehende Mitteilung, die dem „Verein für das Deutſchtum im Auslande“ von einem Freund aus dem entriſſenen Gebiet überſandt wurde:

An der hieſigen Mädchenſchule iſt ein geographiſcher Atlas mit erklärendem Text in Gebrauch, der von L. Alexandre und C. de Heve in Uebereinſtimmung mit dem offiziellen Programm verfaßt und bereits in neunter Auflage erſchienen iſt. Und dieſes Buch enthält unter Deutſchland“ bei der Beſchreibung der deutſchen Bevölkerung auf Seite 58 folgende Stelle:

> „... Aber ſie (die Deutſchen) haben ſich auch oft im Laufe der Zeiten bemerkbar gemacht durch Grauſamkeit, Niedertracht, Lüge, Verletzung von Verträgen. Ihr „Deutſchland über alles“, das ſie auch heute nach ihrer Niederlage nicht aufhören zu verkünden, bringt gut ihre unbändige Selbſtſucht und ihren anmaßenden Hochmut zum Ausdruck.“

Von dem folgenden Abſchnitt, der von Anfang bis zum Ende auf die gleiche Tonart geſtimmt iſt, geben wir nur den Schluß wieder:

> „... Darum hat man ſie auch mit Totſchlag, Diebſtahl, feiger Grauſamkeit beſchäftigt geſehen, dieſen Produkten deutſcher Kultur! Und man kann ſagen, daß die Deutſchen in Wirklichkeit ſo geblieben ſind, wie ſie Cäſar ſchon vor 20 Jahrhunderten beſchrieb, nämlich eine Raſſe von Räubern, Spitzbuben und Mördern (une race de brigands, de voleurs et d' assasins).“

*

Solchen verhetzenden Unſinn bringt das Schulbuch einer Nation, die Deutſchland genau kennt und weiß, daß jedes Wort erlogen iſt.

Zu den Frankenfälſchungen.

Die geſuchte Druckmaſchine gefunden.

WTB Budapeſt, 5. Febr. (Funkſpruch.) Wie die Blätter melden, haben die beiden franzöſiſchen Polizeiinſpektoren geſtern abend zuſammen mit der Budapeſter Polizei im Kartographiſchen Inſtitut in Budapeſt eine neue Unterſuchung vorgenommen. Hierbei wurde jene Druckmaſchine entdeckt, auf der die falſchen Frankenſcheine hergeſtellt wurden und die bisher nicht aufgefunden werden konnte.

Die Antwort der Arbeiterpartei auf die engliſche Thronrede.

WTB London, 4. Febr. Im Unterhaus legte Snowden den offiziellen Abänderungsantrag der Arbeiterpartei zur Antwort auf die Thronrede vor. In dieſem Antrag wird das Fortdauern der Arbeitsloſigkeit beklagt und nachdrücklich darauf hingewieſen, daß keine Beſſerung im Wirtſchaftsleben eingetreten ſei. Der Antrag verlangt eine vollſtändige Neuordnung von Induſtrie und Handel auf der Grundlage der Nationaliſierung. Snowden verlangte in ſeiner Rede die Enteignung des Grundbeſitzes zugunſten des Staates, und geſetzgeberiſche Maßnahmen zur Förderung der Landwirtſchaft.

Lokales.

Bezirksausſchuß für Jugendpflege.

a. Der Arbeitsausſchuß des Bezirksausſchuſſes für Jugendpflege im Regierungsbezirk Düſſeldorf trat am Mittwoch zuſammen, um eine Reihe beſonders wichtiger Jugendfragen zu beſprechen und die Arbeit des Jahres vorzubereiten. Die beſondere Aufgabe der jugendpflegeriſchen Tätigkeit ſoll die Erfaſſung und Pflege der erwerbsloſen und unorganiſierten Jugendlichen ſein. Eine Möglichkeit der Erfaſſung bilden die Berufsſchulen, die zu Ausbildungsſtätten der ſozialen Elemente werden können. Insbeſondere kann die ländliche Berufsſchule Mittelpunkt ländlicher Jugendpflege werden. Eine Hauptſchwierigkeit der Einbeziehung der Berufsſchule in die Jugendpflege liegt in dem Mangel an geeigneten Jugendpflegern. Um dieſen Mangel zu beheben, ſollen die Junglehrer und Junglehrerinnen mit ihren wertvollen pädagogiſchen Kräften zur jugendpflegeriſchen Arbeit ausgebildet werden.

Die Frühjahrskonferenz der Kreisjugendpfleger und -Pflegerinnen, die vorausſichtlich vom 13. bis [illegible] Mai ſtattfindet, wird ſich insbeſondere mit der Verelendung der Jugendlichen und den praktiſchen Mitteln zur Abhilfe befaſſen. Die Kurſe für die erwerbsloſen Jugendlichen werden noch mehr ausgebaut werden müſſen. „In M.-Gladbach finden beiſpielsweiſe 80 hauswirtſchaftliche Kurſe für weibliche Jugendliche ſtatt.

Neben einer größeren Zahl Jugendpflegelehrgänge in Städten und Kreiſen werden zwei Schulungslehrgänge zur Führerausbildung und gegen den Alkoholmißbrauch ſtattfinden. Im Herbſt wird vorausſichtlich eine Jugendſingwoche in [illegible] abgehalten werden, außerdem ſoll ein Jugendpflegefilm hergeſtellt werden. Weiter wurde über die Einrichtung von ſportärztlichen Beratungsſtellen und über das Ergebnis einer Rundfrage über Spielplätze, Turnhallen, Jugendheime und Schwimmgelegenheiten be[illegible]

Elberfeld.

c.— **Kriegsbeſchädigte und ländliche Siedlung.** Die Frage, ob Kriegsbeſchädigten der Erwerb einer ländlichen Siedlung anzuraten iſt, wird in der neueſten Nummer des Reichsarbeitsblattes durch den Referenten im Reichsarbeitsminiſterium, Regierungs- und Kulturrat Gisbertz, eingehend behandelt. Zuſammenfaſſend wird zu der Frage geſagt: Soweit Kriegsbeſchädigte bei Vorhandenſein aller ſonſtigen Vorausſetzungen über genügend eigenes Kapital verfügen, ſteht nichts im Wege, ihnen den Erwerb einer Landſtelle in Größe einer ſelbſtändigen Ackernahrung zu empfehlen. Von der Begründung einer unſelbſtändigen Stelle, bei der die Erträge jedoch als Haupteinnahmequelle gelten ſollen, iſt entſchieden abzuraten. Iſt der Kriegsbeſchädigte in der Lage und bereit, als landwirtſchaftlicher Arbeiter tätig zu ſein, ſo iſt ihm der Erwerb oder die Begründung einer landwirtſchaftlichen Arbeiterſtelle als Eigenheim nahezulegen. Im übrigen iſt den Kriegsbeſchädigten der Erwerb einer Wohnſtätte mit Garten anzuraten.

c.— **Die neue Schreibweiſe in den Volksſchulen.** Nach einem Erlaß des preußiſchen Kultusminiſters dürfte die Sütterlinſchreibweiſe an den preußiſchen Grundſchulen vorausſichtlich in zwei bis drei Jahren allgemein Eingang gefunden haben. Die Schulbuchverleger ſind in dieſem Sinne bereits inſtruiert worden. Die neue Schrift geht von den ſogenannten großen Buchſtaben der alten lateiniſchen Schrift und deren Abteilungen aus.

c.— **Zur Verhütung von Unfällen im Kraftfahrzeugverkehr.** In einem gemeinſamen Runderlaß des Preußiſchen Landwirtſchaftsminiſters, des Handelsminiſters und des Miniſters des Innern wird unter anderem darauf hingewieſen, daß die Wegebaupolizeibehörden, ohne die endgültige Feſtſtellung der Durchgangsſtraßen abzuwarten, mit der Aufſtellung der Warnungstafeln bei den Straßen vorzugehen haben, die mit Sicherheit als Durchgangsſtraßen anzuſehen ſind, namentlich alſo bei den ehemaligen Staatsſtraßen. Dabei iſt in erſter Linie auf die Kennzeichnung der Eiſenbahnübergänge Wert zu legen. Als gefährliche Stellen kommen insbeſondere Kurven, Bahnübergänge und Kreuzungen in Betracht. Eine Befeſtigung von Warnungstafeln an einem über den Weg geſpannten Seil iſt bis auf weiteres unzuläſſig. Der Allgemeine Deutſche Automobilklub hat ſich zur koſtenloſen Lieferung von Warnungstafeln bereit erklärt, ebenſo auch der Automobilklub von Deutſchland. Bei der Beſchaffung von Tafeln wird ein einheitliches Vorgehen für größere Gebiete empfohlen.

c.— **25 Jahre bei der Stadtverwaltung.** Oberinſpektor Otto Opitz blickt auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Stadtverwaltung Elberfeld zurück.

c.— **Alte Elberfelder.** Die Witwe Auguſt Eck, Brunnenſtraße 14, vollendet am 6. Februar ihr 81. Lebensjahr. Die Greiſin, die noch körperlich und geiſtig rüſtig iſt, wohnt 46 Jahre in ein und derſelben Wohnung.

c.— **Ein Kapitel von der menſchlichen Vergeßlichkeit** bietet der Jahresbericht der Wach- und Schließ-Geſellſchaft Elberfeld über das Jahr 1925. Die Wächter fanden im Berichtsjahre in etwa 54 670 Fällen offene Haustüren und ſorgten für deren Verſchluß. Auch der Verſchluß der Eingänge in Fabriken, Geſchäftshäuſer und Läger ließ oft zu wünſchen übrig. Die Eingänge in Fabriken und Geſchäftshäuſer mußten von den Wächtern 13 480 mal abgeſchloſſen werden, nachdem das Innere der offengebliebenen Räumlichkeiten gründlichſt durchſucht war. Kellertüren, ein beliebtes Einfallstor für Einbrecher und Gelegenheitsdiebe, wurden in 3650 Fällen offen gefunden. Offene Fenſter im Erdgeſchoß von Privathäuſern und Fabriken wurden in 4180 Fällen gefunden und deren Schließen veranlaßt. In 116 Fällen fanden die Wächter die Türen zu den Autogaragen offen. 18 Geldſchränke in Fabriken wurden auf Veranlaſſung der Wächter von den nachts herbeigerufenen Beſitzern geſchloſſen. Schadhafte Waſſerrohrleitungen wurden 39 mal feſtgeſtellt. Ausſtrömendes Gas infolge defekter Leitungen oder nicht abgedrehter Gashähne 45 mal. Die an der Außenfront mancher Kaufhäuſer angebrachten Auslagekäſten waren in 47 Fällen nicht abgeſchloſſen. Wie verſchwenderiſch man mit dem teuren elektriſchen Licht umgeht, beweiſt die Tatſache, daß in 6415 Fällen das Licht auf Meldung der Wächter gelöſcht werden konnte, während in 1390 Fällen dies nicht möglich war, da die Hausbewohner nicht erreichbar waren. Feuer in kleinerem Ausmaße wurde in 8 Fällen entdeckt und von den Wächtern bereits im Entſtehen gelöſcht. Diebe konnten 3 mal feſtgenommen werden, während ſie in 8 Fällen verſcheucht wurden. In einem Falle kon[illegible] Feſtnahme von Männern veranlaßt werden, die [illegible] Zerſtören eines Feuermelders die Feuerwehr böswilligerweiſe zu alarmieren ſuchten. In mehreren Fällen konnte auf Erſuchen der Polizeibeamten den Beamten Hilfe geleiſtet werden. Wie leichtfertig viele mit den Haus- und ſonſtigen Schlüſſeln umgehen, beweiſt der Umſtand, daß in 187 Fällen Schlüſſel in den Außentüren der Haustüren ſtecken geblieben waren. In 540 Fällen wurden Pferde nachts aus gefahrdrohender Lage befreit und von den Wächtern wieder angebunden. 38 450 nächtliche Kontrollen entfallen auf die Durchſuchung der Straßenbauſtellen und ordnungsmäßige Abſperrung und Beleuchtung. Im ganzen haben die Wächter im Jahre 1925 4 502 500 Reviſionen vorgenommen.

c.— **Städtiſches Muſeum, Elberfeld.** Der graphiſchen Ausſtellung im Kupferſtichſaale des erſten Obergeſchoſſes wurden neu eingereiht: Aquarelle, Radierungen, Kohle- und Tuſchzeichnungen von Hermann Mayrhofer-Düſſeldorf. — Am Sonntag 7. Februar wird das Muſeum vormittags von 10—1 Uhr unentgeltlich geöffnet ſein.

c.— **Ehemalige 15. Ulanen.** Am 15. und 16. Mai d. J. findet in Perleberg eine Erinnerungsfeier an die vor ſechzig Jahren erfolgte Gründung des ehemaligen Regiments 15. Ulanen, verbunden mit einer Ehrung der 1870-71 und im Weltkrieg Gefallenen ſtatt. Anſchriften ſind an G. Frickmann, Berlin-Friedenau, Wilhelmshöherſtraße 29, zu richten.

Barmen.

Schießerei in der Dörnerbrückenſtraße.

Drei Perſonen verletzt.

b. Durch eine Schießerei wurden geſtern abend gegen 9¾ Uhr die Bewohner des Hauſes Dörnerbrückenſtraße Nr. 46a in große Aufregung verſetzt. Die Vorgänge ſind noch nicht völlig aufgeklärt. Nach den bisherigen Ermittlungen liegt folgender Sachverhalt vor: Der Bahnarbeiter Nikolaus Honiſch aus Hagen ſoll mit der Ehefrau des Maurers Golczyk in der Dörnerbrückenſtraße Beziehungen unterhalten und Golczyk ſoll deshalb ſeine Frau aus der Wohnung haben entfernen wollen. Honiſch iſt nach hier gekommen, um ſeine Geliebte zu ſchützen. Er iſt zunächſt bei dem mit ihm bekannten, auf dem gleichen Flur mit Golczyk wohnenden Händler Johann Pawſki eingekehrt. In ſeinem Beſitz befand ſich eine Armeepiſtole. Als Pawſki die Waffe erblickte, ſuchte er, um Unheil zu verhüten, Polizei herbeizuholen. Aus Aerger hierüber ſchoß Honiſch auf Pawſki, der am Knie verletzt wurde. Nunmehr wurde das Ueberfallkommando requiriert. Honiſch poſtierte ſich auf der Treppe und empfing die in das Haus dringenden Polizeibeamten mit Schüſſen. Von den Kugeln wurden zwei Beamte getroffen. Zum Glück waren es aber nur Streifſchüſſe, ſo daß keine ernſteren Verletzungen entſtanden ſind. Durch das unerſchrockene Vorgehen der Beamten konnte der Schütze entwaffnet und dingfeſt gemacht werden.

b.— **Regimentstag.** Am 31. Juli und 1. Auguſt findet in Kaſſel eine Wiederſehensfeier der Angehörigen des ehemaligen Infanterie-Regiments Nr. 83 von Wittich (3. Kurheſſ.) ſtatt. Nähere Auskunft erteilt der Vorſitzende des Vereins ehemal. 83er in Barmen, Ludwig Münter, Unter-Barmen, Haſpelerſtraße 30a. Die ehemaligen 83er tagen jeden vierten Samstag im Monat, abends 8½ Uhr, im Barmer Theaterreſtaurant.

b.— **Selbſtmord.** Auf Holzrichters Wieſe wurde geſtern der 47jährige Hausmeiſter einer Elberfelder Schule, Karl M., erhängt aufgefunden. Als Beweggrund hat er in einem hinterlaſſenen Briefe mißliche Vermögensverhältniſſe angegeben.

Theater und Konzerte im Wuppertal.

c.— **Kulturfilm-Vorſtellung im Modernen Theater, Elberfeld.** Am kommenden Sonntag wird der neue Fridericus Rex-Film „Die Mühle von Sansſouci" aufgeführt. Die einleitenden Worte ſpricht Studienrat Hintz. Jugendliche haben Zutritt.

c.— **Der Evang. Bürgerverein und Evang. Beamtenverein Elberfeld** haben für Montag 8. Februar das bekannte Künſtlerpuppentheater, das unter dem Namen Gerhards deutſche Künſtler-Marionetten-Spiele bekannt iſt und mit den Fauſtſpielen das Bergiſche Land bereiſt, für ein einmaliges Gaſtſpiel gewonnen.

Vorträge und Verſammlungen.

c.— **Politiſcher Vortrag.** Auf Veranlaſſung der Ortsgruppe Elberfeld der Deutſchvölkiſchen Freiheitsbewegung wird am Sontag 7. Februar, abends 8 Uhr, in Elberfeld im Vereinshaus, Kaſinoſtraße 1, der Großneffe von Bismarck, Reichstagsabgeordneter Jürgen v. Ramin über: „Deutſche Not — Woher die Rettung?" ſprechen.

b.— **Evangeliſationsverſammlung.** Es wird darauf hingewieſen, daß die Evangeliſationsverſammlung der Wuppertaler Stadtmiſſion am Sonntag 7. Februar ausnahmsweiſe abends um 8½ Uhr im Vereinshaus, Barmen, Fritz-Eberſtraße, beginnt. Paſtor Bender wird über das Thema: „Tue recht und ſcheue niemand!" ſprechen. Jedermann iſt eingeladen. Der Eintritt iſt frei.

Letzte Telegramme.

Die Frage der Offizierspenſionen.

Eine Verhandlung vor dem Reichsverſorgungsgericht.

TU. Berlin, 5. Febr. (Funkſpruch.) Vor dem Reichsverſorgungsgericht begann heute vormittag eine Verhandlung, die von großer grundſätzlicher Bedeutung für die verabſchiedeten Offiziere iſt. Der Reichsfinanzminiſter hatte in einer Verfügung vom 9. Januar 1925 zum Ausdruck gebracht, daß ein verabſchiedeter Major, auch wenn er längere Zeit den Dienſt eines Regimentskommandeurs getan hätte, keinen Anſpruch auf die Verſorgungsgebühren etwa eines Oberſten und Regimentskommandeurs haben könne. Der erſte Senat des Reichsverſorgungsgerichtes hatte dagegen entſchieden, daß für die Penſionsgebühren nicht der wirkliche Dienſtgrad, ſondern der der Dienſtleiſtung in Anrechnung zu bringen ſei. Ein anderer Senat kam wieder zu der entgegengeſetzten Auffaſſung.

Schwere Anklagen gegen die Generale der franzöſiſchen Beſetzungsarmee.

BB Paris, 5. Febr. (Eig. Drahtb.) In der „Ere Nouvelle" ſchreibt der Abgeordnete Uhry zur Rheinlandbeſetzung: 1919 hätten die alliierten Heere das linke Rheinufer beſetzt, ohne genau die örtlichen Gewohnheiten oder die deutſche Verwaltung zu kennen. Gérard und Mangin hätten davon geträumt, in der Geſchichte eine große Rolle dadurch zu ſpielen, daß ſie mit Gewalt jeder eine kleine von Deutſchland losgelöſte Republik ſchafften. Aber es ſei nicht mehr die Zeit der Operetten, und der alte Clémenceau habe ſchnell das Lächerliche einer derartigen Inſzenierung begriffen, über die ſich die Engländer und Wilſon täglich offen beſchwert hätten. Dann ſeien als kommandierender General Degoutte nach Mainz und Tirard als Oberkommiſſar nach Koblenz gekommen. Drei Jahre lang habe man alsdann, wie in den Kolonien, Feſte und Ausſtellungen veranſtaltet. Man habe die Propaganda der franzöſiſchen Kunſt im beſetzten Deutſchland erfunden, um Subventionen zu erhalten und Künſtler empfangen zu können. Dann ſei Poincaré an die Regierung gekommen und habe es, um Deutſchland zu zerſtückeln, für richtig gehalten, eine rheiniſche Republik zu ſchaffen, aber im 20. Jahrhundert könne man keine napoleoniſchen Staatsſtreiche machen. Er habe, erklärt Uhry, 1923 auf der Kammertribüne die Machenſchaften des Generals de Metz enthüllt; ich habe geſagt, in welcher Weiſe Tirard die Achtung der Bevölkerung und die Achtung ſeiner Untergebenen verloren habe, indem er erſt die Separatiſten aus dem Geheimfonds bezahlte und es dann zugelaſſen habe, daß ſie ermordet wurden. Poincaré habe auf dieſe Vorwürfe Uhrys antwortend erklärt, Frankreich würde ſich zu der rheiniſchen Bewegung neutral verhalten. Wochen hindurch habe jedoch die Bevölkerung eines Bezirks, der ebenſo groß ſei wie Belgien, ſowie neutrale und befreundete Staatsangehörige, ja die ganze franzöſiſche Armee und alle franzöſiſchen Beamten doch das Gegenteil ſehen können. Die franzöſiſchen Feldküchen hätten die Aufſtändiſchen mit Nahrungsmitteln verſehen, die Rathäuſer unter dem Schutz franzöſiſcher Tanks geſtürmt hätten. Wenn man mit Gewalt von anderen den guten Willen fordere, müßte man ſelbſt den Anfang machen, guten Willen zu zeigen.

Der umſtrittene Königsplatz in Berlin

WTB. Berlin, 4. Febr. (Drahtb.) In der heutigen Stadtverordnetenſitzung ergab die Abſtimmung über den Antrag der Sozialdemokraten, den Königsplatz in Platz der Republik umzubenennen, 122 Stimmen für und 81 Stimmen gegen den Antrag. Die Entſcheidung, ob die Umbenennung erfolgt, liegt nunmehr beim Magiſtrat.

Schwerer Betriebsunfall.

WTB. Erkelenz, 5. Febr. (Funkſpruch.) Im benachbarten Wegberg erlitten in der Fabrik Hartmann beim Reinigen eines Keſſels fünf Arbeiter durch glühende Kohlen ſchwere Brandwunden. Einer der Verletzten iſt bald darauf geſtorben, zwei dürften kaum mit dem Leben davonkommen. Die übrigen ſind nicht lebensgefährlich verletzt.

Zwei Monteure abgeſtürzt.

TU Hamburg, 5. Febr. (Funkſpruch.) Beim Neubau der Stahlformgießerei Salzſchmidt ſtürzten die Gebrüder Hermann und Joſef Wolf beim Abmontieren eines Gerüſtes aus einer Höhe von elf Meter ab. Beide erlitten ſchwere innere Verletzungen.

Erwiſchte Wechſelbetrüger.

Limburg a. d. L., 5. Febr. Der Geſchäftsreiſende Roſenbaum machte ſchon ſeit Monaten das geſamte Lahngebiet durch Wechſelbetrügereien unſicher. Meiſt waren es einfache Leute, ſo z. B. in Gießen, Limburg, Naſſau, Idſtein, Wiesbaden, Koblenz und anderen Orten, die dem raffinierten Schwindler ins Garn gingen. Als dem Betrüger, der zuletzt in Naſſau wohnte, der Boden zu heiß wurde, wollte er flüchten. Er wurde aber in Koblenz noch rechtzeitig unſchädlich gemacht.

Brudermord.

Pforzheim, 5. Febr. Der in zerrütteten Familienverhältniſſen lebende 35jährige Schuhmacher Friedrich Wachmann, der kürzlich nach Ludwigshafen verzogen war und am Samstag nach Sternenfels bei Maulbronn zurückkehrte, benachrichtigte die Polizei, daß ſein Bruder, der 24jährige Schuhmacher Adolf Wachmann, ſich den Hals abgeſchnitten habe. Es wurde feſtgeſtellt, daß der Tote mit durchſchnittener Kehle vollſtändig zugedeckt im Bette lag. Da Selbſtmord ziemlich ausgeſchloſſen erſcheint, wurde der Bruder unter dem Verdacht des Brudermords verhaftet.

Vom ſpaniſchen Flieger Franco.

GA London, 5. Febr. (Eig. Drahtb.) Nach Meldungen aus Pernambuco hat der ſpaniſche Flieger Franco geſtern vormittag ſeinen Flug nach Rio de Janeiro angetreten. Beim Aufſtieg wurden ihm von der Menge begeiſterte Ovationen dargebracht. Die Flugſtrecke beträgt rund 2000 Kilometer. Nach einer weiteren Meldung iſt Franco geſtern nachmittag 5.29 Uhr in der braſilianiſchen Hauptſtadt angekommen.

Deutſche Hilfe für engliſche Schiffbrüchige.

WTB Halifax, 5. Febr. Der Dampfer „Mancheſter Producer", der am 26. Januar Halifax verlaſſen hatte und nach Mancheſter beſtimmt war, iſt durch Bruch der Ruderwelle ſteuerlos geworden. Der Kapitän des deutſchen Dampfers „Hannover", der den Schiffbrüchigen zu Hilfe eilte, teilte ihnen mit, daß er verſuchen würde, das beſchädigte Schiff nach den Azoren zu ſchleppen.

Eisgang im Finniſchen Meerbuſen.

WTB Reval, 4. Febr. Infolge eines Sturmes aus dem Oſten hat ſich das Eis des Finniſchen Meerbuſens weſtwärts in Bewegung geſetzt. In hieſigen amtlichen Kreiſen hat man die größten Beſorgniſſe für das Schickſal der im Eis eingeſchloſſenen Schiffe.

Schnee- und Wirbelſtürme in Amerika.

WTB Neuyork, 4. Febr. Seit geſtern abend tobt an der ganzen atlantiſchen Seeküſte Amerikas von Georgia bis Maine ein ſchwerer orkanartiger Schneeſturm. In Neuyork ſind drei Perſonen dem Sturm zum Opfer gefallen. Der Eiſenbahn- und Schiffahrtsverkehr erleidet ſchwere Störungen. An der Küſte von New Jerſey ſanken zwei Schiffe, wobei acht Perſonen ertranken.

GA Neuyork, 5. Febr. (Eig. Kabeltelegr.) Durch einen Wirbelſturm iſt das Dorf Greenacre in Florida zerſtört worden. Es gab vier Tote und mehr als 100 Verletzte. Der Sachſchaden beläuft ſich auf etwa 100 000 Dollar.

Dieſe Nummer umfaßt 22 Seiten.

Hauptſchriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politiſchen Teil: Fritz Goebecker; für den lokalen Teil: Karl [illegible]; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. E. Lindner; für die Frauenrundſchau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. H. Siebel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Stadttheater Barmen-Elberfeld

„Liebfrauenmilch". Ein luſtiges Spiel um die [illegible] in vier Stationen. Von Heinrich Ilgenſtein.

Das Kapitel Ehe iſt in den heiteren Reflektor des [illegible] aus „Kammermuſik" bekannten vergnüglichen Bühnenplauderers Ilgenſtein geſtellt. In vielen größeren und kleineren Theatern hat man ſchon [illegible] und luſtig über das „Spiel in vier Stationen" [illegible] unterhalten. Das alte Kapitel Ehe. Sie: die „Unverſtandene" mit den Sehnſüchten nach dem „Unbegreiflichen". Er: „Mei Ruah will i!" Und die Ehe wird zum „Käfig", was beide Teile im Augenblick erkennen, da ſie ihre Sommerreiſe antreten wollen. Hella, beider Freundin, ſoll die hübſche Einfamilienhauswohnung verwahren. Sie kommt an, um den eben gefaßten Entſchluß der Eheleute zu erleben, daß ſie getrennt in gegenſeitig unbekannten Aufenthaltsorten ihre Ferien genießen wollen. Sie reiſen ab, das heißt „Er" kommt zurück, einmal, weil er einmal die Vorteile ſeines Heimes in behaglicher Ruhe genießen will und zum zweiten, weil ein Flirt mit Hella, ſeiner Jugendliebe . . . Auch Hella hat ihren Jugendfreund noch im Herzen, und deshalb ihren Anbeter vertröſtet, einen jungen Juriſten, der durch ſein Buch „Von Ehemännern und ſolchen, die nicht umhin können, es zu werden" im falſchen Verdacht des Frauenverführers ſteht. Und nun ſpielt der Zufall, denn wo im Luſtſpiel oder Schwank ſpielt er nicht? Die „Unverſtandene" flirtet in Baden-Baden mit dem Anbeter ihrer Freundin, dem dieſe inzwiſchen — Telegramm, das ihn nicht erreichte — das Jawort gab, als ſie merkte, was der brave Ehemann mit ihr, ſeinem „Typ", vor hatte. Und der „Zufall" ſpielt weiter: das Vierblatt platzt in der Wohnung auseinander. Und es platzt noch etwas, nämlich die Bombe des Stückes. Reſultat: Rückkehr in den „Käfig", deſſen angenehme Seiten die „Unverſtandene" erkennt. Auch „Er", der jetzt ſeine häusliche Behaglichkeit hat, bezog ſeine [illegible]

Als Unterton des Ganzen ſpielen die zu den Lebenslagen der Liebe gehörigen Weinſorten, von Moſel und der „Liebfrauenmilch" angefangen bis zum Wermut und dem abgeklärten Burgunder, eine Rolle. Ebenſo der Geiſt des ſeligen Grafen Blomberg, des Vorbeſitzers der Wohnung, der die Sorten rezeptgemäß trank . . .

Die bühnengewandte Form, die Ilgenſtein den Vorgängen gibt, vor allem der launige, leicht geſchliffene, doch nicht unnachdenkliche Plauderton, ſteigern die Unterhaltſamkeit des das Haus in beſte Stimmung bringenden Stückes. Vielleicht hätten Knut Hartwig und Alice Hacker in ihrem Liebesſpiel dieſen leichten Ton etwas ungezwungener treffen dürfen; aber, davon abgeſehen, wurde unter Robin Roberts Regie flott und wirkſam geſpielt, Magda Oehninger als unverſtandene Frau Dodo, Axel Ivers als ſchüchterner Frauenverführer, ganz beſonders aber der junge Hans Rimbeck in ſeiner vortrefflichen Dienerrolle, ſind zu nennen. K.—

Vortragsabend Margarete Goriſſen.

Ein Talent, von dem man allerhand zu erwarten ſcheint: Die Aula des Barmer Gymnaſiums war von einem intereſſierten Publikum faſt bis zum letzten Platz gefüllt, und die Spannung erhielt ſich durch ein umfangreiches (auswendig geſprochenes) Programm bis zu den Gretchenſzenen des erſten Fauſt und dem neckiſch gefälligen Ausklang eines Anderſen-Märchens. Eine wohllautende Stimme etwa in der Mittellage eines gut beanlagten Mezzoſoprans mit Ausladungsmöglichkeiten zur Höhe hin ſpiegelt eine von dichteriſchen, naturgemäß zumeiſt von lyriſch bewegten Problemen erlebnishaft gefaßte Seele auf dem Untergrund eines beſchwingten, künſtleriſch echt vibrierenden Temperaments. Margret Goriſſen, die hoffentlich nun nicht bald zur Bühne gehen will (man braucht auch im Vortragsſaal entwicklungsfähige und -freudige Talente), begann mit dem Wiener Karl Kraus, deſſen gedankenbeſchwerte, in klaſſiſch geſetzmäßige Formen geprägte Lyrik in dem jugendlichen Munde die Friſche der Überzeugungskraft („Vor dem Einſchlafen", „Ich habe einen Blick geſehen"), faſt der Urſprünglichkeit des Einfalls gewann („Flieder", „Unter dem Waſſerfall"). Da im ganzen die Sprache ſchon recht gelockert, die Konſonation fließend und gut reſonierend gerät, kam auch Mörike zu ſeinem Recht, zeitweilig („Im Frühling", „Der Knabe und das Immlein") vermittelte die vorgetragene Auffaſſung geradezu neue Eindrücke eigener Eingebung. Goethe konnte in der eingeſchlagenen Richtung Folgerichtigkeit bedeuten, doch mag man „Ganymer" und „Mahomets Geſang" in dieſem Zuſammenhang lieber vermiſſen, zual die Erinnerung an große männliche Vorbilder der Vortragskunſt hier zu nahe liegt und die Reſonanz der an ſich tragfähigen Stimme — wiederum naturgemäß — nach der Tiefe hin verflacht. Die Zuhörer dankten für alle Gaben der vielverſprechenden Novizin, einer Schülerin des Kölner Schauſpielers Paul Senden, mit lebhaftem Beifall. P.

Weiß WEISSE WAREN
UND ANDERE ARTIKEL

Warum können wir so billig sein —

12 eigene Einkaufshäuser kaufen für sämtliche Filialen gemeinschaftlich, wir erreichen dadurch billigste Einkaufspreise!

Die Vorteile kommen reſtlos unſerer Kundſchaft zugute

Schürzen

Knabenschürzen Größe 40—50 cm, mit buntbesetzter Spieltasche	68₰
Mädchenschürzen aus waschechtem Zephir, in schönen Farben, 40 cm	78₰
Damenschürzen aus gutem, waschechtem Zephir, Jumperform	88₰

Korsette

Hüfthalter aus sol. Drell, mit Strumpfhalter .. 3.90, 2.95, 1.65,	1.25
Reform-Korsette aus gutem Drell 4.90, 3.50,	2.45
Büstenhalter aus guten Stoffen	75₰

Taschentücher

Damentaschentücher prima Batist, m. farb. Kurbelkante u. Buchstaben	8₰
Damentaschentücher Batist, mit Hohlsaum, 4 gest. Ecken	10₰
Damentaschentücher rein Mako, mit feiner Kurbelkante	18₰

Strümpfe

Damen-Strümpfe Baumwolle, schwarz und farbig .... Paar	35₰
Damen-Strümpfe Seidenflor, schwarz und farbig .... Paar 1.45,	95₰
Damen-Strümpfe Kunstseide .... Paar 1.45,	95₰
Damen-Strümpfe Waschseide, schwarz und farbig .... Paar	2.95
Damen-Strümpfe Wolle gewebt .... Paar	1.95
Herren-Socken Baumwolle .... Paar 95, 65,	45₰

Herren-Artikel

Oberhemden Perkal, mit 1 weichen Kragen	4.50
Oberhemden Perkal, mit 1 Stärkekragen, mod. Dessins	5.90
Oberhemden Zephir, mit 1 weichen Kragen	6.90
Herren-Wollhüte in vielen Farben, kleidsame Form 4.90,	3.90
Herren-Wollhüte moderne Formen, mit Flachrand 7.90,	5.90
Herren-Wollhüte Die neue Frühjahrsmode, mit Futter 8.90, ... ohne	8.50

Trikotagen

Einsatzhemd weiß, Trikot, mit Pique-Einsatz	1.75
Herren-Hemd Mako oder wollgemischt, in allen Größen, . 2.95,	1.95
Herren-Hose Mako, in allen Größen 1.95,	1.75
Herren-Unterjacke Mako, in allen Größen 1.45,	1.25
Schlüpfhose in schönen Farben, mit doppeltem Schritt	85₰
Korsettschoner weiß gewebt, extra lang	45₰

Herren- u. Damen-Schirme mit Futteral 4.50	3.75
Damen-Schirme 12teilig, mit modernen Knöpfen und Rundhaken	4.90

Herren-Schirme Halbseide, gute Qualität	7.50
Damen-Schirme Halbseide, 12teilig, farbig und schwarz	8.75

Damen-Schirme prima Halbseide, 12teilig, farbig und schwarz	11.50
Kinder-Schirme 12tlg., mit modernen Knöpfen und Rundhaken 4.50, 4.00, 3.50,	2.95

Schreibwaren

Schreibblock 40 Blatt	28₰
Leinen-Schreibblock 50 Blatt	52₰
Notizbücher	5₰
Durchschlagpapier 1000 Blatt	1.40
Dicke Schulkladden liniiert und kariert	58₰
1 Kassette 50 Leinenbogen mit Umschlägen	95₰
Packung 10 Leinenkarten mit gefütterten Umschlägen	35₰
Mappe 25 Bogen und 25 Umschläge	38₰

Haushaltwaren

Eimer emailliert, 28 cm	1.45
Wasserkessel emailliert, weiß, 26 cm	2.95
Brotkasten schöne saubere Ausführung	2.95
Kaffeemühlen groß, geschm. Werk	2.95
Fleischmaschinen Nr. 5, verz., Alexanderwerk	4.95
Stielkasserollen Alum., 16 cm	95₰
Waschgarnituren 5-teil., m. Gold-Dek. 8.90,	7.90
Fleischplatten festoniert, groß	1.95

Seife u. Toilette-Artikel

Garnitur Zahnbürstenständer, Zahnbürste u. Seifendose im Karton	95₰
Spiegel, Kamm und Bürste weiß, Celluloid .... zusammen	1.45
Frisierkämme Celluloid	55₰
Badeseife große runde Stücke .... 3 Stück	95₰
Blumenseife sortierte Gerüche .... Karton = 6 Stück	95₰
Blumenseife sortierte Gerüche .... 3 Stück	35₰
Badeseife Victri 6 Stück	85₰
Kernseife 5 Doppelstücke	75₰

Satz Schüsseln

Glas, 5 Stück 1.95

LEONHARD TIETZ AKTIEN-GES

Elberfeld

Kissenbezüge

festoniert 1.45

j19

Die Roggenkrisis.

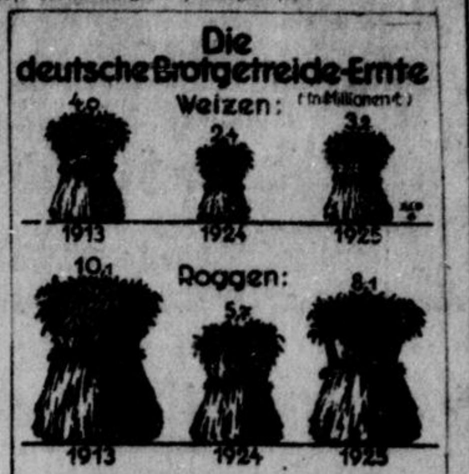
Von Dr. Rieker.

Das deutsche Agrarproblem spitzt sich mehr und [illegible] zu dem Probelm zu, wie das Mißverhältnis zwischen der Roggenproduktion und dem Weizenverbrauch behoben werden kann. Schon vor dem Kriege war Deutschland gleichzeitig Einfuhrland für Weizen und Ausfuhrland für Roggen, und schon damals verschob sich der Verbrauch von Jahr zu Jahr zugunsten des Weizens. Nach dem Kriege hat eine sehr starke weitere Geschmacksveränderung in der Verbraucherschaft in dieser Richtung eingesetzt, und wir haben in den ersten elf Monaten des Jahres 1925 [illegible] 1,6 Million Tonnen Weizen eingeführt im Werte von 444 Millionen Mark, während wir [illegible] eine etwa gleich große Menge Roggen weder im Inland noch im Ausland genügenden Absatz finden; man muß dabei berücksichtigen, daß das Ausland sich seit der Vorkriegszeit in den elf Jahren, in denen der deutsche Roggen auf dem Weltmarkt vollständig fehlte, [illegible] verstärkt von Weizen genährt hat, und die wenigen Länder, die für die deutsche Roggenausfuhr noch in Frage kommen — in erster Linie die skandinavischen Staaten —, sich jedenfalls für dies Jahr zum großen Teil bereits mit fremdem Roggen eingedeckt haben. Die Folge dieser Entwicklung ist nicht nur eine Verschärfung der ohnedies schon bestehenden Notlage unserer Landwirtschaft, deren wichtigstes Erzeugnis teils gar nicht, teils nur zu unverhältnismäßig niedrigen Preisen abgesetzt werden kann, sondern auch eine schwere Belastung unserer Handelsbilanz, auf deren Passivseite ein großer Betrag für Weizeneinfuhr erscheint, während im Inland der Roggen, der den eingeführten Weizen ersetzen könnte, in genügender Menge vorhanden und dem Verderb ausgesetzt ist.

Worauf die Veränderung des inländischen Verbrauchs zurückzuführen ist, ob es sich lediglich um eine Laune in den Konsumentenkreisen handelt, um eine Reaktion der Geschmacksnerven gegen das [illegible] und Grauschwarzbrot der Kriegs- und Nachkriegszeit, oder ob der menschliche Organismus Weizengebäck insbesondere als Ersatz für [illegible], das sich viele nicht mehr im notwendigen Umfang leisten können, braucht, ist noch nicht [illegible]. Maßgebliche ärztliche Autoritäten sprechen sich dahin aus, daß Weizen nicht nur mehr Eiweiß enthält als der Roggen, sondern daß dieses Eiweiß in ihm auch in leichter verdaulicher Form vorhanden ist. Solange hierüber noch keine Klarheit geschaffen ist, hängen natürlich alle Maßnahmen, die man zur Hebung des Roggenkonsums [illegible] könnte, einigermaßen in der Luft. Dies gilt besonders von einem Propagandafeldzug zugunsten des Roggens. Solange nicht von unabhängiger wissenschaftlicher Seite einwandfrei [illegible] ist, daß Roggen dem menschlichen Organismus die Weizenkost unter normalen Umständen voll ersetzen kann, wird eine solche Propaganda wenig Eindruck machen.

[illegible] trägt sich aber in maßgebenden Kreisen mit weiter gehenden Plänen, die fast durchweg auf nicht mehr und nicht weniger hinauslaufen als eine neue Zwangswirtschaft. Es wird von einer gesetzlichen Verpflichtung gesprochen, dem Weizenmehl einen bestimmten Prozentsatz Roggenmehl beizumischen, von einem Verbot, Weizengebäck außer an drei bestimmten Tagen der Woche zu backen, von Einfuhrkontingenten für Weizen u. a. Die meisten der bei dieser Gelegenheit erörterten Vorschläge sind praktisch überhaupt nicht oder wenigstens nur mit einem ungeheuren und entsprechend kostspieligen Apparat und mit schweren Schikanen für die ganze Bevölkerung durchzuführen. Dies gilt vor allem von dem inzwischen wohl auch von seinen Vätern als praktisch unmöglich erkannten Projekt der zwangsweisen Mehlmischung. Schon beim Auslandsmehl, bei dem die Mischung wohl an der Grenze zu erfolgen hätte, stößt sie auf Schwierigkeiten, denn wenn sie nur in der Form erfolgt, daß das Roggenmehl oben auf die Säcke geschüttet wird, besteht die Gefahr, daß es später wieder abgeschöpft wird und ein schwungvoller Schleichhandel mit reinem Weizenmehl in Gang kommt. Eine gründliche Mischung, die ein vollständiges Umfüllen der Säcke zur Voraussetzung hätte, ist aber mit recht erheblichen Kosten verbunden. — Vollends undurchführbar erscheint die Überwachung bei der Mischung des im Inland gewonnenen Mehles. Man kann doch nicht in jede der 20 000 deutschen Mühlen ein Polizeikommando setzen, und wenn man sich mit Stichproben begnügt, so wird eben in dem Preis des dem Verbot zuwider ausgemahlenen reinen Weizenmehls ein Risikozuschlag einkalkuliert, der die im Falle der Entdeckung drohende Strafe mehr als ausgleicht. Überhaupt berücksichtige man doch die Gefahr, die aus einer derartigen Volksmoral droht. Die Hausbäckerei wird wieder aufblühen und der ganze Unfug mit Krankenscheinen u. a. macht sich erneut breit. Der Klassenhaß gegen alle die, die sich es leisten können auf diesen Wegen Weizenmehl zu beschaffen, nimmt wieder wie in den letzten Kriegsjahren überhand.

Es wird alles nichts helfen, die Landwirtschaft wird selber darangehen müssen, das augenblickliche Mißverhältnis zwischen Produktion und Konsum zu beseitigen, indem sie sich dem veränderten Geschmack der Verbraucherschaft anpaßt. Das ist natürlich nicht so einfach, denn zunächst haben wir noch keine Weizensorte, die auf allen deutschen Getreidebörsen dieselben Erträge aufweist und dieselbe Widerstandsfähigkeit gegen das Unkraut besitzt wie der Roggen. Auch brauchen bestimmte Böden, um überhaupt in Kultur gehalten zu werden, von Zeit zu Zeit eine Bestellung mit Roggen. Vielleicht ließen sich diese Schwierigkeiten wenn nicht beseitigen, so doch wesentlich mildern, indem man, wie dies in manchen Gegenden Deutschlands jetzt schon teilweise geschieht, Weizen und Roggen vermischt zur Aussaat bringt. Das würde allerdings auf der anderen Seite wieder technische Erschwerung beim Mahlen verursachen, denn Weizen und Roggen müssen zu einem verschiedenen Prozentsatz ausgemahlen werden. Es sei daran erinnert, daß vor dem Kriege häufig aus Argentinien Weizen geliefert wurde, dem einige wenige Prozente Roggen beigemischt waren, und daß dieser Weizen wegen der Schwierigkeiten, die seine Mahlung verursachte, bedeutend unter dem normalen Preis gehandelt wurde. Aber diese rein technischen Schwierigkeiten lassen sich vielleicht doch leichter überwinden als die bei allen anderen Vorschlägen zur Überwindung der Roggenkrisis entstehenden, und es ist immerhin nicht ausgeschlossen, daß durch die Mischung von Weizen und Roggen bei der Aussaat der Landwirtschaft die Umstellung auf den Weizenanbau etwas erleichtert wird. Daß diese Umstellung für den ohnedies unter Kapitalmangel und hohen Zins- und Steuerlasten seufzenden Bauer nicht leicht sein wird, darüber sind sich alle Wirtschaftsschichten einig. Man muß sich aber auch darüber klar sein, daß die Landwirtschaft aus eigener Kraft nicht imstande ist, diese Krise, die ja letzten Endes eine Gefahrenquelle für die gesamte Volkswirtschaft darstellt, zu überwinden. Die Allgemeinheit muß dazu beitragen, diesen Umstellungsprozeß vor allem durch die Ermöglichung reichlicher und billiger Kreditgewährung an die Landwirtschaft zu erleichtern. Jedenfalls darf man nicht übersehen, daß diese Umstellung in unserer Agrarproduktion über kurz oder lang zu einer unabweisbaren Notwendigkeit wird, und daß sie sich nur immer schwerer gestalten wird, je länger man sich mit Hilfe zwangswirtschaftlicher Maßnahmen über diese Notwendigkeit hinwegtäuscht.



Allein an Roggen sind 1925 über 2,3 Millionen Tonnen mehr geerntet worden als im Vorjahre, obwohl die Vorkriegsergebnisse noch nicht wieder erreicht sind. Wie in jedem Jahre ist die Roggenernte weit mehr als doppelt so groß wie die Weizenernte, weil der deutsche Landwirt auf den vielfach leichten Böden (hauptsächlich in den östlichen Provinzen) überwiegend Roggen anbaut. Daher ist Deutschland zurzeit, neben Rußland, als Hauptproduzent von Roggen anzusehen, für den allerdings auf dem Weltmarkt eine sehr schlechte Konjunktur besteht. Wie verwerten wir aber unsere großen Roggenbestände im Lande selbst?

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Die Autobus-Linie Elberfeld — Dortmund.

Nach einem Bericht der Bergischen Kleinbahnen sind die Betriebsergebnisse dieser Linie „geradezu niederschmetternd". Tatsächlich laufen die Wagen von Elberfeld stets nahezu leer ab und üben auch auf der Weiterfahrt durch die Talsohle bis Rittershausen, ja sogar bis Haßlinghausen, auf das Publikum keine Anziehungskraft aus, weil die parallel laufenden Straßenbahnlinien billiger sind und häufiger verkehren. Geht man den Ursachen dieser Erscheinung auf den Grund, so erklärt sich die Abneigung der Bevölkerung gegen den Dortmunder Autobus aus den übermäßig hohen Fahrpreisen. Dem Tarif ist ein Kilometerfahrpreis von 10 Pfg. zugrundegelegt. Die 45 Klm. lange Strecke Elberfeld—Dortmund kostet sonach 4,50 Mk. Demgegenüber fährt die Reichsbahn trotz des Umwegs über Hagen in der 3. Klasse für 2,90 Mk. Die Post fordert auf ihren Kraftwagenlinien nur 8 Pfg. je Kilometer. Was die Post kann, müßte den Privatunternehmen auch möglich sein. Die Linienführung bedarf auch einer Verkürzung: man könnte die Wagen von Elberfeld aus über Uellendahl — Hatzfeld — Eynern nach Haßlinghausen fahren lassen. Hierbei würde man viele neue Fahrgäste über kürzere Strecken hinzubekommen, könnte die Gesamtstrecke um etwa 4—5 Kilometer verbilligen und in Eynern eine Umsteigekreuzung mit der Linie Barmen — Bochum einführen. Die Vermeidung des Barmer Stadtgebietes würde durch diese Anschlußmöglichkeit, zu der noch in Hatzfeld die Barmer Straßenbahn hinzukommt, gerechtfertigt sein, um so mehr, als ja auch die Bochumer Omnibusse Elberfeld nicht berühren. Unter Zugrundelegung des Postkraftwagensatzes von 8 Pfg. würde dann der Fahrpreis nach Dortmund nur noch 3,20 Mark betragen. Außerdem ist es nicht recht erklärlich, warum die Dortmunder Wagen in Elberfeld am Neumarkt enden und abfahren. Diese Haltestelle gehört nach dem Hauptbahnhof, wo Schwebebahn, Bergbahn und sogar die Reichsbahn Anschlußmöglichkeiten bieten und die Fremden in den Hotels auf diese Verbindung aufmerksam werden. Ob es übrigens nötig ist, die in der Anschaffung und im Betriebe teureren sechsrädrigen Wagen zu verwenden, erscheint zweifelhaft. Die vierrädrigen Niederflurwagen, wie sie z. B. nach Wülfrath laufen, genügen vollauf und sind beim Publikum wegen ihres ruhigen Laufes beliebt.

P.

*

Die „Gemeinschaft der Freunde in Wüstenrot" stellt um!

Die Bausparkasse der „Gemeinschaft der Freunde von Wüstenrot" sah sich gezwungen, ihre bisherige planlose Wirtschaft aufzugeben. Seit 15. 11. 25 bestehen neue Satzungen und neue Sparverträge. Sie bereiten dem Schneeballensystem ein Ende und bringen die künftigen Aussichten der Bausparer auf die einfache Formel: „Warten und sparen". Von den 10 000 Bausparern sind 150 ausgelost. Die übrigen 9800 Wartenden müssen nun sofort ihre Rechte wahren, wenn sie nicht zu Schaden kommen wollen. Nach den neuen Bestimmungen hört die bisherige Bevorzugung der älteren Mitglieder (mit vollem Recht) praktisch beinahe völlig auf. Für die meisten Bausparer ist damit die durchschnittliche Wartezeit je nach Höhe der Einzahlung zu 15 bis 20 Jahren anzunehmen. Die längste Wartezeit ist etwa doppelt so lang! Von der Gemeinschaft der Freunde wurden ganz besondere Hoffnungen erweckt! Diejenigen Bausparer, die glauben, den Bausparvertrag nicht mehr fortsetzen zu sollen, mögen sofort bei der „Gemeinschaft der Freunde" ihr Guthaben zurückfordern unter Anfechtung des Vertrages, weil den meisten von ihnen weit mehr versprochen wurde, als die „Gemeinschaft der Freunde" halten kann. Wichtig ist in diesem Zusammenhang der in Nr. 12 der Zeitschrift „Mein Eigenheim" Jahrgang 1925 erschienene, am 5. 1. 26 veröffentlichte neue Bausparvertrag. Er lautet: „Auszug aus den allgemeinen Bedingungen des Bausparvertrags der Gemeinschaft der Freunde (E. V.) in Wüstenrot bei Heilbronn. § 8 Aenderungen der allgemeinen Vertragsbedingungen. Aenderungen der vorgeschriebenen allgemeinen Vertragsbedingungen werden in der Zeitschrift des Vereins „Mein Eigenheim" veröffentlicht. Solche Aenderungen erlangen dem einzelnen Bausparer gegenüber Rechtswirksamkeit, wenn er nicht innerhalb eines Monats von der Veröffentlichung ab durch eingeschriebenen Brief an die „Gemeinschaft der Freunde" Widerspruch erhebt." — Da künftig alle Streitigkeiten mit der „Gemeinschaft der Freunde" nur durch Schiedsgericht erledigt werden können, wird dringend sofortiges Vorgehen angeraten.

*

Wohin soll das führen?

Es mehren sich die Fälle, daß Private direkt beim Fabrikanten unter Ausschluß des Detailhandels Einkäufe zu machen suchen. In den letzten Tagen erhielt ich von sechs Fabrikanten derartige Anfragen von Angestellten höheren und niederen Grades zur Erledigung übersandt, denn es gibt erfreulicher Weise doch noch Firmen, die den Kleinhändler zu schützen wissen. Es soll vorweg gesagt sein, die Angestellten verdienen in größter Zahl zu wenig, aber woher soll ein Mehr in dieser furchtbaren Zeit kommen? Wohin aber soll es führen, wenn Arbeitnehmer den Kleinhandel ausschalten? Bedenken diese Leute nicht, daß sie damit dem Kleinhändler den Todesstoß geben und somit vielen ihrer Arbeitskollegen das Brot nehmen und letzten Endes sich selbst? Wenn die Angestellten der Wuppertaler Textilindustrie usw. diesen Weg beschreiten, so tun ihre Arbeitskollegen anderer Zweige der Wuppertaler Industrie natürlich das gleiche. Derartige Vorgänge müssen den Zusammenbruch beschleunigen. In meinem Namen und im Namen meiner Kollegen wende ich mich an die Herren, die diesen verhängnisvollen Weg beschreiten, und bitte sie, von diesem Vorhaben abzulassen. Geldmangel, Konkurrenz- und Existenzkampf sorgen schon dafür, daß der Kleinhändler heute zu Preisen verkauft, mit einem Aufschlag, mit dem er in normalen Zeiten nicht auskommen kann. Fragen Sie Ihre Kollegen in den Kleinhandelsgeschäften, wie die Aktien stehen und Sie werden beschämend von Ihrem Vorhaben ablassen, denn der Grundsatz „Leben und leben lassen" muß einem jeden Deutschen wieder zum Bewußtsein kommen.

Stöls.

Preußische Klassen-Lotterie, Hauptziehung.

In der vom 3. bis 27. Februar täglich stattfindenden Ziehung fielen heute:

je Mk. 50 000 auf Nr. [illegible], je Mk. 25 000 auf Nr. [illegible], je Mk. 10 000 auf Nr. 127 310. je Mk. 5000 auf Nr. [illegible], [illegible], [illegible], [illegible], [illegible].

Unsere Angebote haben den erwarteten großen
Erfolg gebracht. Alle Auslagen sind ergänzt,
die Auswahl ist nach wie vor enorm groß.
Noch zwei Tage:
Eine Kaufgelegenheit von seltener Billigkeit!

N. Strauss
BARMEN MITTELSTRASSE REF. KIRCHSTRASSE

Kreditnot.

Von D. Mumm, Mitglied des Reichstags.

Unlängſt erhielt ich aus dem Wahlkreis ein kurzes, dringendes Schreiben: wir Reichstagsabgeordneten ſollten endlich durch einen Beſchluß der Kreditnot und den hohen Steuerſätzen ein Ende machen. Es ſpricht daraus das naive Vertrauen zur Allmacht des Parlaments. Die Abgeordneten brauchen nur zu beſchließen, ſo iſt die Not behoben. Und wird die Not nicht behoben, ſo liegt es eben an der Faulheit oder der Hartherzigkeit der Abgeordneten.

Wie herrlich wäre es, Abgeordneter zu ſein, wenn man nur das Gute zu wollen brauchte, und es wäre geſchehen. Sobald die Mehrheit beſchließt, haben die Reichsminiſter im heutigen Deutſchland auszuführen, was das allmächtige Parlament beſchloſſen hat. Herrlich!

Aber in der Wirklichkeit des alten wie des neuen Jahres wird das Wirtſchaftsleben immer ſchlimmer. Der Einfuhrüberſchuß von 3½ Milliarden Mark, vereint mit den ſchnell wachſenden Laſten des Dawesabkommens, zerreibt unſere Wirtſchaft.

Wir können beſtenfalls Tropfen auf heiße Steine ſchütten! Wir ſtellten im vergangenen Mai aus Poſtgeldern 24 Millionen Reichsmark auf 6 Monate für den Mittelſtand zur Verfügung: drei Viertel des Geldes gingen über die Preußiſche Central-Genoſſenſchaftskaſſe und die Dresdner Bank, ein Viertel über die Deutſche Giro-Zentrale an die Sparkaſſen; wir gaben aus der gleichen Quelle im Juli 1925 weitere 10 Millionen auf 6 Monate ſpeziell für den gewerblichen Mittelſtand des beſetzten Gebietes. Wir ſchufen ſchließlich das Amt eines „Reichskommiſſars für das Handwerk und das kleine Gewerbe"; bei ihm wird ein Ausſchuß demnächſt zuſammentreten, und die erſte Aufgabe dieſes Ausſchuſſes wird die Beſchaffung weiterer Kreditmittel ſein.

Bisher war's wirklich der Tropfen auf heißem Stein. Die einzelne Handwerkskammer oder die Innung konnte — ich nenne einen Fall aus dem Leben — 220 Mark Kredit dem Einzelnen geben; und, da natürlich von den 6 Monaten bereits ein gut Teil verſtrichen war, mußte die Rückzahlung in wenigen Monaten erfolgen.

Dabei iſt die Zeit, da die Steuern gut eingingen und große Ueberſchüſſe in die Reichskaſſe brachten — die zur Verſtärkung von Krediten dienten — vorüber. Und kataſtrophal wächſt die Zahl der Arbeitsloſen, wachſen damit die Ausgaben des Reiches für Erwerbsloſenunterſtützung. Bekannt iſt auch, daß in Kriſenzeiten die Zahl derer, die ſich krank und invalide melden, wächſt. So wird es für den Reichstag immer ſchwerer, auch nur ein paar Millionen zu Kreditzwecken heranzuſchaffen. Dazu kommt die Pflicht, auch der Landwirtſchaft Kredit und Abſatz zu ſchaffen, kommt die wachſende Verſchuldung ans Ausland, vor allem an die Vereinigten Staaten von Amerika. Eben erſt übernahm das Reich für Stickſtoffwechſel, die die Landwirtſchaft zeichnen ſoll, eine Ausfallgarantie bis zur Höhe von 20 Millionen Reichsmark.

Es muß Gemeinüberzeugung werden: wir ſtehen in ſchwerer Zeit. Kein Menſch, auch kein Parlamentarier, beſitzt die Springwurzel zu Märchenſchätzen, die allem Elend ein Ende machen. Nur harte Arbeit und harte Entbehrungen, die keinen Stand verſchonen, können uns vorwärts helfen.

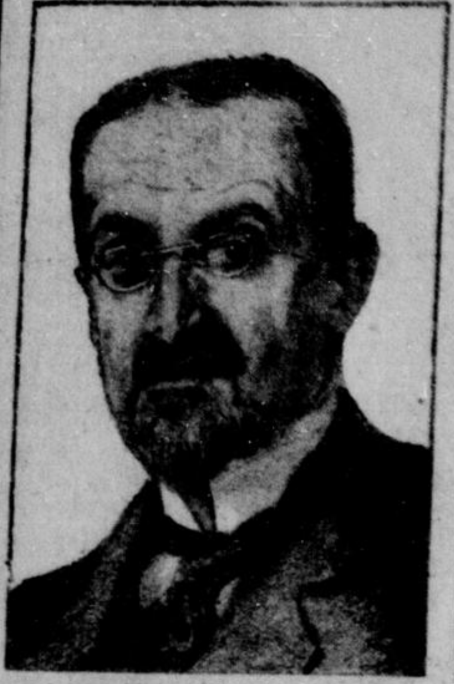
Korruption und Bürokratie in Sowjetrußland.

In den erſten zehn Monaten des Jahres 1925 — ſo ſchreibt die Moskauer „Prawda" in einer ihrer letzten Ausgaben — ſind in 51 Gouvernements bei der Bauern- und Arbeiterinſpektion mehr als dreißigtauſend Klagen über Handlungen von Beamten eingereicht worden. Das iſt doppelt ſo viel als im Vorjahr. Die Unterſuchung dieſer Klagen, die vielfach kollektiven Charakter tragen, ergab, daß 80 Prozent begründet waren. Die „Prawda" zieht daraus den Schluß (der übrigens nur die Beſtätigung der von dieſem Blatte wiederholt ausgeſprochenen Meinung (!), daß die geſetzwidrigen Handlungen von Beamten und, vor allem, die Bürokratie ſtark zunehmen. Beiſpiele hierfür liegen übrigens vor der Hand. Wenn eine Staatsbuchhandlung einem Kunden ein Buch unter Nachnahme zuzuſenden hat, ſo beteiligen ſich an dieſer Staatsaktion nicht weniger als 44 Beamte, bevor das Buch das Geſchäft verlaſſen hat. Die Verſandſpeſen werden dann oft höher als der Preis des Buches, den Zeitverluſt ganz ungerechnet ... „Es iſt abſolut begreiflich", — ſo führt die „Prawda" aus, — „daß das Publikum über derartige „ſchändliche bürokratiſche Syſteme" unzufrieden iſt, und es wird Zeit, daß die Sowjetregierung in dieſer Angelegenheit ein Wörtchen mitredet."

Man ſieht, menſchliche Unvollkommenheit findet ſich im kommuniſtiſchen Heilsſtaat ſo gut wie in kapitaliſtiſchen Ländern. —rk.

Rücktritt des italieniſchen Botſchafters?

Der Botſchafter Italiens, Conte de Boſdari, hat eine Vortragsreiſe in ſein Heimatland angetreten, von der er, wie in diplomatiſchen Kreiſen verlautet, nicht mehr zurückkehren dürfte. Wie es heißt, iſt die durch die Südtiroler Vorgänge hervorgerufene und noch unleugbar beſtehende Spannung zwiſchen Deutſchland und Italien nicht der Grund für die Abberufung des Botſchafters. Der Rücktritt des Grafen Boſdari wird in Berlin allgemein bedauert, da das Botſchafterpaar ſich allſeitig der größten Sympathien erfreute und der Graf ſelbſt nicht nur als Diplomat und Geſellſchafter, ſondern auch als Gelehrter und feinſinniger Kenner der Literatur beider Länder hervorgetreten iſt. Sein wiſſenſchaftliches Spezialgebiet iſt die Dante-Forſchung.



Dr. Roldin.

Der Führer des Deutſchtums in Südtirol.

Der ſcharfe Kampf, den der Faſchismus gegen alles Deutſche in Südtirol führt, und den die italieniſche Preſſe gefliſſentlich totſchweigt, kommt nur dadurch zum Bewußtſein der Welt, weil die deutſchen Zeitungen ohne Unterſchied der Partei es für ihre ſelbſtverſtändliche Pflicht halten, den deutſchen Brüdern am Brenner wenigſtens ihre moraliſche Hilfe zu leihen. Es wird daher die Allgemeinheit intereſſieren, den Mann kennen zu lernen, deſſen unerſchrockenem Eintreten für ſeine deutſchen Volksgenoſſen der beſondere Haß der italieniſchen Schwarzhemden gilt. Es iſt ja bekannt, daß Dr. Roldin erſt kürzlich auf lächerliche Vorwände hin von italieniſchen Behörden ergriffen und in Ketten nach Trient zur Verurteilung gebracht wurde. Sein Vergehen beſtand darin, daß er einen Gartenzaun, den der Magiſtrat von Salurn, wo Dr. Roldin wohnt, aus irgendwelchen Gründen beſeitigt haben wollte, nicht ſofort entfernte. Man mußte allerdings Roldin bald darauf wieder freilaſſen, weil die Anſchuldigungen ſich als zu haltlos erwieſen. Trotzdem brachte man es fertig, ihn zu fünf Tagen Gefängnis und 500 Lire Geldſtrafe zu verurteilen. Dr. Roldin wird aber, ſeiner Weſensart entſprechend, nicht aufhören, auf legalen Wegen dem faſchiſtiſchen Terror entgegenzutreten.

Farinacci,
Generalſekretär der italieniſchen faſchiſtiſchen Partei und Hauptmitarbeiter Muſſolinis, der aber anſcheinend ſelbſt dem Diktator zu radikal und zu ſelbſtherrlich wird.

Maſſenentdeckung von Doppelſternen

Nach einem Funkſpruch aus Johannisburg (Transvaal) hat der Aſtronom Dr. Vandesbos von der Univerſität Leyden auf der ſüdlichen Halbkugel 180 neue Doppelſterne feſtgeſtellt.

Die Entdeckung von 180 neuen Doppelſternen von Dr. Vandesbos, der zugleich die Lehre aufſtellt, daß viele für einfach gehaltene Sterne in Wirklichkeit Doppelſterne ſeien, hat bereits eine große Reihe von ähnlichen Vorgängen der Erkundung der Sternwelt zu verzeichnen. Man unterſcheidet ſogenannte phyſiſche Doppelſterne von ſogenannten optiſchen.

Der berühmte Aſtronom Herſchel kam zum erſten Male auf die Vermutung, daß derartige Doppelſterne uns nicht nur wegen ihrer großen Entfernung von uns als benachbart erſcheinen, ſondern daß ſie tatſächlich ein Doppelſyſtem bilden und daß ein Stern ſich in einer geſchloſſenen Bahn bewegt. Dieſe Sterne, die tatſächlich ein eigenes Syſtem ſind, nennt man phyſiſche Doppelſterne, während die anderen, die nur wegen ihrer großen Entfernung von uns als Doppelſterne erſcheinen, optiſche genannt werden. Insgeſamt ſind uns gegenwärtig 10000 Doppelſterne bekannt. Herſchel ſelbſt entdeckte faſt 900 derartiger Sterne, die zwiſchen vier Sekunden und 32 Sekunden Entfernung ſchwanken. Nur dieſe kann man als Doppelſterne bezeichnen, während diejenigen, die mehrere Minuten Entfernung aufweiſen, nicht mehr für eigentliche Doppelſterne gehalten werden können. Der Aſtronom Struwe entdeckte ſogar mehr als 3600 ſolcher Doppelſterne, von denen 514 phyſiſche Doppelſternſyſteme ſind.

Es iſt bemerkenswert, daß die Zahl der Doppelſterne mit der Annäherung der Sterne an die Milchſtraße wächſt. In neuerer Zeit hat man auch Doppelſterne mit Hilfe des Spektroſkops feſtzuſtellen vermocht, während früher das Fernrohr die einzige Möglichkeit war, derartige Syſteme am Himmel feſtzuſtellen.

Dem Aſtronomen Pickering gelang es nämlich zum erſten Male, bei dem Stern Mizar im Spektrum in einer Zwiſchenzeit von 52 Tagen die ultraviolette Linie doppelt zu ſehen. Daraus entnahm man, daß der Stern Mizar aus einem Sternenpaar beſteht, und daß die Umdrehung in 104 Tagen erfolgt, woraus ſich ergeben muß, daß in der Hälfte dieſer Zeit ſich jedesmal die Spektren der beiden Sterne übereinander lagern, ſo daß eine Verdoppelung der Linie im Spektrum entſteht. Auch auf andere Weiſe wurde auf ſpektroſkopiſchem Wege nachgewieſen, daß helle Sterne, die anſcheinend Einzelſterne ſind, die dunklen Begleiter haben, ſo daß es ſich tatſächlich um Doppelſternſyſteme handelt. Bei vielen Sternen, wie z. B. bei dem Stern Algol, ſind ſogar Syſteme von mehreren Sternen feſtgeſtellt worden.

In der letzten Zeit hat auch der Begleiter des Sirius bekanntlich dadurch in der Wiſſenſchaft großes Aufſehen erregt, daß er eine ungewöhnliche Verſchiebung der roten Linie im Spektrum zeigte, woraus man ſchließen zu müſſen glaubt, daß die Maſſe dieſes Begleiters des Sirius von einer Schwere iſt, die ſonſt in der Welt noch nicht feſtgeſtellt worden iſt. Die Schwere dieſes Sterns beträgt ungefähr das Zehntauſendfache der normalen.

Vermiſchtes.

Unregelmäßigkeiten bei der Stadtbank in Halle.

Berlin, 4. Febr. Aus Halle wird berichtet: Eine Reviſion bei der Stadtbank in Halle hat eine ſtatutwidrige, alſo ungeſetzliche Kreditüberſchreitung von mehreren Millionen Reichsmark ergeben, zu deren Deckung zunächſt die Rücklagen des Jahres 1925 verwandt werden mußten. Dieſe Rücklagen reichen aber zur Deckung des Defizits nicht aus.

Ausgrabung einer römiſchen Säulenhalle in London.

GA **London**, 4. Febr. (Eig. Meld.) Bei den Ausſchachtungsarbeiten für eine Großbank in der Lombardſtreet hat man Reſte einer römiſchen Säulenhalle von impoſantem Ausmaß entdeckt. Dieſer Fund beweiſt deutlich, daß London tatſächlich dort erbaut worden iſt, wo ſich früher das alte römiſche Lager Londinium befunden hat.

Die Kohlengrubenexploſion in Pittsburg.

GA **Neuyork**, 4. Febr. (Eig. Drahtb.) Bei der Exploſion auf der Anthrazitgrube in Pittsburg, bei der — wie geſtern gemeldet — etwa zwanzig Bergleute verſchüttet wurden, ſind die fünfzehn in der Grube Zurückgebliebenen ſämtlich als Leichen geborgen worden.

Die letzte Zeremonie des Heiligen Jahres.

Die letzte Zeremonie, die mit dem Heiligen Jahr in Zuſammenhang ſteht, wurde dieſer Tage in der Peterskirche von dem Major-Domus des Heiligen Stuhls, Monſignore de Samper, vorgenommen. Der Major-Domus legte eine kleine Kiſte, die 106 Erinnerungsmedaillen an das Heilige Jahr enthielt, an der Innenſeite der Heiligen Tür nieder, und dann erſt wurde ſie vollſtändig zugemauert, um erſt wieder beim Beginn des nächſten Heiligen Jahres geöffnet zu werden.

Die bibliſche Geſchichte als Zeitungsroman.

Wenn es für den europäiſchen Leſer ſchon erſtaunlich war, daß die amerikaniſchen Zeitungen im vergangenen Jahr in ihren Leitartikeln dem amerikaniſchen Volke den Unterſchied zwiſchen Fundamentaliſten und Moderniſten in der Bibelauslegung klar machten und anläßlich des berühmten Affenprozeſſes die gleichen Zeitungen der gleichen Streitfrage noch größeren Raum widmeten, ſo lieſt er jetzt mit Verwunderung die Nachricht, daß zahlreiche Zeitungen von nun an täglich eine bibliſche Geſchichte in Fortſetzungen bringen werden. Der Gedanke geht von dem Preß-Radio-Bible-Service aus, dem früheren „Zurück-zur-Bibel-Büro"; dieſer Preſſedienſt will an mehr als tauſend Tageszeitungen die geſamte bibliſche Geſchichte koſtenlos zum Druck liefern. Nach den Schätzungen des Büros werden bei täglicher Fortſetzung 2½ Jahre nötig ſein, um die ganze bibliſche Geſchichte zu bringen. An einer Ausdehnung auf Wochenblätter und Handelszeitungen ſowie Radio-Programme wird eifrig gearbeitet.

Die Bitte des Lebensretters.

Der Chef einer Firma war höchſt unbeliebt. Als er einmal über die Straße ging, bemerkte er ein Auto nicht. Im letzten Augenblick wurde er von einem ſeiner Angeſtellten zurückgeriſſen, der gerade auf dem Wege ins Geſchäft war. Der Chef überhäufte ihn mit Dankesbezeugungen und fragte, ob er nicht etwas für ihn tun könne.

„Ja, ſagen Sie bitte meinen Kollegen nichts davon, daß ich Ihnen das Leben gerettet habe."

Ein Unmoderner.

Wie bin ich hinter der Mode
Zurück, ich armer Tor —
Wie eine alte Pagode
Komm' ich mir manchmal vor.

Vorbei flieht Glanz und Schimmer
Der köſtlichen Moden im Nu.
Ich aber, ich nicke immer
Den ſelben Dingen zu:

Zwei luſtigen Augen im Kopfe,
'Nem Mäulchen, das lacht und ſchmollt,
Und einem Hängezopfe,
Bin ich noch immer hold.

Und ſchlürf' ich die ſüßen Gifte
Der Liebe in einem Kuß,
Verzicht' ich auf Lippenſtifte
Und fettigen „Kunſt"-Genuß.

Das Herzchen hinter den Rippen,
Das Krönlein, blond und ſchlicht,
Muß echt ſein wie die Lippen
Und wie der Aeuglein Licht.

Und wenn die Aeuglein winken
In ſeliger Stunde mir,
Dann geb' ich alle Schminken
Und Schönheitsmittel dafür.

Geb' alles an Stiften und Spachteln,
Mit denen man — hei! die Pracht! —
Aus alten braven Schachteln
Heut junge Mädels macht ...

Diogenes.

Denk' an Genck!

Damen- und Herren-Schirme
Einfache, mittlere und bessere Bezüge, Naturgriffe und Knöpfe, mit Holz- und Stahlstock 16.00, 15.50, 15.00, 14.50, 13.75, 12.50, 10.75, 9.75, 8.50, 7.25, 5.75, 4.75,
4.00

Damen-Schirme 7.75
12 tlg., Knopf- und Rundhaken, in schwarz, braun, grün u. blau 14.50, 12.50, 10.75,

Kinder-Schirme
Einfache und bessere Bezüge, Rundhaken und Knöpfe, gerollt und offen 7.00, 6.50, 5.75, 4.75, 4.50, 4.00, 3.75, 3.50, 3.25, 3.00,
2.90

Rud. Genck Nachf. • Schirmfabrik
nur ELBERFELD am Neumarkt-Kerstenplatz und Hagen i. W., Elberfelderstraße 39.
k5320

Kikuth-Kaffee Nr. 7
Der Qualitätskaffee ohnegleichen!
Vielfach nachgeahmt — nie erreicht!
Original ½-Pfund-Paket nur Mk. 2.—

Die Probe.

Skizze von Joh. H. Stephan.

„Dumme Deern!" brummte Klaus Tietjen vor ſich hin. Was hatte ſie geſtern abend geſagt? „Lieber Herr Tietjen, Sie ſind ſicher eine „Seele von Menſch", aber der Mann, den ich lieb haben ſoll — von dem verlange ich mehr! Von dem muß ich ganz beſtimmt wiſſen, daß er auch eine außergewöhnliche Lage beherrſcht — daß er ſich einer großen Gefahr gegenüber beſonnen und klug benehmen würde — kurz, daß er Schneid hat!" Und als er darauf gemeint hatte: „Aber Fräulein Lies, wo ſoll ich denn Gefahren und außergewöhnliche Lagen ſo raſch herbekommen? Schließlich bin ich nur Kaſſenführer bei der „Hammonia" und kein Riſkabyle!" Da hatte ſie den Lockenkopf rückgeworfen und über die hübſche, runde ulter hinüber ſchnippiſch erwidert:

„Ja, das iſt Ihre Sache!"

„Dumme Deern!" bekräftigte er nochmals und rat dann das vielſtöckige Gebäude am Hafen, deſſen Räumen die Kontore der Werft ſich beanden. Die Lohnberechnungen für die Woche ren zu erledigen, und bei eifriger Arbeit ver- ß er bald die ſüße, braune Lies und ihre Vor- be für Heldenjünglinge.

Da ſchrillte das Haustelephon vom Direktor.

„Herr Tietjen dort? Sind Sie mit den Ab- chnungen fertig? Dann laſſen Sie ſich bitte von Kaſſe Anweiſung geben und bringen Sie die hngelder gleich hinaus zur Werft — Borowski artet Sie unten mit der kleinen Barkaſſe."

„Borowski? Ich denke, der iſt entlaſſen?"

„N—ein. Ich will's noch einmal mit ihm ver- chen. Natürlich, beim geringſten Anlaß fliegt ſofort."

Klaus Tietjen murmelte etwas Reſpektloſes d legte den Hörer wieder auf die Gabel. An r Kaſſe quittierte er über 21 306 Mark und ckte die Scheinebündel in ſeine Aktentaſche. ann ging er hinunter zum Baumwall, wo am nlegeſteg die Barkaſſe auf ziemlich bewegtem ſſer hin und her ſchaukelte.

Borowski ſtand hinter ſeinem Steuerhäuschen in unterſetzter Menſch mit ungeſunder Geſichts- be und Augen, die immer zur Seite wichen, nn er jemand anſah. Klaus mochte ihn nicht den.

r grüßte kurz und ſetzte ſich möglichſt ent- nt vom Führer nach achtern. Borowski ließ den r anlaufen und ſteuerte das kleine Fahrzeug die Hunderte von Leichtern, Schleppern und n im Hafen in den offenen Strom hinaus. ie hatten eben die Einfahrt in den Köhl- paſſiert und Klaus Tietjen ſchlug den en ſeines Wettermantels hoch, weil es leiſe prühen begann, als er ſich anrufen hörte. „Wünſchen Sie etwas, Borowski?"

„Ja!"

er Mann beugte ſich weit über das Steuer- chen hinüber, und ſein Geſicht verzog ſich zu m häßlichen Grinſen.

„Ich wünſche, daß Sie die Mappe mit den geldern hier aufs Dach legen und am han- ſchen Sand ausſteigen. In drei Stunden es. dann können Sie nach Moorfleth hin- hen. Ich fahre weiter nach Kuxhaven, da ch einen Steamer, der mich an Bord nimmt. Sie das nicht wollen, dann werfe ich dieſe e in den Benzintank, und wir fliegen beide mt dem Kaſten in die Luft. Ich habe näm- das Hundeleben ſatt und will ein Ende en, ſo oder ſo."

laus Tietjen ſtarrte den Sprecher ganz ent- rt an. Der wilde Blick, der dem ſeinen begegnete ließ deutlich genug erkennen, daß es dem Manne bitterer Ernſt war mit dem, was er vorhatte.

„Aber Borowski, Menſch das iſt ja unerhört!" ſagte Klaus. „Das iſt ja, was man ſo eine „Räuberpiſtole" nennt! Nehmen Sie doch Vernunft an — wie leicht kann man Sie in Kuxhaven anhalten — —"

Borowski machte eine abwehrende Handbewegung.

„Reden Sie nicht lange — ich gebe Ihnen noch fünf Minuten Zeit."

„Und wenn ich Ihnen ſage, daß die Werft ſchwer zu kämpfen hat — daß der Verluſt dieſer Summe ſie wahrſcheinlich zugrunde richtet — das macht wohl gar keinen Eindruck auf Sie?"

„Nein, gar keinen!" erwiderte Borowski kalt. „Jetzt ſind es nur noch zwei Minuten."

Klaus überlegte. Es ging auf Leben und Tod, das ſah er ein. Und ſterben — ſchon jetzt — und auf ſo gräßliche Weiſe — —

Er erhob ſich, nahm die Mappe und überkletterte die beiden Sitzbänke vor dem Häuschen. Wohl kam ihm der Gedanke, Borowski niederzuboxen, dem er an Körperkraft weit überlegen war, aber der Mann war gut auf ſeiner Hut, beobachtete jede Bewegung und hatte die linke Hand mit der Lampe immer in nächſter Nähe des Benzintanks. So blieb Klaus nichts übrig, als die Mappe auf das Dach zu legen und ſich wieder auf ſeinen Platz zurückzuziehen.

Nach einer knappen Viertelſtunde kam die Sandbank in Sicht.

Borowski ſteuerte ſo dicht als möglich heran und rief Tietjen ein höhniſches „Backsgaſt an Land!" zu. Klaus ſtieg über Bord und watete aufs Trockene, was ihm anſcheinend Schwierigkeiten bereitete, da es recht langſam ging. Bei der Baake angelangt, drehte er ſich raſch um und hielt einen Gegenſtand in die Höhe, den er unter ſeinem Mantel verſteckt gehalten hatte.

„Gute Fahrt, Borowski! In längſtens zehn Minuten ſind Sie verſackt. Ich habe Ihnen nämlich das Bodenventil ausgeſchraubt!"

Borowski ſtieß einen wilden Schrei aus, ſah nach achtern und ballte wütend die Fäuſte.

„Werden Sie mir ſofort das Ventil wiedergeben, Sie — Sie Menſch, Sie! Das Boot läuft ja ſchon voll!"

„Ich werde den Deubel tun!" erwiderte Klaus gemütlich und legte die Eiſenplatte neben ſich in den Sand. Falls Sie aber meine Mappe in die Haltetroſſe knoten und hinüberwerfen — dann binde ich Ihnen vielleicht das Ventil an! Fünf Minuten gebe ich Ihnen Zeit — Sie werden in Ihrem eigenen Intereſſe nicht länger warten!" Das ſchien auch Borowski einzuſehen. Er riß die Mappe unter der Bank hervor, wickelte die Troſſe darum und ſchleuderte ſie Klaus zu. Der fiſchte ſie auf und band den Ring des Ventils daran feſt. Dann ſetzte er ſich auf die Mappe zündete ſich eine Zigarette an und winkte Borowski zu, der unter greulichen Flüchen ſein Fahrzeug wieder dichtete.

„Glückliche Reiſe, Herr Räuberhauptmann!"

Von Borowski hörte man nie wieder etwas. Die Barkaſſe trieb bei der nächſten Flut unterhalb Brunsbüttel an den Strand, mit ſchwerem, offenbar abſichtlich verurſachtem Motorſchaden.

Klaus Tietjen war natürlich der „Held des Tages". Ein paar Tage ſpäter zeigte er ſich nochmals in einer „außergewöhnlichen Lage, kühn und verwegen", indem er nämlich die braune Lies in ſeine Arme nahm und abküßte. Aber als Held des Tages durfte er ſich das jetzt erlauben.

Eine unbekannte Schilderung der Hinrichtung Karls I.

Bei der 277. Wiederkehr des Tages, an dem König Karl I. von England hingerichtet wurde, erinnern die engliſchen Blätter an das tragiſche Schickſal dieſes Herrſchers, den die engliſche Geſchichte den „Märtyrer" nennt. Bei dieſer Gelegenheit wird auch wieder die alte Legende erörtert, daß Karl I. gar nicht enthauptet worden ſei, ſondern daß ein Stellvertreter an ſeiner Statt hingerichtet wurde und er ſelbſt unter dem Namen des Elias Aſhmole in Oxford weiter lebte.

Aſhmole, der Begründer des Aſhmolean Muſeums, weiſt in den erhaltenen Porträts eine ziemliche Aehnlichkeit mit dem Könige Karl auf, und dazu kommt, daß ſeine Herkunft in ein gewiſſes Dunkel gehüllt iſt und ſeine ganze Perſönlichkeit mit einem Schleier des Geheimniſſes umgeben war. Wie dem auch ſei: die Weltgeſchichte ſieht in dem Manne, der am 30. Januar 1649 das Schafott beſtieg, Karl I. von England, und ſeine Enthauptung erregte ein ungeheueres Aufſehen, das in den zeitgenöſſiſchen Berichten nachzittert.

Eine neue zeitgenöſſiſche Schilderung iſt vor kurzem im Britiſchen Muſeum entdeckt worden und wird in den „Times" veröffentlicht; ſie ſtammt von einem der erſten Journaliſten, John Dillingham, der zuerſt Leitartikel ſchrieb, und die unbekannt gebliebene Darſtellung iſt zwei Tage nach dem Tode in ſeiner Zeitung „The Moderate Intelligencer" veröffentlicht, war aber dann mit dem Blatte ſelbſt verſchollen und vergeſſen. Seine Beſchreibung enthält manche Einzelheiten, die von der geläufigen Ueberlieferung des Vorganges abweichen. „Als der König", ſo ſchreibt er, „nachdem das Urteil gefällt war, in ſeine Wohnung zurückkehrte, da war ein großer Schrei nach Hinrichtung. Er wandte ſich gegen die Rufer, lächelnd, und ſagte zu einem ſeiner Begleiter: „Arme Geſchöpfe, für ein paar Pfennige würden ſie dasſelbe von ihren Befehlshabern ſagen".

Als er in ſein Haus eintrat und einen ſeiner Diener weinen ſah, ſagte er: „Man kann Ihnen verbieten, mir zu dienen, aber nicht, für mich zu weinen". In dieſer Nacht befahl er, ſeine Hunde wegzubringen und ſeiner Frau zu ſchicken, da er nichts um ſich haben wolle, was ihn von ſeinen ernſthaften Betrachtungen ablenken könne. Die Nacht zum Sonntag verbrachte der Biſchof von London bei ihm, am Sonntag blieb er allein und aß in ſeinem Schlafzimmer. Am Montag kamen zu ihm ſein Sohn und ſeine Tochter, die eine Viertelſtunde bei ihm verweilten. Er ſchloß die Prinzeſſin in ſeine Arme und küßte ſie, gab ihr ſeinen Segen und zwei Siegelringe, in denen zwei Diamanten waren. Sie weinte bitterlich; der Sohn ſchien ungerührt, da er noch zu jung war.

Die Nacht darauf war er in St. James. Als man ihm den nächſten Tag als den der Hinrichtung ankündigte, erklärte er ſich ſehr bereit und willig dazu. Er ging zu Bett und ſchlief etwa vier Stunden. Als er erwachte, rief er den Biſchof und Mr. Herbert, mit dem er ſehr gnädig ſprach, da er froh war, daß ſeine Zeit gekommen. Als man ihn bat, nach Whitehall zu gehen, dem Ort, wo das Schafott ſtand, da meinte er, er wäre froh, daß es nicht geſchehe, wo er war, denn es war ein ſehr kalter Morgen, und ohne einige Bewegung würde er ſich nicht in der Stimmung gefühlt haben, zu ſagen, was er beabſichtigte. Er ſchritt durch den Park ſehr ſchnell, wie es früher ſeine Gewohnheit war."

„In Whitehall angekommen", fährt der Berichterſtatter fort, „mußte er einige Zeit warten. Da man ihn fragte, ob er ſpeiſen wolle, ſagte er: „Nein, nur ein Glas Bier und eine Kruſte Brot". Zwiſchen 1 und 2 Uhr kam er auf das Schafott, in Schwarz gekleidet, aber nicht trauernd, mit ſeinem Georg- und Hoſenband-Orden. Der Biſchof von London war bei ihm, ſonſt niemand außer einem, der ihm in ſeiner höchſten Macht und ſeinem größten Glanze gedient hatte.

Das Schafott war aus ſchwarzen Balken errichtet. Der Block ein kleines Stück Holz, flach auf dem Boden, etwa anderthalb Fuß hoch. Zunächſt ſah er auf das Volk, das zahlreich war, ebenſo auf die Soldaten. Wenig Ausdruck war auf den Geſichtern, weder Freude noch Schmerz; die, welche die größte Urſache zu trauern hatten, weil ſie am meiſten verloren, waren abweſend. Er wandte ſich dann zu denen um ihn, die etwa fünfzehn Perſonen waren, und ſprach zu ihnen über die jetzige und die künftige Regierung. Der Biſchof bat ihn, auch etwas über ſeine Religion zu ſagen. Er erklärte, er ſterbe in der proteſtantiſchen Religion, in der er von ſeinem Vater erzogen und durch das Geſetz des Landes zum Herrſcher eingeſetzt ſei. Einem, der ſo nahe am Beil ſtand, daß ſein Mantel es berührte, ſagte er: „Beſchädigen Sie ſich nicht an dem Beil, denn das iſt für mich." Seinen Georgs-Orden gab er dem Biſchof, damit er ihn ſeinem Sohne Karl ſchicken möchte, ſeinen Stock ihm ſelbſt, ſeine ſilberne Uhr für den Herzog von Richmond, ſeine goldene für die Herzogin, ſeine Uhr mit Schlagwerk für Herbert, von dem er ſagte, er habe große Schmerzen für ihn erlitten und er könne ihn auf keine andere Weiſe belohnen.

Nachdem ſeine Rede auf dem Schafott beendet war, rüſtete er ſich zum Tode, tat ſeine Mütze ab und ſein Oberkleid und legte ſofort ſeinen Kopf auf den Block. Mit einem Schlage wurde das Haupt Karls I. von einem Verkleideten vom Rumpfe getrennt und von einem anderen Verkleideten aufgehoben, der es emporhielt, ohne etwas zu ſagen. Dann wurden Kopf und Körper in einen Sarg von geringem Werte gelegt, der eine Zeitlang offen blieb für die, die die Leiche zu ſehen wünſchten. Damit erhalten Sie vom Erſten bis zum Letzten dieſer Tragödie ſo viele Einzelheiten, wie aus verſchiedenen ſicheren Quellen gewonnen werden konnten."

„Münzen" aus Eis.

Die Kontrolleure der elektriſchen Zähler ſtanden kürzlich in Frankreich vor einem Rätſel. Man ſtellte nämlich feſt, daß der Beſitzer eines ſolchen Zählers mit Elektrizität verſorgt wurde, obwohl ſich in dem Automaten keine Münze befand. Wie hatte es der Mann bei dem automatiſchen Zähler fertig bekommen, ſich mit Elektrizität zu verſorgen, ohne das erforderliche Geld hineinzuwerfen. Man bot ſchließlich dem erfinderiſchen Kopf eine ziemlich hohe Geldbelohnung, wenn er ſeinen Trick offenbaren würde, und nun geſtand er, er habe im Winter Eisſtückchen in der Größe und im Gewicht der Geldmünzen in den Schlitz hineingetan. Dieſe Eisſtückchen dienten als „Münzen" und ſchmolzen nach einiger Zeit, ohne daß eine Spur von ihnen zurückblieb.

Übler Mundgeruch 1345

wirkt abſtoßend. Häßlich gefärbte Zähne entſtellen das ſchönſte Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden ſofort in vollkommen unſchädlicher Weiſe beſeitigt durch die Zahnpaſta **Chlorodont.** Ueberall zu haben.

auf-geſuche

ſelſtr.-Motor, PS, 220 Volt, 1500 m. Zubeh., neu gebr., z. k. geſ. mit Preis unt. 465 an Geſch. *

kaufen geſucht: 33PS gebrauch- ut erhaltener **ſtrom-Motor** vier 40er ſchmierlager. unter R 277 Geſchſt. Barmen, erweg 57. 6873a

brauchte 6875a **zenterpreſſe** mig. Ausladg. mm, mit verſt. Gewicht 1000 zu kaufen geſ. unt. R 280 Gſt. Neuerweg 57.

einere v8935 **uchdruck- nellpreſſe** größerer **druckiegel,** aber in ſehr g. ande, zu kauf. g. b. u. E 1535 a Geſchſt. d. Bl

Mehrere nzklötze, e od. Eſche, aus erſtanzereien z. k. Ang. E3527 Gſt. *

brauchte, oder gut altene 29er u. 33er **itzeugänge** kaufen geſucht. — eb. mit Preisan- unter B 268 an Geſchſt. Barmen, erweg 57. 6854a

Zentrifuge, Plättmaſchine, nur vorzüglich erh., zu kaufen geſucht. — Poſtfach 157 Elbf. *

Hobelbank mit Werkzeug ſowie Schraubſtock und Kopierpreſſe zu kaufen geſ. 6870a Gehrenberg & Klein, Barmen.

Muſterbandſtuhl, für Jacquard-Maſchine, mehrſpuligem Schläger u. Schäft- eingerichtet, zu kauf. geſucht. Angeb. unt. E 3455 an Geſchſt. *

1 gebr., erſtklaſſiges **Piano** gegen bar zu kaufen geſucht. Angeb. unt. E 3501 an Geſchſt. *

Piano, gut erh., z. kauf. geſ. Ang. m. Pr. B 2225 Gſt. B., Neuerw. 57. †

Gut erhaltenes e443 **Piano** von Privat zu kauf. geſ. Ang. mit Preisang. an Rektor Ody, Wipperfürth.

Laute u. Geige ¾ u. ganze, zu kaufen geſucht. Ang. u. E 3534 an Geſchſt. *

Solides eichenes **Speiſezimmer,** Büfett 2 m, Kredenz und 6 Stühle, gegen bar zu kaufen geſ. Angeb. mit Preis u. R 859 an die Filiale B., Berlinerſtr. 61. †

2 Theater-Garderobenſtänder zu kaufen geſucht. — U. T., Elberfeld. Büro: Grünſtr. 24. j167

Gebr. g. Sofa zu kaufen geſ. Ang. m. Preis u. V 1566 Filiale Vohwinkel. *

Gut erhaltener † **Dauerbrenner** zu kf. geſ. Ang. mit Preis u. B 2228 Gſt. B., Neuerweg 57.

Größerer geſchloſſener **Wagen** als Gerätewagen geeignet, zu kaufen gſ. Aug. Müller, Baugeſchäft, Inh. A. & B. Müller, Schwelm. Telephon 157. e55

Gbr. Perſonenwag., 3- o. 4ſitzig, zu kauf. geſucht. Angeb. unt. M 100 an die Fil. Langenb. 11, Rhl. f306

Motorrad, nicht unt. 4 PS, geg. bar geſ. E., Bahnhofſtr. 48, Tel. 8149*

Gut erhaltenes **Fahrrad** zu kaufen geſ. Ang. mit Preisangabe u. Marke u. W 30 Fil. Wipperfürth. e443

Echte Teppiche, möglichſt Größen 4 bis 6 Meter, zu kaufen geſucht. Angeb. u. E 1088 an die Geſchäftsſtelle. f5353

Hoſenträgerband, Sockenhalterband, Ledergarnituren gegen Kaſſe geſucht.* W. Mühlhoff, Elbf., Flensburgerſtraße 7. Tel. 5308.

Gebrauchte Treppe. 3–3½ Meter lang, aus Holz od. Eiſen, zu kaufen geſ. Phil. Stieler, E., Haubahnſtraße 17. Tel. 6028*

Radio-Lug und Fön geſucht. Angeb. unt. E 3522 a. d. Gſt. *

Gebr. Pferdegeſchirr zu kaufen geſucht. — Ang. u. R 848 Fil. B., Berlinerſtr. 61. †

Deutſch. Wachtelh. (Rüde) zu kauf. geſ. W. Schäfers, Elbf., Flensburgerſtr. 42. *

Stubenreiner 1455 **Hund,** Rüde, Dackel, Fox o. Black and tan Terrier, zu kaufen geſ. Elberf., Hofkamp 21.

Unterricht

Stenographie Maschinen-Schr., Deutsch, Schönsch., Grdl. Ausbild. 1 Privat-, Tages-, Abend-Unterricht. Kaufm. Privatsch. **Dressel,** Elberf., Auguſtaſtr. 70.

Engliſch f. 4.50 Mk. mon. Vorkenntn. nicht erf. Ang. u. R 9774 Gſt. f6324

Ausbildung z. perf. **erſten Buchhalter.** Proſpekt koſtenlos. * Ang. u. E 3163 Gſt.

Kunſtmaler ert. Privatſtunden in **Malen und Zeichnen** und angew. Kunſt (Kunſtgewerbe, Reklame uſw.) Angeb. unt. E 3459 Gſt. *

Klavier-, Viol.-Unt. ert. zu mäß. Honor. E., Hermannſtr. 7. *

Wer erteilt **Lauten-Unterricht?** Ang. E 3377 Gſt. *

Tcht. Klavierlehrerin ert. grdl. Unterricht. Ang. E 3604 Gſt. *

Klavier-Unterricht erteilt auch auswärts **H. Schaarwächter** Vohwinkel, Friedrichstraße Nr. 58. e379

Mit Hilfe einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen erzielen Sie **größten Absatz!**

Oſtfrieſiſchen Weichkäſe hergeſtellt mit Schafmilchzuſatz in Poſtkolli à 40 Stück = 11 Mk. Romadur, vollfett, Stangenkäſe, 20% und feinſte Molkereibutter empfiehlt zum äußerſten Tagespreis gegen Nachnahme. b3217 **Molkerei Gut Arſiel b. Norden.**

Der Textilhof

hat keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.

Seiden-Eolienne	die bekannt gute Qualität, Wolle mit Seide, ca 100 cm breit..........Meter	**3.45**
Seiden-Crepp-Marocain	die berühmte Qualität, in sehr vielen Farben, Wolle mit Seide..........Meter	**5.60**
Kleider-Popeline	reine Wolle, besonders gute Qualität, in vielen Farben, doppeltbreit......Meter	**1.85**
Herren-Stoffe	Ia Aachener Qualität, reine Wolle, für Maßanzüge..........Meter	**10.00**
Kleider-Karos	doppelt breit, gute Köper-Qualität...Meter	**65.**

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen!

Elberfeld, Hofkamp 28, in der Nähe des Neumarktes.

1299

Schutz gegen **Banknoten-Fälschungen**

gewährt unſer geſetzlich geſchütztes Geheimverfahren. Die namhafteſten Induſtrie-Werke laſſen deshalb ihre Wertpapiere

Aktien-Zinsſcheinbogen-Schecks

in unſerer Kunſt-Druckerei anfertigen.

W. Girardet, Eſſen

w101

RASIER-APPARAT

j377 System Gillette Mk. 4.–, 6.–, 10.–

Nirwana-Hobel der vollkommenste Rasierapparat mit dicker Klinge Mk. 6.–, 12.–, 16.–

Abzieh- u. Schleif-Apparate für dünne und dicke Rasierklingen Mk. 4.–, 6.–, 10.–, 15.–

Rasiermesser „Trumpf" für jeden Bart das Beste — 10 Jahre Garantie —

Haarschneide-Maschinen für Kopfhaar Bart und Bubikopf Mk. 3.50, 5.50, 6.–, 8.–

Streichriemen und Pinsel sowie sämtl. Stahlwaren. – Fachmänn. Bedienung.

C. A. Lütters Elberfeld Tel. 5298 **Turmhof 4**

Solinger Stahlwarenhaus. – Gegründet 1865.

Viele Kunden

konnten wegen des Riesenandranges **nicht** oder **nicht richtig** bedient werden. Benutzen Sie bitte auch die Vormittagsstunden zu Ihren Einkäufen, Sie können dann besser bedient werden. Freitag und Samstag sind die beiden letzten Tage meines sensationell billigen

Reste-Verkaufs.

An diesen beiden Tagen Extra-Auslage von großen Posten

Herrenstoffen

Ich kaufte in Gemeinschaft mit meinen Konzernfirmen gegen Kasse Riesenposten nur hochwertiger Herrenstoffe in Resten, Kupons und Reststücken. Ich bringe diese zu nachstehenden fabelhaft billigen Preisen in den Verkauf. Jeder nutze diese selten günstige Gelegenheit zur Anschaffung eines Frühjahrs-Anzuges.

Ein Posten reinwollen
Blau Kammgarn 13⁵⁰
meine Spezial-Qualität, 150 cm breit..........Meter

Ein Posten
Blau Kammgarn 17⁵⁰
ganz feine Maß-Qualität, 150 cm breit..........Meter

Ein Posten
Blau Kammgarn wollgefärbt, 19⁵⁰
für den eleganten Anzug, 150 cm breit........Meter

Ein Posten doppelt gezwirnte
Kammgarne 12⁷⁵
150 cm breit......................................Meter

Ein Posten
Reinw. Gabardine 18⁰⁰
bis 500 Gr. schwere gezwirnte Qualität, 150 cm breit,
in ganz neuen Frühjahrs-Dessins ....Meter

Ein Posten feine
Nadelstreifen 12⁰⁰
reinwollene Qualität, schwere Ware, 150 cm br., Mtr.

Ein Posten
Reinw. Gabardine 18⁵⁰
mit Abseite, für Herrenmäntel, 150 cm breit, Meter

Ein Posten
Hosenstreifen 14⁵⁰
reinwollene Kammgarn-Qual., ca. 150 cm breit, Meter

Ein Posten
Marengo 16⁵⁰
für Cutaways, ganz feine Maß-Qual., ca. 150 cm br., Mtr.

Ein Posten
Blau Kammgarn 10⁵⁰
für Konfirmanden, 150 cm breit ....Meter

Ein Posten
Prima Cord 8⁹⁰
für Chauffeur-Anzüge und Breeches-Hosen, ca.
150 cm breit..............................Meter

Reste Kieler Tuch, Loden, Manchester

368

ULRICH

Etagen-Geschäft **BARMEN** Wertherstraße 13

Zu diesen billigen Preisen kaufen Sie bei uns auf

Teilzahlung!

Einige wenige Beispiele aus unserem enorm großen Lager:

Kaisermäntel für Burschen und **Anzüge** Mk. 60.-, 50.-, 39.-, 22.- ....Anzahlung Mk. **5.-**

1318

Kaisermäntel mit Gurt und Falte Mk. 68.—, 58.—, 48.—, Anzahlung Mk. **10.-**

Marengo-Paletots mit Samtkragen Mk. 110.—, 95.—, 85.— 62.—............Anzahlung Mk. **15.-**

Herren-Anzüge neueste Form, mod. Karos u. Streifen, in Gabardine, Kammgarn und Twill, bester Ersatz für Maßarbeit Mk. 130.-, 110.—, 88.—..........Anzahlung Mk. **20.-**

Auf alle Wintermäntel gewähren wir **30%** Rabatt

Berg. Bekleidungs-Zentrale

Elberfeld **Friedrichstr. 69, 1. Etg.**
Gegenüber dem Rathaus.

Friſch eingetroffen: 15333

Haſen

Haſenpfeffer, vom ganzen ... Pfd. 1.40
Rücken-Keulen .... Pfd. 2.60
Haſen, abgez., ausgeweidet ... Pfd. 1.60

Sonſtiges Geflügel tadellos.

Heinr. Brüſſermann, Elberfeld
Telefon 401 Kipdorf 17.

Speise-Kartoffeln

Ia Induſtrie..20 Pfd. **85** ₰
Ia Uptodate..20 Pfd. **75** ₰

— zentnerweiſe franko Haus. —

Friedr. Waldmin, Elberf.
Hochſtraße 100. Telef. 960.

Nectar

die unvergleichliche **15-Pfg.-Zigarre** befriedigt auch den verwöhntesten Anspruch.

3361

Hochfeine

Brasil

aus d. Frachtkiste
10 Pfg.

B. Leidner,
Elberfeld
Island Ecke Bökel

Womit
pflegen Sie Ihre Fußböden?
nur mit

Harpunol

dem flüssigen Bohnerwachs.

Erhältlich bei: Drog. Hermann Wolff, Vohwinkel; E. Leimkühler, Elberfeld, Hofkamp; Carl Zeck, Elberfeld, Flurstraße; Ernst Sprungmann, Barmen, Heckinghauserstr. 184; Friedr. Meyer, Barmen, Bredderstraße 19; Fritz Spoehl, Schwelm.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeb. — G.-A. Rathenauſtr. 50.

Schuhwaren

nach wie vor
gleich billig!

Herren-Stiefel u. -Halbschuhe
15.50 13.50 11.50 9.50 7.50

Damen-Schnür- und Spangenschuhe
10.80 9.80 7.60 5.50 3.80

Damen-Lackschuhe
16.00 13.50 10.80 9.80 8.60

Kinder-Stiefel u. -Halbschuhe
zu den bekannt billigen Preisen.

Schuhengroslager Döppersberg 13
Abtlg. Kleinverkauf.

Es wird Zeit!

den richtigen Preisstand auszunutzen.
Die neuen ermäßigten Preise sind:
weiß emaill. Herde, ff. vern., v. 67.— an
mit Kohlenwagen . . . v. 91.— an
Ständiges Lager von mehr als 300 Herden
Neuanfertigung und Reparaturen von Oefen im eigenen Betrieb

Caspar Blume
Barmen, Mühlenweg 42-44

2138

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 30 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Freitag, 5. Febr.

Hütet die Zungen!

[illegible] den letzten Tagen gingen auf der Hofaue wieder Gerüchte um. Alle Warnungen [illegible] die Gerüchtemacher scheinen [illegible] Flüsterern doch nicht ganz unterdrücken zu können. Es sei darum immer wieder darauf hingewiesen, welch enormer Schaden durch wilde Gerüchte angerichtet werden kann. Daß in so schwerer [illegible]zeit wie in der gegenwärtigen auch einmal [illegible] alter Baum etwas ins Wanken geraten kann, [illegible] nicht verwundern. Das Wanken bedeutet aber [illegible] lange nicht den Fall. Der Kern des Elberfelder Großhandels ist gesund. Eine Krise, wie wir sie heute durchmachen, hat die lebende Generation der deutschen Wirtschaft überhaupt noch nicht erlebt. Ueberall [illegible] Opfer gefordert und wird auch noch weitere Opfer fordern. Die Lage in Elberfeld als besonders ernst aufzufassen, dazu liegt keine Veranlassung vor. Andere Bezirke haben in größerem Maße Opfer bringen müssen als der hiesige. Auch [illegible] ernste Zeit wird vorübergehen. Der Tatkraft der Elberfelder Textilgroßhändler wird es dann [illegible] gelingen, das Geschäft in altgewohnter Weise [illegible] aufzubauen. — Was im übrigen hier vom Großhandel gesagt wird, gilt auch vom Kleinhandel und von der Industrie des Wuppertals in ähnlicher Weise. Auch hier heißt es, die Zungen zu [illegible]

Bekämpfung des Dumpings.

[illegible] Reichstag ist eine Denkschrift über die ausländische Gesetzgebung zur Abwehr [illegible] Dumpings, insbesondere des Valutadumpings, eingegangen. Die Denkschrift behandelt [illegible] Bekämpfung des gewöhnlichen Dumpings und [illegible] Valutadumpings und gibt eine Uebersicht über [illegible] Gesetzgebung in Australien, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Kanada, Neuseeland, Oesterreich, Polen, der Schweiz, Serbien, Spanien, Südafrika, der Tschecho-Slowakei und der Vereinigten [illegible] von Nordamerika. Zusammenfassend stellt [illegible] Denkschrift fest, daß nur Belgien, die Schweiz, [illegible], Australien und Neuseeland versucht haben, [illegible] Valutadumping auf verhältnismäßig wirksame [illegible] von dem heimischen Markt fernzuhalten. Ferner [illegible] festgestellt, daß der gesamte Export der [illegible], deren Industrie in größerem Umfange Valutadumping betrieben hat, durch ausländische Valutadumping-Bestimmungen nur in geringem Umfange erschwert worden ist. Schließlich wird hervorgehoben, daß gerade die am stärksten am Welt[illegible] beteiligten Staaten, insbesondere die europäischen Großstaaten sowie Nordamerika und Japan [illegible] eine Bekämpfung des Valutadumpings entweder ganz verzichten oder, wie zum Beispiel in [illegible], ihm durch vorübergehende Maßnahmen für einzelne Waren begegnet haben. Die zollpolitische Bekämpfung des Valutadumpings hat bisher [illegible] noch nicht zu den allgemein gebräuchlichen Methoden der internationalen Handelspolitik gehört.

Zur Kreditversorgung des Mittelstandes

[illegible]entlicht der Dozent für Genossenschaftswesen [illegible] Handelshochschule Berlin, Rechtsanwalt Dr. [illegible]er, in der neuesten Nummer des „Bank-Archiv" eine eingehende Untersuchung, die sich insbesondere auf das Verhältnis der Beteiligung von Genossenschaften, Banken und Privatbankiers auf der einen Seite, öffentlichen Sparkassen auf der anderen Seite an der mittelständischen Kreditversorgung bezieht.

Der Verfasser wendet sich in verschiedener Beziehung gegen die Behauptung, daß die Sparkassen [illegible] diesem Gebiete gegenüber anderen Kreditinstituten eine überragende Stellung einnähmen, und daß [illegible] Interesse des Mittelstandes den Sparkassen die [illegible]it zu bankmäßigen Geschäften aller Art be[illegible] werden müsse. Landwirtschaftliche und städtische Genossenschaften, Banken und Privatbankiers haben sich, wie der Verfasser ziffernmäßig nachweist, der mittelständischen Kreditversorgung in erheblichem Umfange angenommen. Die Kapitalknappheit der Wirtschaft, insbesondere des ländlichen Mittelstandes, erklärt sich vor allem aus dem bisherigen Versagen der Sparkassen auf dem ihnen eigensten Gebiete der Realkreditversorgung. Die von Sparkassenseite veröffentlichten Statistiken über Sparkassenkredite an den gewerblichen Mittelstand sind mit besonderer Vorsicht aufzunehmen, ehe geklärt ist, was als Mittelstand im Sinne dieser Statistiken aufzufassen ist. Von Sparkassenseite sei gelegentlich erklärt worden, daß zum Mittelstand auch der Großindustrielle gehöre, der vom Großkapital und seiner Bevormundung freibleiben wolle. Hätten die Sparkassen tatsächlich, wie ihre Statistik behauptet, ihre Kredite nahezu ausschließlich dem Mittelstande zugeleitet, dann wären ihnen die bekanntgewordenen großen Verluste nicht erwachsen. Aus dem mittelständischen Kleinkreditgeschäft können Verluste in diesem Umfange nach den Erfahrungen der städtischen Kreditgenossenschaften nicht entstehen. Der gewerbliche Mittelstand ist nicht daran interessiert, daß die Sparkassen das Personalkreditgeschäft aufrechterhalten; denn hierfür stehen dem gewerblichen Mittelstand genügend bewährte Kreditorganisationen zur Verfügung. Wohl aber ist der gewerbliche Mittelstand ebenso wie der ländliche Mittelstand auf das höchste daran interessiert, daß die Sparkassen wieder zu dem Realkredit übergehen, damit die Gelder, die ihnen aus Kreisen des gewerblichen Mittelstandes zufließen, auch wieder langfristig an diese Kreise kommen.

Wenn das Realkreditgeschäft der Sparkassen wieder in Gang kommt, bedeutet das die beste Hilfe der Sparkassen für den gewerblichen Mittelstand, weil dann alle die Kredite, die ihrer Natur nach langfristig sein müßten, statt durch die Personalkreditinstitute durch die Sparkassen gewährt werden könnten und dadurch die Personalkreditinstitute in noch viel stärkerem Maße die Mittel frei bekämen für das kurzfristige Betriebsmittelkreditgeschäft.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Der Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 3. Februar berechnete Großhandelsindexziffer ist gegenüber dem Stande vom 27. Januar (119,7) um 0,4 Prozent auf 119,2 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse von 114,1 auf 113,5 oder um 0,5 Prozent, die Industriestoffe von 130,1 auf 129,9 oder um 0,2 Prozent nachgegeben. — Für den Durchschnitt Januar ergibt sich ein Rückgang der Großhandelsindexziffer von 121,5 im Durchschnitt Dezember 1925 auf 120,0 oder um 1,2 Prozent.

Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer.

Zurzeit finden zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes Verhandlungen statt mit dem Zwecke, eine Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer herbeizuführen.

Der landwirtschaftliche Zwischenkredit.

Die Verhandlungen zwischen der Golddiskontbank und der Deutschen Rentenbankkreditanstalt, den Hypothekenbanken usw. sind in den letzten Tagen so weit abgeschlossen worden, daß die Vorlage des gesamten Planes für den landwirtschaftlichen Zwischenkredit in kürzester Zeit bevorsteht.

Zur Frage der Exportkreditversicherung.

Am Mittwoch hat im Reichswirtschaftsministerium eine Besprechung über die Frage der Exportkreditversicherung stattgefunden, an der sowohl die Spitzenverbände von Industrie und Handel wie auch die Kreditversicherungs- und Rückversicherungs-Gesellschaften teilnahmen. Uebereinstimmung bestand darin, daß Wege zur Förderung des Exportes gefunden werden müssen. Dabei wurde neben den von dem Reichswirtschaftsministerium ausgearbeiteten Plänen noch ein zweiter Vorschlag, der aus Kreisen des Hamburger Exportes stammt, zur Diskussion gestellt. Seine Durchführbarkeit sowie die Möglichkeit der Vereinigung der beiden Vorschläge wird geprüft und binnen kürzester Frist dann ein Beschluß gefaßt werden.

Ein deutsches Einheitsautomobil.

Der Plan zur Schaffung eines deutschen Einheitswagens ist bereits so weit gediehen, daß nach der bereits erfolgten Festlegung der technischen Einzelheiten die Konstruktionspläne in Kürze ausgearbeitet sein können. Anschließend an das Bekanntwerden dieser für den deutschen Automobilbau grundlegenden Neuerung ist in der Presse von Zusammenschlüssen die Rede gewesen; doch sind solche durch das Fabrikationsprogramm in keiner Weise bedingt. Die verschiedenen Firmen, denen die Beteiligung an der Fabrikation der einzelnen Teile der Wagen freisteht, sollen vielmehr auf ihr Angebot vom Reichsverband der Deutschen Automobilindustrie den Teil zugewiesen bekommen, den sie auf Grund ihrer Erfahrungen und Leistungsfähigkeit am günstigsten herstellen. Die Aufträge sollen jedoch nur nach Prüfung der Solidität der einzelnen Unternehmungen vergeben werden.

Um den Vergleich zur Abwendung des Konkurses.

Der Wirtschaftspolitische Ausschuß des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats erstattete ein Gutachten zum Entwurf eines Gesetzes zur Förderung des Preisabbaues. In dem Gutachten heißt es über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses: Die Beseitigung der Geschäftsaufsicht als selbständige Einrichtung und ihre Beibehaltung als Nebenwirkung des Vergleichsverfahrens ist zu billigen. Die Regelung des außergerichtlichen Zwangsvergleichs zur Abwendung des Konkurses (Präventivakkord) entspricht einem dringenden wirtschaftlichen Bedürfnis. Ein solches Gesetz steht aber mit dem Gesetz über den Preisabbau in keinem inneren Zusammenhang. Es ist aus diesem zu lösen.

Das Gesetz über den Vergleich ist frei von jeder Bevormundung der Gläubiger zu gestalten. Der Schwerpunkt ist in deren Selbstverwaltung zu legen. Das Verfahren muß als wirklicher Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses ausgebildet werden. Es muß sich an die in der Praxis ausgebildete Behandlung außergerichtlicher Vergleiche anschließen. Damit der vorliegende Entwurf diesen Erfordernissen gerecht wird, bedarf es einer sachgemäßen Umarbeitung nach den oben angegebenen Gesichtspunkten. Voraussetzung des außergerichtlichen Zwangsvergleichs soll nicht nur die Zahlungsunfähigkeit oder Ueberschuldung, sondern auch eine eingetretene oder vorausgesehene Zahlungsstockung sein. Es ist nicht erforderlich, daß sie bereits nach außen hin hervorgetreten ist. Im einzelnen werden dann eingehende Vorschläge für das Verfahren gemacht. Gebilligt werden ausdrücklich die Vorschriften des Entwurfs über die Bildung des Zwangsvergleichs und die Wiederaufhebung und über die gerichtliche Prüfung der Frage, ob beim Scheitern des Zwangsvergleichs das Konkursverfahren zu eröffnen ist. Vor allem soll auch bei Berechnung des Streitgegenstandes, der Gerichtskosten und Anwaltsgebühren möglichst auf Verbilligung des Vergleichsverfahrens hingewirkt werden.

Leichte Geschäftsbelebung in der Leder-Industrie.

Der Auftragseingang in der Leder-Industrie hat sich in den letzten Wochen merklich verstärkt, und die Fabriken können zum Teil mit geringeren Betriebseinschränkungen als bisher arbeiten. Immerhin sind auch jetzt noch etwa 10 Prozent der normalen Arbeiterzahlen in der Lederindustrie entlassen, und es wird durchschnittlich mit 60 bis 70 Prozent der vollen Leistungsfähigkeit produziert. Befriedigend ist der Absatz in Sohlleder und Kernstücken an den Lederkleinhandel und die Schuhmacher. Die Nachfrage nach Oberleder von seiten der Schuhindustrie hat noch nicht in dem erwarteten Maße eingesetzt; auch die Lederwaren-Industrie hält infolge ihres nicht befriedigenden Wintergeschäftes mit Aufträgen noch zurück. Der Absatz von Treibriemenleder hat sich nur wenig belebt. Erschwerend auf die Lage in der Leder-Industrie wirkt die Stockung des Exportgeschäfts nach England, seitdem die englischen Lederwarenfabriken begonnen haben, ihren Bedarf aus anderen inländischen Werken zu beziehen.

Günstige Entwicklung des deutschen Exports nach Siam.

Im Zolljahre 1924-25 zeigte der deutsche Export nach Siam eine ganz beträchtliche Steigerung. In

Vom Elberfelder Textil-Großhandel.

Der Elberfelder Textilgroßhandel hat sich bisher trotz aller Krisenerscheinungen gut gehalten. Die Zahl der Opfer, welche die Krise hier bisher gefordert hat, ist verhältnismäßig gering. Der alte Stamm des hiesigen Großhandels hat bis auf vereinzelte Ausnahmen dem Sturm der Zeit standgehalten.

Das Geschäft hat sich im neuen Jahre nur langsam entwickeln können. Lagerbesuch und Auftragseingang wären befriedigend, wenn der Umfang der Abschlüsse nicht meist gar so klein wäre. Ueber die einzelnen Zweige des Großhandels ist zu sagen, daß baumwollene glatte Stapelartikel am besten gefragt sind. Für Rauhwaren hat die Abnehmerschaft um diese Jahreszeit nur sehr wenig Interesse. Ein gefragter Artikel sind auch Bettdamaste. Buntwaren liegen weniger günstig. In bedruckten baumwollenen Kleiderstoffen, einem Artikel, in dem man sonst um diese Zeit die Saisonaufträge seiner Kundschaft längst vorliegen hatte, steht heute ein großer Teil der Aufträge noch aus. Viele Abnehmer haben bisher nur einen Teil des Bedarfs aufgegeben und im übrigen eine abwartende Haltung angenommen. Dabei wird man auf eine Preisermäßigung kaum rechnen können, denn die Rohbaumwollnotierungen halten sich schon seit längerer Zeit ziemlich unverändert und neigten zuletzt eher etwas nach oben. Notverkäufe, die hier und da vorgenommen werden, können nicht als Maßstab für das Preisniveau gelten. In halbwollenen und wollenen Kleiderstoffen läßt das Geschäft zu wünschen übrig. Die eingehenden Aufträge halten sich durchweg in sehr engen Grenzen. Dekorationsstoffe und Gardinen sind gefragt, der Jahreszeit entsprechend müßte das Geschäft in diesen Artikeln besser sein. Der Kurzwarengroßhandel hat im allgemeinen ganz gut zu tun. Die Aufträge sind ja auch hier meist klein an Wert, aber dafür groß an Zahl. Der Einzelhandel bedient sich der verschiedensten Kurzwarenartikel gern zu besonderen Reklamen und erzielt damit gute Erfolge, weil eben das Publikum an diesen kleinen Artikeln immer Bedarf hat und, da es sich um geringwertige Waren handelt, auch trotz der sonst geringen Kaufkraft diesen Bedarf decken kann.

In der Konfektion ist das Geschäft noch verhältnismäßig ruhig. Die Abnehmerschaft scheint hier mit der Bedarfsdeckung vielfach bis zum letzten Tage warten zu wollen, bedenkt aber nicht, daß dann die Aufträge von allen Seiten zusammenkommen und eine einigermaßen prompte Lieferung dadurch oft unmöglich sein wird. Allzu lange Zurückhaltung der Aufgabe des Saisonbedarfs hat sich bisher noch stets gerächt. Verspätete Aufgabe wird auch stets verspätete Lieferung zur Folge haben. Das gilt nicht nur für Konfektion, sondern gleichermaßen auch für alle anderen Saisonartikel, wie gemusterte Kleiderstoffe usw. — In der Wäschekonfektion ist die Lage des Geschäftes nicht einheitlich. Während einige Betriebe ganz gut zu tun haben, klagen andere sehr, und man ist hier und da auch zu wesentlichen Einschränkungen des Betriebes übergegangen. In Wäsche und Schürzen glaubt man im Frühjahr mit einer Belebung des Geschäftes rechnen zu dürfen. Der Wäschekonfektion macht die Stoffbeschaffung stellenweise einige Schwierigkeiten, weil die Rohweber und auch die Veredler längere Lieferfristen verlangen.

Ein Gegenstand der ernstesten Lage ist aber leider immer noch der so überaus schleppende Eingang der Außenstände. Ein Teil der Kundschaft glaubt, den Großhändler als billigen Bankier betrachten zu dürfen, und läßt ihn mit den Regulierungen außergewöhnlich lange warten. Wie ernst die Lage in dieser Beziehung ist, kann man daran erkennen, daß in diesen Tagen der Inhaber einer über hundert Jahre alten Großhandelsfirma die Notwendigkeit betonte, einen sehr großen Teil seiner Kundschaft verklagen zu müssen, selbst auf die Gefahr hin, dadurch viele der alten Kunden zu verlieren. Auf eine andere Art sei es unmöglich, zu seinem Gelde zu kommen und seinen eigenen Verpflichtungen den Fabrikanten gegenüber nachzukommen. Die Verschiedenartigkeit der Konditionen mag teilweise mit an diesen Mißständen die Schuld tragen. Der Einzelhandel, der durch den zunehmenden Anschluß an die Einkaufsverbände den Großhandel teilweise auszuschalten sucht (und doch immer wieder sieht, daß er den Großhandel nicht entbehren kann), muß den Fabrikanten kürzere Zahlungsfristen bewilligen als den Großhändlern. Da nun die Fabrikanten meist zu Verbänden zusammengeschlossen sind und die Einhaltung dieser Bedingungen mit dem nötigen Nachdruck zu wahren wissen, wird der Fabrikant bei den Regulierungen bevorzugt, den Großhändler aber läßt man warten und bringt dadurch dessen eigene Existenz ins Wanken. Wenn es gelingt, vom Spinner bis zum Großhändler eine einheitliche Kondition zu schaffen, was eine Milderung der Bedingungen der Spinner und auch eines großen Teiles der Weber zur Bedingung macht, so würde das den Anfang zu einer Besserung bedeuten. Dem Einzelhandel aber sei nahegelegt, um die pünktliche Regulierung der Rechnungen der Großhändler genau so bemüht zu sein wie um die der Fabrikanten, wenn der Großhändler auch nicht die Gewohnheit hat, bei Zielüberschreitungen gleich scharfe Maßnahmen zu ergreifen.

F. H.

[illegible] Börse vom 4. Februar 1926

[illegible] Anleihen in Reichsmark, Aktien in Proz. Die [illegible] † bezahlt. Kurse versteh. sich in Reichsmarkproz.

Amtlich notierte Werte

Montanwerte

	Geld	Brief
[illegible] A.G.	29.5	31.5
[illegible]	28.5	[illegible]
[illegible] †	96	99
[illegible]bergwerk	—	—
[illegible] †	—	—
[illegible] †	—	—
[illegible] †	57	61
[illegible] Berg	—	—
[illegible] †	340	—

Kaliwerte

	Geld	Brief
[illegible]	—	—
[illegible]	98.5	100.5
[illegible]	136	138
[illegible] Friedr.	93	96
[illegible]	—	—

Verschiedene Werte

	Geld	Brief
[illegible]	—	—
[illegible]	80	81
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible] †	—	—
[illegible]	—	—
[illegible] †	—	105
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Duisburg. Bankv. †	20	—
[illegible]	—	24
[illegible]	—	—
[illegible] †	—	—
Gebr. [illegible] †	—	—
Gebr. [illegible] †	—	—
Gerresheimer Glas	—	—
Gladbacher Wolle †	—	—
Glas und Spiegel †	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible] †	20	—
[illegible]	—	—
[illegible] Werke	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible] †	—	—
[illegible]	—	—
[illegible] †	—	—
R. W. E. †	119.5	121.5
[illegible]	—	—
Waggon Uerding. †	42	—
[illegible] †	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Krupp-Anleihe	—	—

Kohlenkuxe

Admiral	700	800
Alte Haase	—	350
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Caroline	1000	1100
Carolus	4650	4750
Constantin d. Große	—	31000
Deutschland	150	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ewald	[illegible]	[illegible]
Glückaufsegen	[illegible]	[illegible]
Gottessegen	600	700
Graf Bismarck	30000	32000
Graf Schwerin	[illegible]	[illegible]
Heinrich	[illegible]	[illegible]
Hermann I-III	1100	1400
Joh. Deimelsberg	[illegible]	[illegible]
König Ludwig	[illegible]	[illegible]
Langenbrahm	[illegible]	14250
Schürb. u. Charlottb.	400	—
Trappe	—	—
Trier	4800	5800
Westfalen	—	—
Wilhelm. [illegible]	2900	3200

Kohlenaktien

Blankenb.	—	2
Carl Friedrich †	7	8
[illegible]	—	—
Niederrh. Bergb. †	41	43.5
[illegible]	—	—
Präsident	64	69
[illegible]	3.5	—

Braunkohle

Bellerhammer	1000	1100
Bernhardshall	[illegible]	[illegible]
Bruckdorf Nietleb.	4800	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gute Hoffnung	2200	2350
Humboldt	750	—
Leonhardt	4900	5200
Lucherberg	[illegible]	[illegible]
Michel	4900	5300
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Vesta	3300	3300
Zukunft Aktien	—	123

Kalikuxe

Alexandershall	5800	6050
[illegible]	[illegible]	210
Aue	2150	2300
Beienrode	[illegible]	730
Beienrode, kleine	—	—
Bergmannssegen	6800	7500
Bernsdorf	—	700
Braunschw.-Lüneb.	1300	1350
Burbach	2225	[illegible]
Burggraf	—	700
Carlsfund	1250	—
Carlshall	—	[illegible]
[illegible]	2000	[illegible]
Einigkeit	1400	1600
[illegible]	—	—
Erichsegen	1875	1950
Felsenfest	1600	—
Friedrichroda	1100	1150
[illegible]	—	—
Gebra	2000	2150
Glückauf	5350	5550
Großh. Wilh. Ernst	[illegible]	—
Günthershall	[illegible]	[illegible]
Habighorst	[illegible]	600
Hansa Silberberg	2300	2400
Hedwigsburg	190	210
[illegible]	—	[illegible]
Heiligenroda	4800	5000
Helmboldshausen	600	675
Heldrungen	—	[illegible]
Hertha	725	775
[illegible]	[illegible]	1100
Hermann II	—	—
[illegible]	[illegible]	700
Hindenburg	[illegible]	6900
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	1600
[illegible]	[illegible]	1100
Hugo	[illegible]	—
Ilsenburg	90	120
[illegible]	—	[illegible]
Irmgard	—	[illegible]
Johannashall	[illegible]	[illegible]
Kaiseroda	[illegible]	[illegible]
Mariaglück	1750	1850
Marie	[illegible]	—
Marie-Luise	[illegible]	—
Max	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	[illegible]
Oberhof	750	[illegible]
[illegible]	—	—
Rastenberg	—	—
[illegible]	450	—
[illegible]	—	—
Reinhardsbrunn	780	800
Richard	450	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	[illegible]
Sachsen-Weimar	3150	[illegible]
Salzmünde	[illegible]	[illegible]
Schwarzburg	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	[illegible]
Siegfried Giesen	5400	[illegible]
Thüringen	[illegible]	[illegible]
Volkenroda	[illegible]	2375
[illegible]	[illegible]	340
Walter	375	450
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	2350	[illegible]
Wilhelm [illegible]	—	725
Wintershall	37500	—

Kaliaktien

Adler †	45.5	48
[illegible]	—	0.5
[illegible]	—	—
Hannov. Kali St.	48	50
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible] †	[illegible]	[illegible]
[illegible] †	[illegible]	69.5
Salzdetfurth	146	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Teutonia	—	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wittekind	[illegible]	[illegible]

Braunkohle u. Verschiedene

[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible] †	69	71
Freier Grund	460	—
[illegible]	—	—
[illegible] †	76	—
[illegible]	—	—
[illegible] Zement	1250	—
Sachtleben	7300	7700
Wilhelmine	—	—
Wolfram	—	—

Freiverkehr

Aachen. Thermal †	40	45
Abraham Gebr. †	62	65
[illegible] †	60	—
[illegible]	25	30
Alberdingk	42	—
Allgem. Hochbau †	30	—
Alsberg Gebrüder	41	—
[illegible] †	—	—
Benz Motoren	—	—
[illegible]	—	10
Deulig Film	—	—
Dtsch. Lastauto	17	—
[illegible]	[illegible]	—
Dortmund. Vulkan	20	22
[illegible]	—	—
[illegible] Jr.	30	35
[illegible]	22	—
[illegible]	—	—
de Fries †	—	12
[illegible] †	18	—
[illegible]	34.5	36.5
[illegible]	—	2.5
[illegible]	21	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	20
[illegible]	38	42
[illegible]	—	0.3
[illegible]	23	—
[illegible]	—	—
Kabelw. Rheydt	104	107
[illegible]	12	14
Karstadt	110	—
Köln-Lindenthal	0.3	0.4
[illegible]	12	—
[illegible]	—	30
[illegible]	—	—
Liebhold	20	—
[illegible]	—	—
Osnabrücker Beton	2.75	—
Providentia †	—	21
[illegible]	[illegible]	—
Rhein. Linoleum †	43	47
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	0.17	—
[illegible]	8	12
[illegible]	—	[illegible]
A. Schneider	—	—
[illegible]	20	—
Julius Sichel	4.5	—
[illegible]	—	28
[illegible]	20	—
[illegible]	—	—
[illegible]	26	—
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	5	—
[illegible]	—	40

Wertbeständige Anleihen

[illegible]	—	7
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—

einer Reihe von Importartikeln hat Deutschland die erste Stelle eingenommen, von der England verdrängt worden ist, so in Aluminiumwaren, für die der deutsche Export sich um 13 980 Pfund erhöht hat auf 29 523 Pfund. Die Steigerung an Konstruktionsmaterial und insbesondere an Stahlschienen beträgt gegenüber dem Vorjahre fast 100 Prozent. In Nägeln und Draht ist der deutsche Import von 6524 Pfund auf 51 260 Pfund gestiegen. Leidtragender ist hierbei Amerika, dessen Einfuhr in diesen Artikeln auf die Hälfte gesunken ist. Auch in der Lieferung von Zement und Maschinenwerkzeugen steht Deutschland an erster Stelle.

Aus der Industrie.

Vereinigte Bandfabriken, A.-G., Elberfeld. Die Hauptversammlung am 23. Februar soll auch über Abberufung eines Vorstandsmitgliedes beschließen.

Die Waffenabteilung der Firma Weyersberg, Kirschbaum & Cie., Solingen, die schon vor einiger Zeit von der Interalliierten Kommission für die Herstellung von blanken Waffen zur Ausrüstung unserer Reichswehr freigegeben worden ist, wurde heute von einigen Referenten aus dem Reichswehrministerium besichtigt. Die Besichtigung, die schon vor längerer Zeit geplant war, mit Rücksicht auf die Besetzung aber bis heute verschoben werden mußte, galt der Information über die Herstellungsmöglichkeiten des Werkes. Ob sie sich in einer Erteilung von Aufträgen auswirken wird, bleibt abzuwarten; bei unserer kleinen Reichswehr von nur 100 000 Mann werden die Aufträge jedenfalls keinen großen Umfang haben.

Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke, A.-G., Düsseldorf. Aktionär Rittmeister a. D. Heinz Grillo, Braunfels, Mitglied des Aufsichtsrats der „Stahlwerk Oeking-A.-G.", Düsseldorf, veröffentlicht ein von ihm an den Vorstand von „Gelsenguß" gerichtetes Schreiben, in dem er ausführt, daß er und andere unabhängige Aktionäre, die über 2 Millionen Goldmark der Aktien vertreten, in der Generalversammlung die Entlastung verweigern und eine Regreßklage anstrengen würden.

Es sei unterlassen worden, für das Ende Juli 1925 abgelaufene Geschäftsjahr innerhalb der vorgeschriebenen Zeit eine Bilanz vorzulegen und satzungsgemäß die o. GV. einzuberufen. Rittmeister Grillo vermutet, daß mehr als die Hälfte des Aktienkapitals verloren gegangen sei, ohne daß es gemäß § 240 H. G. B. den Aktionären mitgeteilt worden sei. Der vermutete Verlust rühre aus satzungswidrigen „bankgeschäftlichen Transaktionen" her, die von Grillo in folgenden Darlehnshergaben annähernd bis zur vollen Höhe des Aktienkapitals von „Gelsenguß" erblickt werden: an die „Deutsche Last-Automobilfabrik Ratingen" etwa 3,5 Millionen, an die „Spiralbohrerfabrik Hephaestuswerk" über 2 Millionen und an andere Gesellschaften rund 2,5 Millionen Mark; mit Rückzahlung in absehbarer Zeit könne nicht gerechnet werden. Ferner wendet sich Rittmeister Grillo gegen Finanzwechsel, die von der Tochtergesellschaft „Stahlwerk Oeking" zugunsten der „Düsseldorf-Ratinger Maschinen- und Apparate-A.-G." ausgestellt worden seien und von „Gelsenguß" bzw. dem „Stahlwerk Oeking" hätten eingelöst werden müssen. Falls dadurch für einen von beiden ein Schade entstehe, werde Grillo seinen Sitz im Aufsichtsrat von Oeking niederlegen. — Die Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke, A.-G., die nach der Goldumstellung ein Aktienkapital von 12 Mill. Mark hat, gehört mit ihren Tochtergesellschaften zum Stummkonzern, die Düsseldorf-Ratinger Maschinen- und Apparate-A.-G. dagegen nicht. Die Beteiligung von „Gelsenguß" am „Stahlwerk Oeking" rührt aus einem Aktienumtausch mit der Familie Grillo im Jahre 1920 her.

Kaliwerke Benthe, A.-G., Hannover. Die Aktienmehrheit der Kaliwerke Benthe, A.-G., ist vor kurzem an den Wintershall-Konzern übergegangen, der die Absicht hat, das Unternehmen zu liquidieren. Es soll Ende Februar eine außerordentliche Hauptversammlung stattfinden, in der ein Bericht über die aussichtslose Lage des Unternehmens gegeben und anschließend dessen Auflösung beantragt wird.

Zahlungsschwierigkeiten in der Textilbranche.

In der Textilbranche sind, laut „Konfektionär", in den letzten Tagen nachstehende außergerichtliche Zahlungsschwierigkeiten und Vergleiche zu verzeichnen: Berlin: Max Goldberger, Weiß- und Wollwaren, Grüner Weg 97, Zahlungen eingestellt. Modellhaus Finkelstein, Schützenstraße 18, bietet 40 Prozent. Chaja Bernstein, Manufakturwaren, Schönhauser Allee 104. Carl Brüne, Damenhüte, SW. 19, Lindenstr. 67, bietet 40 Prozent. Julius Abraham, Textil-Engros, Hoher Steinweg 4, bietet 40 Prozent. Schiele u. Merz, Gummimäntel und Sportbekleidung, Stralauer Straße 3-4. A. Grün, Blusenfabrik, Halensee, Georg-Wilhelm-Straße 4. Salo Weißmann, Knaben- und Jünglingsbekleidung, Brüderstr. 15. Georg Hammer, Baumwollwaren, Artilleriestr. 36. Wilhelm Hobedank jr., Blusen, Engros und Export, Friedrichstr. 47. B. u. K. Fränkel, Kostümröcke, SW. 19, Seydelstr. 18. Oscar Cohn, Blusen-Betriebswerkstätten, Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 106, bietet 30 Prozent. Schiftan, Gips u. Co., Kinder- und Backfischkonfektion, Leipzigerstr. 38, bietet 30 Prozent. Adolf Heinemann, Manufakturwaren, Birkbuschstr. 9, sucht ein Moratorium nach. David Spickers, Konfektion, Beuthstr. 4. Die Firma besteht seit etwa 40 Jahren. Beemke, Berliner mechan. Kleiderfabrikation G. m. b. H., NO. 18, Lichtenbergerstr. 22. S. Birenbak u. Sohn, Berufs- und Sportbekleidung, Münzstraße. — Aachen: Sporthaus Paul Schöller, Hartmannstr. 26. — Andernach: Simon Kaufmann Nfl., Manufakturwaren. — Aschaffenburg: Nachtwey u. Co., Manufakturwaren, sucht ein Moratorium nach. — Beuthen: Hans J. Vagel, Manufakturwaren. — Breslau: Gebr. H. u. G. Cohn, Textilgroß- und Einzelhandel, Breslau und Liegnitz. — Chemnitz: Arthur Morgner, Manufakturwaren, Dresdener Platz 27. Mittweidaer Webwaren-Niederlage, Inh. Gustav Rothschild, Kronenstr. 14, bietet 30 Prozent. — Frankfurt a. M.: Hut-Kretschmer, Große Sandgasse 17. — Frankfurt a. O.: J. Noske Nfl., Inh. M. Janitzky, Manufakturwaren, bietet 30 Prozent. — Hamburg: M. Luentzmann, Manufakturwaren, Lübecker Str. 139.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 5. Febr. (Eig. Drahtb.) Der offizielle Verkehr an der Börse begann heute ziemlich enttäuschend, nachdem vormittags noch sehr feste Kurse, insbesondere für Montanaktien, genannt worden waren. Die Spekulation und das Publikum schritten vielfach zu Gewinnmitnahmen und zu Abgaben, insbesondere auf dem Montan-, Elektro- und Schiffahrtsaktienmarkt, so daß hier Kursverluste von 2 bis 3 Prozent festzustellen waren. Andere Marktgebiete waren aber fest, so daß die Einheitlichkeit der Haltung anfangs nicht gewahrt war. Enttäuscht hatte vor allem das offiziöse Dementi des Börsengerüchts über eine angeblich bald bevorstehende Diskontermäßigung der Reichsbank. Die Haltung änderte sich aber noch gegen den Schluß der ersten Börsenstunde, als überraschenderweise eine Herabsetzung des Privatdiskontsatzes auf 5⅝ Prozent gleichmäßig für beide Sichten heute in Kraft gesetzt wurde, ohne daß bemerkenswerterweise irgendwelche nennenswerten Angebote an Privatdiskont herauskamen. Die Börse schloß daraus, daß sich eine baldige neue Diskontermäßigung der Reichsbank doch nicht umgehen lassen würde und begünstigte daraufhin insbesondere sehr stark die Bankaktien, aber auch alle anderen Papiere, die heute Kursverluste erlitten hatten, konnten diese wieder einholen und neue Kursgewinne dazu erzielen. Eine Anregung bot übrigens von Anfang an auch die Aussicht auf baldige Ermäßigung des Börsenstempels und der Bankprovisionen, von denen man eine Belebung des Börsengeschäftes erwartet. Ebenso machten die guten Dividenden, die von den jetzt erscheinenden Bankbilanzen herauskommen, günstigen Eindruck.

Im Verlaufe verstärkte sich die Aufwärtsbewegung. Die Börse debattierte insbesondere eine Meldung, wonach die Hypothekenbanken beschlossen hätten, keine 10proz. Pfandbriefe mehr auszugeben und auch die Vermittlungsbanken gebeten hätten, die Reklame auf 10prozentige Pfandbriefe einzustellen.

Auch der Kassamarkt machte heute günstigen Eindruck, so daß allgemein die Haltung freundlich blieb. Sonderpapiere hatten vor allem eine starke Aufwärtsbewegung. Der Kassamarkt war überwiegend fest. Am Rentenmarkt war Kriegsanleihe wenig verändert mit 307,5, dann aber 305. 3,5prozentige preußische Konsols befestigten sich von 302,5 auf 307,5. Landschaftliche Goldpfandbriefe waren heute um 2 bis 2,5 Prozent fester und abermals repartiert.

Am Devisenmarkt waren fast keine Veränderungen festzustellen.

Am Geldmarkt blieb die Flüssigkeit in stärkstem Maße bestehen; bankgirierte Warenwechsel waren zu 7 Prozent überhaupt nicht zu haben. Privatdiskont 5,75.

Die Börse schloß freundlich; besonders Montan-, Schiffahrts- und Bankaktien gesucht.

Berliner Freiverkehrskurse vom 5. Februar.

Adler-Kohle	2.0	Lerche & N.	15.0	Ronnenberg	—	Slom.-Salp.	6.0
Allg. Hochb.	41.0	Müller Kal.	40.0	[illegible]	64.0	Südeuropäer	—
Bergb. Präs.	57.0	Nienburg F.	23.0	Niedersachs.	69.0	Diamond	21.5
Bent	2.0	Ostbg. Berg	107	Krügershall	88.0	Saffiers	206
Brown Bov.	48.0	Oten	—	Halle Kali	99.0	Cp. Hisp. Am.	
Dux Porzell.	18.6	Pocc Leder	5.0	[illegible] Kali	47.0	El. Arg. 6%	372
Dt. Lastauto	29.0	Schebera	28.5	Adler-Kali	46.0	Span. 5% K.	300
Prgt. & Bed.	—	J. Siebel	8.5	Kali-Industr.	139	6% Akt. L. A.	1070
Hochfrequenz	74.0	Ufa-Film	63.5	Wittekind	66.0	Petrol.-W.	
Industr. Bau	20.0	Wst. Ind.-A.	—	[illegible]			
Kab. Rheydt	108	Kaliwerke		[illegible]		Dt. Pet.-Ind.	80.0
Lamberts B.	—	Benthe	6.4	Koks	2.2		

Kölner Börse vom 5. Februar.

	4.	5.		4.	5.		4.	5.
Barm. Bankv.	80.0	79.0	Köln-Lind.	0.4	0.4	Agripp. Ree.	198	198
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17.0	17.0	Col. Kln. Feu.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	77.0	78.0	[illegible]	80.0	80.0	do. Rückv.	14.0	14.0
Adler Kohle	30.0	—	[illegible]	47.0	48.0	Gladb. Feuer	—	—
Basalt	80.0	79.5	[illegible]	30.0	30.0	Köln-Hagel	38.0	39.0
Bavaria Bo.	—	—	Rh. A. V.	—	—	Köln. Lloyd	280	270
Bonn. B. u. H.	108	108	Rh. St. Led.	24.0	23.5	Köln. Rückv.	460	460
[illegible]	121	—	Rh. Wasser	105	105	Leipz. Feuer	100	100
Chm. Weiler	133	134	Rhen. V. ch. F.	34.0	34.0	Magdeb. Feu.	—	—
Jute-Werk	14.0	13.5	[illegible]	—	—	Minerva Rü.	275	280
[illegible]	67.0	67.0	[illegible]	—	—	Rh. W. Lloyd	28.0	28.0
[illegible]	—	—	Stollw. Inh.	75.0	74.5	Rh. W. Rück.	6.0	5.0
Harb. & Sch.	14.0	14.0	Ver. v. d. Zy.	—	—	Schles. Feu.	32.0	32.0
Felt. & Guill.	116	115	Viers. Spinn.	—	—	Stettin. Nat.	450	450
[illegible]	23.6	23.6	Wolt. Elektr.	0.10	0.10	Union Hagel	—	—
Humboldt	40.0	39.0	Vers.-Akt.			Vaterl. Rhe.	295	290
Kalk. [illegible]	50.0	50.0				Victor. Berl.	950	950
Prß. Dampf.	156	156	Aach. Mün. F.	238	238			
Köln-Gumm.	50.0	68.0	Aach. Rückv.	73.0	73.0			
Unnotierte Werte	4.	5.		4.	5.		4.	5.
			Brauag	—	—	Beisert	25.0	23.0
Ar. Sprudel	100	100	Grauw. Dus.	13.0	12.0	Rhein. Glas	86.0	86.0
Brk. Zukunft			Hansa Lloyd	—	—	Rh. Volksb.	—	—
Anleihe	5.5	6.8	Kab. Rheydt	107	107	Selve	32.0	34.0
Chem. Wagn.	—	—	Koll & Spitz	31.0	30.0	Siegw. Glas	—	—
Deulig-Film	—	—	Lamberts	—	—	Thg	—	—
D. Lackepie	—	15.0	Led. Rheind.	—	—	Vone	—	—
[illegible]	43.5	42.0	Pohlig A. G.	—	—	Wessel	—	28.0
Eitus	27.0	30.0	Präsident	52.0	54.0	[illegible]	12.0	—

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	4. Februar Geld	4. Februar Brief	5. Februar Geld	5. Februar Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.731	1.735	1.728	1.732
Japan 1 Yen	1.887	1.891	1.892	1.896
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.205	2.215	2.21	2.22
England 1 Pfd. St.	20.404	20.456	20.404	20.456
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.618	0.62	0.626	0.628
Holland 100 Gulden	168.23	168.65	168.23	168.65
Athen 100 Drachm.	5.89	5.91	6.39	6.41
Belgien 100 Fr.	19.07	19.11	19.075	19.115
Danzig 100 Guld.	80.92	81.12	80.92	81.12
Finnl. 100 finn. Mk.	10.548	10.588	10.549	10.589
Italien 100 Lire	16.89	16.93	16.88	16.92
Süd-Slav. 100 Din.	7.393	7.413	7.39	7.41
Dänemark 100 Kr.	103.59	103.85	103.52	103.78
Lissabon 100 Escudo	21.225	21.275	21.225	21.275
Norwegen 100 Kr.	85.34	85.56	85.34	85.56
Frankreich 100 Fr.	15.745	15.785	15.725	15.765
Prag 100 Kr.	12.419	12.459	12.415	12.455
Schweiz 100 Fr.	80.84	81.04	80.84	81.04
Sofia 100 Lewa	2.955	2.965	2.935	2.945
Spanien 100 Pes.	59.35	59.49	59.23	59.37
Schweden 100 Kr.	112.31	112.59	112.32	112.60
Ungarn 100000 Kr.	5.876	5.896	5.878	5.898
Oesterr. 100 Schillg.	59.06	59.20	59.04	59.18

Züricher Devisen vom 5. Februar. Wechsel auf Neuyork 519, London 25,24,75, Paris 1946, Brüssel 2360, Italien 2088, Madrid 7385, Holland 20813, Stockholm 139, Christiania 10570, Kopenhagen 12825, Prag 1535,50, Berlin 1,2350, Wien 7305, Budapest 0007260, Belgrad 914,50, Sofia 380, Bukarest 225,50, Warschau 7230.

Amsterdamer Anfangsdevisen vom 5. Febr. Wechsel auf London 12,12⅝ bis 13¼, Berlin 0,5934 bis 5938, Paris 9,32,50 bis 35,30, Brüssel 11,32 bis 34,50, Schweiz 48,03 bis 05, Wien 0,3505 bis 3515, Kopenhagen 61,45 bis 60, Stockholm 66,70 bis 80, Christiania 50,35 bis 70, Neuyork 249,25 bis 50, Madrid 35,20 bis 30, Italien 10,00 bis 05, Prag 7,34 bis 39, Finnland 6,22,50 bis 30, Budapest 00034,75 bis 35.

Londoner 11-Uhr-Devisen vom 5. Februar. Neuyork 48650, Holland 1212⅝, Frankreich 12865, Belgien 10686, Italien 12065, Deutschland 2043, Schweiz 2524,50, Spanien 3440, Dänemark 1969,50, Schweden 1816,50, Norwegen 2389,50, Lissabon 238, Helsingfors 193⅝, Prag 16418, Budapest 2775, Belgrad 275, Sofia 700, Rumänien 1115, Athen 316, Wien 3456, Buenos Aires 4625.

Ostdevisen.

Auszahlung	4. Februar Geld	4. Februar Brief	5. Februar Geld	5. Februar Brief
Bukarest	1.82	Plus 0.01	1.83	Plus 0.02
Warschau	57.15	„ 0.29	57.15	„ 0.30
Kattowitz	57.15	„ 0.30	57.35	„ 0.30
Riga	—	„ 0.14	80.60	„ 0.4
Reval	—	„ 0.06	—	„ 0.06
Kowno	41.295	„ 0.21	41.245	„ 0.21
Posen	57.35	„ 0.44	57.15	„ 0.60
Noten				
Polnische Mark	57.01	„ 0.13	56.81	„ 0.63
Lett. Lat	79.60	„ 0.24	—	„ 0.2
Estn. Mark	—	„ 0.05	1.085	„ 0.01
Lit. Mark	—	„ 0.01	—	„ 0.24

Wechselkurse in Südamerika vom 4. Februar
(aufgestellt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso:
London (90 Tage Sicht) 39.40 Peso für 1 Pfd. St
Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Pesos
Neuyork (Sicht) 8.20 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires:
London (Kabel) 46⅛ Pence für 1 Goldpeso
Berlin (Kabel) 3.92 Mk. für 1 Goldpeso
Neuyork (Kabel) 106.90 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro:
London (Kabel) 7⅜ Pence für 1 Milreis
Berlin (Kabel) —
Neuyork (Kabel) 6.750 Milreis f. 1 US-Doll.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 5. Februar: 22,40.

Liverpooler Baumwolle: März 10,40 bis 43, Mai 10,30 bis 35, Juli 10,19, Oktober 9,76, Januar 9,40.

Aegyptische Baumwolle: März 17,40, Mai 17,15, November 17,05.

Alexandria-Baumwolle: Februar 24,00, März 22,95, April 24,00, Mai 23,50, Oktober 24,90, November 23,26.

Erneuter Preisrückgang am Baumwollwarenmarkt.

Die Rückwärtsbewegung der Preise setzte sich laut „Konfektionär" auf der am 3. Februar in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse weiter fort und zwar um 2 Dollarcents per Kilo bei Baumwollgarnen und um 0,50 bis 0,25 Dollarcents per Meter bei Baumwollgeweben. Im einzelnen notierten: Baumwollgarne: Nr. 20 engl. Trossel 79 bis 81 (81 bis 83) Dollarcents per Kilo, Nr. 30 engl. Trossel 94 bis 96 (96 bis 98) Dollarcents per Kilo, Nr. 36 engl. Trossel 97 bis 99 (99 bis 101) Dollarcents per Kilo, Nr. 42 engl. Pincops 100 bis 102 (103 bis 105) Dollarcents per Kilo. Baumwollgewebe: 88 cm Cretonnes 16-16 aus 20-20er per m 15 bis 15,50 (15,50 bis 16) Dollarcents, 88 cm Renforcé 18-18 aus 30-30er per m 13,50 bis 14 (13,75 bis 14,25) Dollarcents, 82 cm glatte Kattune 18-19 aus 36-40er per m 12 bis 12,50 (12,25 bis 12,75) Dollarcents. Die nächste Börse findet am 17. Februar 1926 in Stuttgart statt.

Unveränderte Preisbasis am Londoner Wollmarkt.

Die Londoner Kolonialwollauktion nahm laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär" bei unverändert guter Käuferkonkurrenz und unveränderten Preisen ihren Fortgang. Am zwölften Versteigerungstag (3. Februar) gelangten 10758 Ballen unter den Hammer. Hiervon 3975 Ballen Neusüdwales und Queensland, 1670 Ballen Viktoria, 3800 Neuseeland. Englische Käufer waren die stärksten Interessenten für ungereinigte Kreuzzuchten und Gerberwollen. Deutschland kaufte hauptsächlich Merinowollen. Nachstehend einige Standardnotierungen des zwölften Versteigerungstages: Neusüdwales u. Queensland gereinigte Merinokammwollen 38 bis 40, Lammwollen 30 bis 32, ungereinigte Merino-Vließwollen 19 bis 25,50, Lammwollen 12 bis 21, ungereinigte Kreuzzuchten 14 bis 20; Viktoria: Gereinigte Merinokammwollen 33 bis 35, ungereinigte Merinokammwollen 28 bis 30, Vließwollen 25 bis 28,50; westaustralische gereinigte Merinokammwollen 36, ungereinigte Merinokammwollen 22,50, Vließwollen 17 bis 22; südaustralische gereinigte Merinokammwollen 24 bis 34, Comebackwollen 31 bis 20, gereinigte Kreuzzucht-Lammwollen 16 bis 30; Neuseeland: ungereinigte Merinowollen 19,50, ungereinigte Kreuzzuchten 13,50 bis 16,50, Vließwollen 15. Die Preise verstehen sich in d per lb.

Berliner Produktenbörse vom 5. Februar.

Weizen, märk.	244—249	fest.	Hafer, westpr.	—	
per Oktober	—		per Januar	—	
per Dezember	—		per Februar	—	
per März	270—269½		per März	—	
per Mai	276—275½		per April	—	
Weizen sächs.	—		Weizenmehl	32.50—36.75	still
„ pomm.	248—249		Roggenmehl	22.25—24.25	still
„ meckl.	—		Weizenkleie	11.00—11.25	still
„ westpr.	—		Roggenkleie	9.80—9.90	still
Roggen, märk.	145—152	matt	Raps	340—365	still
per November	—		Leinsaat	—	
per Dezember	—		Erbsen, Vikt.	36—38	
per März	171—170½		„ kleine	22—25	
per Mai	183—184		Futtererbsen	20—22	
Roggen amerik.	—		Peluschken	20—21	
„ meckl.	—		Ackerbohnen	19—21	
„ pomm.	142—149		Wicken	20—26	
„ westpr.	—		Lupinen, blaue	12.00—13.00	
Gerste, Sommer, märk.	170—198		„ gelbe	14.00—15.00	
Futtergerste	—		Seradella, alte	—	
„ neue	162—169	ruhig	„ neue	19.00—20.00	
Hafer, märk. neu	160—167		Rapskuchen	15.60—15.80	
per September	—		Leinkuchen	21.50—22.00	
per Oktober	—		Trockenschn.	8.00—8.15	
per Dezember	—		Sojaschrot	19.20—19.60	
per März	—		Torfmelasse	—	
per Mai	—	still	Kartoffelflock.	14.00—14.60	
Hafer, schles.	—		Kartoffeln, rote	—	
„ pomm.	—		„ weiße	—	
Mais, frei Hamburg	—		„ gelbe	—	
Mais, loco Berlin	—		„ Oden.	—	
per Juli	—		„ wald. blaue	—	

Berliner Metalle vom 5. Februar.

Elektrolytkupfer, wire bars	136.25
Raffinadekupfer (99—99,3%)	—
Original-Hüttenweichblei	—
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	73.50—74.50
do. Preis des Zinkhüttenverbandes	—
Remelted-Plattenzink	66.5—67
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	235—240
do. in Walz- oder Drahtbarren	240—250
Banka-Straits, Austral-Zinn	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel 98—99%	340—350
Antimon, Regulus	160—165
Silberbarren 900 für ein kg fein	92.50—93.50

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 5. Februar. Kupfer: Februar 119,50 G., 119,75 B.; März 120,25 G., 120,75 B.; April 121 bez., 120,75 G., 121 B.; Mai 121,50 G., 122 B.; Juni 122,50—122,75 bez., 122,50 G., 123,50 B.; Juli 123,50 bez., 123,25 G., 123,50 B.; August 123,75 G., 124,25 B.; September 124,25 G., 124,50 B.; Oktober 124,50 bez., 124,25 G., 124,50 B. — Blei: Februar 67,25 G., 67,75 B.; März 67,50 bez., 67,50 G., 67,75 B.; April 67,50 G., 67,75 B.; Mai 67,50 G., 67,75 B.; Juni 67,50 G., 67,75 B.; Juli 67,50 G., 67,75 B.; August 67,50 G., 67,75 B.; September 67,50 G., 67,75 B.; Oktober 67,50 G., 67,75 B.

Londoner Schlußmetalle vom 5. Februar.

Kupfer per Kasse	60⅞	Zinn per Kasse	286¾
„ per 3 Mon.	61⅜	„ per 3 Monate	278¾
Elektrolyt	—	Blei nahe Sicht	34⅛
Bestselected	—	„ entfernte Sicht	[illegible]
Strong Sheets	—	Zink nahe Sicht	[illegible]
Gold 84/11½, Quecksilb.	—	„ entfernte Sicht	36⅛

Berliner Börse vom 5. Februar

Dividenden in Reichsmark.

Kurse in Reichsmark-Prozent.
† in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Rk.

	Div	4. 2.	5. 2.
Goldanleihe	—	92.0	92.0
Wertb. Dollar-Schatzanw.	8.2	99.05	99.10
D. R.-Schatzanweisung IV u. V	4½	0.27	0.257
D. R.-Schatzanweisung VI–IX	4½	0.275	0.267
D. R.-Schatzscheine 1924	4½	0.27	0.265
D. Reichs-Anl.	5	0.30	0.295
D. Reichs-Anl.	4	0.31	0.30
D. Reichs-Anl.	3½	0.30	0.29
D. Reichs-Anl.	3	0.295	0.295
Schutzgeb.-Anl.	4	6.80	6.55
Sparpr.-Anl.	—	0.175	0.165
Preuß. Konsols	4	0.302	0.297
Preuß. Konsols	3½	0.31	0.305
Preuß. Konsols	3	0.312	0.309
Türk. 400-Fr.-L.	—	23.57	24.07

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

	Div	4. 2.	5. 2.
Anhalt. Roggen	6	6.4	6.5
Bd. Ld. Kohle	5	9.2	9.4
[illegible] Kohle	5	2.7	2.7
Evang. Roggen	7	—	5.9
Ld. Ztr.-Rogg.	5	4.9	5.0
Meckl. Roggen Serie I und II	5	5.2	5.2
Old. Roggenw.	[illegible]	92.5	92.5
Ostpr. Gold	10	92.3	97.0
Pr. Cr. Bd. GPf.	10	101	101
Preuß. Kali	5	3.9	3.9
„ Roggen	5	5.6	5.6
Pr. Zentral. G.	10	100	100
„ „ R. 5	10	100	100
„ „ R. 3	8	91.0	92.0
„ „ R. 2	6	77.0	77.0
Pr. Zentrald.	5	71.0	71.5
[illegible]	5	95.0	95.0
Rh. W. Bdkr.	10	98.7	99.0
„ „	10	98.7	99.0
„ „	8	—	—
[illegible]			
Kohle 1-11	5	4.7	4.8
„ 12-16	5	4.6	4.6
Sächs. Rogg.-R.			
„ Gold Br. 1-11	5	83.0	84.0

	Div	4. 2.	5. 2.
Berl. Rogg.-R. G Reihe 13-18	5	63.7	65.0
Sächs. Braunk.	5	2.1	2.1
Sächs. Roggen	5	6.5	6.5
Thür. Roggen	5	—	5.6
Westf. Kohle	5	—	—

Eisenbahn-Aktien

	Div	4. 2.	5. 2.
Schantungb.	0	3.1	2.8
Baltim. Ohio	0	83.2	82.6
Canadabahn	0	69.2	67.0
Lux. Prz. Henri	0	—	—

Schiffahrts-Aktien

	Div	4. 2.	5. 2.
Hamb.-Amerik.	0	114	115
Hamb. Paket	0	124	125
Hamb.-Südam.	8	106	106
Hansa Dampf	0	153	151
Nordd. Lloyd	0	136	137
Roland	0	159	158
Ver. Elbeschiff.	4	41.5	40.7

Banken

	Div	4. 2.	5. 2.
Bk. elekt. Werte	—	62.5	61.5
Barm. Bankv.	8	80.5	79.5
Barm. Kredit	6	47.0	49.0
Berg. Märk. Ind.	6	—	54.0
Berl. Hand.-G.	10	141	144
Berl. Hyp.-Bk.	7	113	114
Comm. & Pr. B.	8	105	104
Darmst. Nt. Bk.	10	120	125
†D.-Asiat. Bank	0	40.0	42.0
Deutsche Bk.	10	130	133
Disc.-Komm.	10	114	117
Dresdn. Bank	8	112	114
Mitteld. Kreditb.	8	95.7	96.7
Osnabr. Bank	0	68.1	67.0
Bodenkreditbk.	0	79.4	80.0
Reichsbank	10	150	151

Brauereien

	Div	4. 2.	5. 2.
†Berlin. Kindl	15	97.5	99.0
Engelh. Berlin	10	110	110
Löwenbr. Berl.	12	[illegible]	[illegible]
Patzenh. Berl.	10	130	130
Bock. Viktoria	0	48.0	45.2
Aktbr. Dortm.	7	109	108
Union Dortm.	10	115	115
Dietrich Düss.	12	125	125
[illegible]	8½	105	104
Lamb. Brauer.	0	59.5	—
†[illegible] Dort.	12	—	—

	Div	4. 2.	5. 2.
Reichelbräu	40	155	157
Schlegelbräu	10	108	105
Schöfferhof	13	132	131
v. Tuch. Brau.	12	113	112
[illegible]	0	125	120

Industrie-Papiere

	Div	4. 2.	5. 2.
Aachen Leder	0	23.7	23.7
†Aach. Spinner.	0	—	—
Accum. Hagen	5	108	105
Adler Portland	6	77.7	78.5
[illegible]	10	89.2	89.2
[illegible]	0	40.0	39.5
A.-G. f. Verkehr	6½	112	112
Alexanderw.	10	69.0	68.0
Allg. Elekt.-Ges.	5	98.7	99.2
Alsen Zement	11	145	145
Ammend. [illegible]	4	66.5	66.7
Ammend. Pap.	12	116	116
Anglo Guano	7	91.5	91.5
Ankerwerke	10	119	113
Annener Guß	0	[illegible]	[illegible]
Augsb. Nürnb.	0	71.5	72.0
Bachm. & Lad.	12	101	100
[illegible]	6	1.6	1.6
[illegible]	0	32.0	30.7
[illegible]	0	29.5	22.0
[illegible]	0	7.2	7.5
Basalt A.-G.	4	79.6	80.5
[illegible]	6	—	—
Bemberg J. P.	0	98.0	100
Berg. Carl	0	70.0	70.0
Berger, Julius	15	135	134
Bergm. Elektr.	5	[illegible]	88.2
[illegible]	10	121	121
[illegible]	0	42.0	42.0
[illegible]	0	[illegible]	71.5
[illegible]	0	68.1	70.2
Berlin. Sped.	5	19.5	19.0
Berzelius	0	[illegible]	90.0
[illegible]	7	51.0	52.6
[illegible]	0	56.5	56.2
[illegible]	0	[illegible]	[illegible]
Bochumerwerk	10	—	—

	Div	4. 2.	5. 2.
Buderus Eisen	0	49.7	49.5
Busch Optik	0	34.0	—
Busch [illegible]	9	[illegible]	37.7
Busch Wagg.	—	36.5	37.0
[illegible]	—	65.0	70.0
Byk Guldenw.	5	56.5	59.0
Calmon Asbest	10	33.7	33.0
†Capito & Klein	0	15.5	13.5
Charlott. Wass.	0	72.0	72.0
Chem. Buckau	8	64.0	65.0
„ v. Heyden	0	69.0	67.5
„ [illegible]	0	37.7	38.5
Chem. Ind. Gels.	6	61.0	62.0
Chem. W. Alb.	0	81.0	82.0
Chillingworth	0	62.0	63.5
Concord. Spinn.	12	71.5	72.5
Corona Fahrr.	5	47.0	48.0
Cröllw. Papier	8	111	110
Daimler Motor.	0	[illegible]	[illegible]
Delmenh.-Lin.	10	112	118
Dessauer Gas	0	77.7	80.0
Deutsch Atl. Tel.	0	44.5	50.5
[illegible]	0	94.8	92.2
„ Asphalt	0	56.0	54.0
[illegible]	6	59.5	59.0
„ Erdöl A.-G.	0	96.2	94.2
„ Gasgl.	4	[illegible]	64.2
„ Jute-Sp.	8	95.5	94.5
„ Kabelw.	6	65.0	65.2
„ Kaliwerk	0	124	123
„ Maschin.	0	56.0	55.0
„ [illegible]	4	[illegible]	78.2
„ Spiegelgl.	0	52.0	51.6
„ Steinzeug	4	94.0	94.0
„ Tel. Kab.	4	94.1	99.0
„ Wollwar.	0	39.6	39.0
„ Eisenhdl.	5	41.6	41.0
[illegible]	4	45.0	45.0
[illegible]	12	78.5	79.7
[illegible]	0	80.0	80.0
[illegible]	0	42.2	42.5
[illegible]	0	20.0	21.0
[illegible]	0	39.0	39.0
[illegible]	4	—	51.2
[illegible]	0	27.0	25.5
[illegible]	5	91.0	91.0
El. Licht u. Kr.	0	102	102

	Div	4. 2.	5. 2.
Elitewerke	0	27.7	28.0
Erdmannsd. Sp.	8	65.0	65.7
Erfurt Schuh	0	—	—
Eschw. Bergw.	8.4	130	130
Essen Steink.	0	92.0	90.0
Faber Bleist.	6	74.5	72.0
Fafnirwerke	0	2.2	2.3
Fahlberg, List	4	58.0	58.5
Farbenindustr.	—	134	134
Feldmühle	5	79.5	77.5
Felten-Guill.	6	117	116
[illegible]	0	14.7	14.8
[illegible]	0	42.6	40.0
[illegible]	4	64.0	64.7
Fraust. Zucker	5	74.0	73.0
[illegible]	0	40.0	45.0
Friedrichshall	6	95.0	95.5
†[illegible]	4	2.1	2.1
†Fuchs Wagg.	0	0.3	0.4
Gaggenau Eis.	0	32.2	32.2
Gebhard & Co.	7	58.0	58.0
Gelsenk. Berg.	0	94.1	93.0
„ Gußstahl	0	27.0	26.2
Genschow	0	54.0	54.5
Germania Zem.	10	105	105
Gerresh. Glash.	7	102	103
Ges. f. el. Unt.	6	134	132
Gildemeister	5	71.0	72.0
Girmes J. Co.	8	119	122
Gladb. Textil	0	14.0	15.0
„ Wollind.	0	56.5	56.0
[illegible]	0	10.5	12.0
[illegible]	5	[illegible]	—
[illegible]	5	66.7	68.0
[illegible]	0	41.2	42.0
[illegible]	0	36.5	39.5
[illegible]	8	73.5	73.7
[illegible]	2	26.7	24.0
[illegible]	0	36.5	35.0
[illegible]	10	91.5	92.5
[illegible]	0	49.0	48.0
[illegible]	0	31.5	30.0
[illegible]	0	44.2	47.0
[illegible]	11	101	102
[illegible]	7	[illegible]	[illegible]
[illegible]	0	56.0	56.0
[illegible]	0	18.0	15.2
[illegible]	8	49.2	47.7
[illegible]	0	37.0	35.0
[illegible]	0	65.0	60.0
[illegible]	0	54.0	55.0
[illegible]	0	35.0	32.0
[illegible]	0	35.0	32.0
Harpener Berg.	0	115	116

	Div	4. 2.	5. 2.
Hartmann M.	0	33.5	35.5
Heckmann C.	5	63.0	60.2
Hedwigshütte	0	63.0	65.0
Hein, Lehmann	6	50.5	50.5
[illegible]	0	39.0	39.0
Hemmoor Port.	10	149	150
Hilgers Verzk.	0	40.0	38.9
Hille-Werk	5	27.6	28.5
[illegible]	0	41.0	41.0
Hirsch Kupfer	6	90.0	88.0
Hirschb. Leder	6	57.5	58.0
Hoesch Eisen	0	93.5	91.6
Hoffm. Stärke	0	48.7	49.0
†Hohenl. Werk	2	13.7	13.6
Horch Motore	0	42.0	41.0
Hotelbetrieb	8	91.0	90.2
Howaldt Wk.	0	—	—
[illegible]	10	115	114
Humbold Msch.	0	36.7	36.0
[illegible]	6	—	—
Ilse, Bergbau	6	106	103
[illegible]	6	42.0	43.7
John J. A.	10	77.0	77.0
Jüdel & Co.	7	61.0	64.0
Kahla Porzell.	0	53.2	53.0
Kali Aschersl.	0	122	119
Kalker Masch.	0	42.0	43.0
[illegible]	8	67.0	65.2
Karlsr. Masch.	5	35.2	35.6
[illegible]	10	114	115
[illegible]	0	[illegible]	26.1
†Kattowitz. Bg.	0	12.9	13.2
†[illegible]	0	—	—
[illegible] & Co.	7	61.5	62.9
[illegible]	6	85.0	—
Klöckner Wk.	0	79.0	78.7
Koch Nähm.	0	—	94.5
†[illegible]	6	0.4	0.4
[illegible]	8	95.2	94.6
Köln-Rottweil	5	91.0	90.0
Köln-Gas	0	52.7	55.7
[illegible]	2	[illegible]	22.0
Gebr. Körting	8	71.0	73.0
Kostheim. Cell.	0	28.5	27.0
[illegible]	0	[illegible]	[illegible]
[illegible]	0	46.5	47.0
W. Kraft	0	45.0	41.0
[illegible]	6	62.5	65.5
[illegible]	5	104	105
[illegible]	0	34.0	34.0
Lahmeyer	8	85.2	89.3
Laura-Hütte	0	40.7	39.5
Leonh. Braunk.	5	76.2	81.9
[illegible]	0	—	2.2
[illegible]	0	39.0	40.0

	Div	4. 2.	5. 2.
C. Lindström	10	109	110
Lingel Schuh	0	22.0	21.4
Linke-Hofm.	0	43.0	48.2
†Lipp. Werke	0	—	—
Löwe & Co.	8	150	148
Lorenz A.-G.	10	85.7	83.7
†Lothr. Zement	12	1.8	2.0
[illegible]	0	10.0	10.0
Lüdensch. Met.	0	44.0	43.2
Luther Masch.	8	68.0	65.5
[illegible]	0	—	22.5
[illegible]	6	30.0	33.0
[illegible]	0	85.2	84.2
[illegible]	0	77.4	77.1
†[illegible]	6	48.0	43.0
Marienhütte	0	35.5	36.0
†[illegible]	5	24.0	23.0
Masch. Baum	0	42.0	42.5
„ Breuer	0	—	—
„ Buckau	10	84.0	84.5
Mech. W. Lind.	15	130	130
Mech. W. Sorau	10	99.5	99.2
Mech. W. Zittau	8	53.0	52.0
Meyer Spitz	10	74.0	72.5
Dr. Paul Meyer	0	15.0	14.1
Mix	7	92.0	91.5
Mix & Genest	8	80.7	80.5
Motoren Deutz	0	39.5	39.0
Mülheim. Bg.	0	97.0	98.0
Müller Gummi	0	49.0	58.0
†Müll. Speisef.	0	1.7	1.7
National-Aut.	12	50.3	50.2
†Neptun Schiff	0	—	0.1
Niederl. Kohle	7½	112	111
Nitrit-Fabrik	0	29.5	29.5
Nordd. Steinw.	8	97.0	98.0
„ Steingut	10	125	124
„ Wolle	6	92.7	93.5
Oberschl. Eis. Bd.	0	54.6	54.7
„ Eisenind.	0	48.5	47.6
„ Koks	6	74.7	74.0
Oeking Stahl	0	48.5	48.5
Offst. Zucker	2	54.0	—
Orenst. & Kopp.	0	76.7	78.0
[illegible]	0	—	48.0
Panzer A.-G.	0	30.0	30.0
Peipers	15	60.0	56.0
[illegible]	0	83.6	82.5
Jul. Pintsch	4	65.0	68.0
[illegible]	12	78.7	80.0
†Plauener Tüll	0	2.3	2.2
Pöge Elektr.	0	46.5	50.0
Pongs Spinn.	0	—	—
[illegible]	0	—	—
Rasquin Farb.	0	48.8	50.0

	Div	4. 2.	5. 2.
Ratgeb. Wagg.	0	30.0	30.0
[illegible]	4	60.7	58.5
†[illegible]	0	—	—
Reichelt Met.	0	40.0	62.5
Reisholz Pap.	12	116	116
Reiß & Mart.	6	59.2	58.7
Rhein. Braunk.	9	136	136
Rhein. Chem.	0	66.0	66.0
„ Elektr.	7	75.0	76.0
Rh. Metall V.	0	20.8	21.2
Rh. Möbelstoff	14	94.0	96.5
† „ Nassau-B.	0	—	—
„ Spiegelgl.	12	127	126
„ Stahlwerk	0	84.7	85.0
Rh. Textilfabr.	7	46.2	46.2
Rh.-W. Elekt.	8	119	120
Rh.-W. Kalkw.	0	82.0	78.0
Rh. Sprengst.	4	66.0	64.5
Rh.-W. Zement	6	—	—
[illegible]	0	34.5	36.0
Rheydt Elekt.	0	1.6	1.6
Riebeck Mont.	0	92.5	90.0
J. D. Riedel	9	59.5	59.8
[illegible]	4	68.5	69.0
Roddergrube	24	350	350
Rombach Hütt.	0	22.5	21.7
Rosenthal Por.	8	83.0	80.0
Rositz Braunk.	0	49.5	51.7
„ Zucker	0	69.5	70.0
Rütgerswerk	0	82.0	81.2
Sachsenwerk	0	59.0	56.7
Sarotti Schok.	14	108	108
[illegible]	0	32.0	31.5
Schering chm.	9.6	114	114
[illegible]	0	—	—
Schles. Zell.	0	72.0	71.5
„ Lein. Kr.	7	37.5	38.0
†[illegible]	0	13.0	15.0
H. Schneider	0	58.0	55.0
Schöller Eitorf	0	80.0	80.0
Schomburg	0	57.5	57.5
†[illegible]	0	24.0	24.1
Schultheiß	20	130	131
[illegible]	0	60.5	61.0
Seidel & Naum.	15	116	114
[illegible]	0	67.5	67.0
[illegible]	7	91.0	95.0
[illegible]	0	112	112
[illegible]	8	68.0	70.7
[illegible]	0	61.5	60.5
[illegible]	0	63.0	64.2
[illegible]	4	61.4	60.0
[illegible]	0	106	103
[illegible]	0	—	—
Stettin. Vulk.	0	33.0	36.5

	Div	4. 2.	5. 2.
†Stock Motor	0	—	—
Stock & Co.	0	52.0	[illegible]
Stöhr & Co.	9	116	[illegible]
Stoewer Nähm.	10	64.5	63.0
Stolberg Zink	6	93.0	93.0
Gebr. Stollwerk	8	75.0	74.0
†[illegible]	0	8.5	[illegible]
[illegible]	0	[illegible]	[illegible]
Telef. Berlin	0	47.7	47.0
Terra	8	38.5	[illegible]
†Thale Eisen	0	—	—
[illegible]	0	49.2	[illegible]
Thür. Gas Lpz.	6	61.5	[illegible]
Tietz Leonh.	6	81.2	[illegible]
Tuchf. Aach.	6	41.2	[illegible]
Varziner Pap.	0	44.7	[illegible]
V. B.-F. [illegible]	0	43.0	[illegible]
[illegible]	6	68.0	[illegible]
Ver. Dt. Nickel	12	118	[illegible]
Ver. Glanzstoff	20	226	224
[illegible]	0	49.7	[illegible]
[illegible]	8	41.7	[illegible]
[illegible]	5	24.0	[illegible]
[illegible]	10	67.6	[illegible]
Ver. Stahlw. Z.	10	127	[illegible]
† „ Textilw.	0	—	—
„ Thür. Met.	3	48.0	[illegible]
„ Ultramar.	5	89.8	[illegible]
Viktoriawerk	3	57.5	[illegible]
Vogel Tel.	0	55.7	[illegible]
Vogt. Masch.	0	37.6	[illegible]
Volkst. Porz.	0	30.5	[illegible]
Vorwärts Sp.	0	—	—
Vorw. Portld.	6	96.5	100
Wanderer W.	7	96.0	[illegible]
[illegible]	2	136	[illegible]
Wegelin Ruß	10	90.0	[illegible]
[illegible]	7	46.0	[illegible]
Weser A.-G.	0	43.0	[illegible]
[illegible]	0	[illegible]	[illegible]
Westeregeln	0	136	[illegible]
Westf. Draht	6½	52.5	53.0
Westf. Eisen	0	[illegible]	[illegible]
Westf. Kupfer	0	42.0	[illegible]
[illegible]	6	91.0	91.9
[illegible]	0	71.0	[illegible]
[illegible]	0	37.0	[illegible]
R. Wolf	0	40.0	[illegible]
[illegible]	10	111	[illegible]
[illegible]	0	[illegible]	[illegible]
[illegible]	0	[illegible]	[illegible]
†[illegible]	0	97.3	[illegible]

Stellen-Anzeigen

Nr. 30 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 5. Febr. 1926

…n wirklich erfahr. Fachmann,
…wiegend oder ausſchließlich zum …beſuch von einer alt eingef. …-, Offſet- und †

…teindruckerei

…it Faltſchachtel-Abtlg. uſw. geſucht. …wiegenheit zugeſichert. Angeb. u. … 3511 an Geſchſt. B., Neuerweg 57.

2 tüchtige

Moirierer

…kunſtſeidene Bänder geſucht. — Es …men nur tüchtige Fachleute in Frage. …bote unt. E 3562 an die Geſchſt. *

…üchtige Reiſende

… Verd. zum Verk. von Herrengarder., … u. n. Maß, auf Teilzahlg. Große …möglichkeit. Ang. u. E 3542 Gſt.*

Chauffeur.

Tüchtiger, erfahrener Chauffeur, ge… Alters, für 2—5 to. Laſtwagen von …fabrik am Mittelrhein geſucht. Der… muß fleißige und energiſche Perſön…t ſein, der mit Liebe und Intereſſe … ihm anvertraute Material pflegt. … muß er erfahrener Autoſchloſſer …d ſämtliche Reparaturen an Autos … ausführen können. — Gute …ung, unbedingte Ehrlichkeit, Ge…intereſſe erforderlich. — Geboten … angenehme Dauerſtellung … ſchöne 4-Zimmer-Wohnung. … mit Lebenslauf, Lichtbild und … unter E 1548 an die … ds. Blattes erbeten. b3236

…ampeiſe … [illegible] … Barmen. …ſtraße 74. I.*

Tüchtiger

…ndſtuhl-…reiner

6871a … & Klein. …rmen.

…r Jungen- u. … gef. Es … ausgew. Junge …r Schulbild. …ngn. in Fr. …ngen m. Le… … u. E 3564 … Geſch. d. Bl.*

Klöppelſpitzen-Fabrik ſucht per ſofort

Lehrling

für Kontor. — Selbſtgeſchr. Angeb. unt. B 258 an die Geſchäftsſt. Barmen, Neuerweg 57. 6896a

Weibliche

Verkäuferin †

zum ſof. Eintritt für

Wäſchegeſchäft

geſucht. Näh. Wäſchefabr. Karl Sauer ſen. Barm.-R., Franzſt. 8.

Stickmäherin m. gut. Empf. geſ. Frau W. Häuer, B., Obernerbrückenſtr. 11. †

Jung. Mädchen
für leichte Arbeit geſ. Elb., Franzenſtr. 10, Hinterhaus. *

Junge Mädchen
von 14—16 Jahren geſucht. 6875a Schwarz & Prowein, Barmen, Kaiſerſtr. 3.

Suche zum 15. 2. zu meinen beiden Töchterch. (2½ und ½ Jahr alt) durchaus erfahrene und zuverläſſige, ältere d3240

Kinder-Gärtnerin 2. Kl.

oder einfaches Kinderfräulein. Lebenslauf, Zeugniſſe und Gehaltsanſpr. erbet. an: Frau Elsbeth Everling, Wegberg (Kr. Erkelenz), Tüſchenbroicherſtr. 52.

Ein tüchtiges evgl.

Küchenmädchen

zum 15. März geſ. C. H. Klein, Barmen, Emilienſtr. 41. 6863a

Suche zum 15. Febr. nicht zu junges, tüchtiges, ehrliches f28

Mädchen

für den Haushalt. — Frau Julius Morsbach, Cronenberg, Oberkamp 4. Tel. 100.

Beſſeres, ſauberes

Mädchen

für Haushalt u. Reſtaurant geſ. Näher. Barm., Siegesſtr. 78. †

Sauberes Mädchen

für alle Hausarbeit ſucht ſof. Konditorei Schüller, Elberfeld, [illegible]ſtr. 2. 15276

Suche f. klein. Geſch.-Haush. am Rande d. Stadt ſaub. arbeitsw. Mädch. i. Alt. v. 19 bis 21 J. i. Dauerſt. Näh. B. Looſe, Elb., Kleeblatt 2, I. *

Wohlerzogenes

Mädchen,

welches etwas nähen kann, für klein. beſſ. Haushalt geſucht. — Grönig, E., Jägerhofſtr. 40. Tel. 5060. *

Perfekte

Seidenweberin

welche auf Kunſtſeide gearbeitet hat, geſucht. **Elberfeld, Uellendahlerſtraße Nr. 468.**

Metzgerei ſucht: ein ſolides

Mädchen

für Geſchäft u. Haushalt. Sicheres Rechnen, gute Handſchrift u. etwas Nähen erwünſcht. E. Fröhling, Elbf., Hochſtr. 46.*

Ich ſuche

zu m. vollſt. Entlaſt. im Hauſe (3—4 Dienſtm.) zu deſſen Führung. als a77

Hausleiterin

geb., intell. j. Mädchen (evangel.), w. ſich an jedw. Hausarb. mitbeteil., gel. auch am Kochen, Backen u. Einmachen (Serv. ausgeſchl.) u. w. neben der prakt. Betät. die Schreibm. (eventl. Stenogr.) beherrſcht. Sehr ſelbſt. ſowie abſol. Vertrauensposten, da Ordnen v. Büchern, Briefe, Privat- u. Geſchäftspap. mit in Frage kommt. Nur beſte Refer. finden Berückſichtigung. Angeb. unt. K W 7504 an Rudolf Moſſe, Köln.

Tüchtiges, fleißiges

Mädchen

per 15. 2. 26 geſucht. Elberfeld, Aue 55. *

Sauberes älteres

Mädchen

für Bäckerei- u. Konditorei-Haushalt für ſofort geſucht. Näh. Frau Kurt Opberl. Gräfrath b. Solingen. f85

Nach Wildungen geſ. für die Saiſon junges Mädchen zur Erlern. d. Haushalts u. der Küche. Zu erfr. b. Mackeldey, Barm., Steinweg 76 †

Tücht. Mädchen

von ausw. für den Haushalt ſofort geſ. Frau Hch. Gaſtrich, B., Loherſtr. 30. †

Sauberes, fleißiges

Morgenmädchen

geſucht. Angeb. unt. B 2233 an Geſch. B., Neuerweg 57. 6868a

Sauberes, tüchtiges

Mädchen

17—20 Jahre a., für Geſchäftshaush. ſof. geſ. Ang. u. B 2217 Gſt. B., Neuerw. 57. †

Durchaus ehrliches, zuverl. evgl. †

Alleinmädchen

o. kinderliebe Stütze, 18—22jähr., z. 15. 2. 1926 geſ. 2 Erw., 2 Kinder, 4 u. 7 J. Nur beſtempf. Mädch. w. ſich melden. Frau Großweiſchede, Barmen, Bleicherſtr. 15. †

Suche für kl. Geſch.-Haushalt ſaub., ord. **Mädchen** Ang. m. Zeugn.-Abſchr. u. E 3558 an Gſt. *

Mädchen

mit guten Zeugniſſen für ⅔ Tage geſucht. E., Berlinerſtr. 23.

Saub. Mädchen zum Putz. geſ. wöchentlich 10 Std. Auf Wunſch Schlafſtelle daſelbſt. Ang. E 3509 Gſt. *

Ordl. ſaubere Frau für 4 halbe Tage i. d. Woch. geſ. Stempel-Otto, E., Morianſt. 20. *

Stellen Gesuche

Kaufmann,

26 Jahre, der franz., engl. und ſpaniſchen Sprache mächt., firm in Buchhaltung und Korreſpondenz, ſucht Stellung. Angebote unter E 1552 an die Geſchſt. d. Bl. e399

Exiſtenz

ſucht ſtrebſ. Kaufm. mit ca. 5000 Mark Intereſſeneinlage, ev. Beteiligung. Ang. u. E 3449 an Geſch. *

Vertrauensſtelle

ſucht tücht., ehrlicher Mann. Evtl. ſtelle Kaut. Ang. u. B 2226 Gſt. B., Neuerweg 57†

Durch wirtſch. Rückſchl. m. Selbſt. als Groſſ. ver., ſ. ich, 411. **Stellung**, Gew. Stiliſt, Buchh., Vertr., vollend. Schr.-Säze, Proz., Mahn-, Klage-, Bankweſ., Organiſ., Vertr. d. Chefs. Ang. E 3458 Gſt. *

Ordtl. Mann

geſetzten Alters ſucht Vertrauensſtellung. Kaution kann geſt. werden. Angeb. unt. E 1332 an Geſchſt. *

Drogerie.

Jung. Mann, Oberſekundareife, ſucht zu Oſtern Stelle als Lehrling in Mediz.-Drogerie. Ang. unt. B 2151 an die Geſch. Barm., Neuerw. 57. †

Zuverl. Mann, 35 J., ſucht St. als Lagerverw., Platzm. od. Kaſſierer. Kaution kann geſtellt w. Ang. u. B 2513 Gſt. B., Neuerweg 57. †

Fachk. Herrenfriſeur u. Bubikopfſchneider

ſucht z. 1. od. 15. 3. Stell. z. Ausbild. im Dam.-Fach. Vork. vorhand. Ang. u. B 2221 Gſt. B., Neuerw. 57. †

Jg. Maſch.-Ingen.,

Abſolv. e. höh. techn. Lehranſtalt, mit faſt 4jähr. Werkſtattpraxis, ſucht, geſt. auf gute Zeugn., Anf.-Stell. in Betrieb od. Büro, am liebſt. in Wärmetechnik. Gefl. Ang. an Walt. Reiche, Barmen, Miſſionshaus, Rudolfſtr. †

Jg. arbeitſ. u. ſtrebſ. Elektromonteur, a. i. Zeichnen bew., im Beſitz d. Einj.-Zeugniſſes, ſucht Stellung in Inſtallationsgeſch. Angeb. u. E 3429 an die Geſchäftsſtelle. *

Karoſſeriebleichtreiber ſucht in oder außer dem Hauſe Beſchäft. Ang. E 3563 Gſt. *

Junger Mann, 36 J., ſucht ſof. Beſchäft. Kaut. bis Mk. 1000.— kann geſt. w. Ang. u. B 2506 Gſt. Barm., Neuerw. 57. †

Konditor-Laborant

20 J., ſucht geſtützt auf gute Zeugniſſe Stellung in Elberf.-Barm. od. Umgeb. Ang. E 3511 Gſt. *

Metzgergeſelle, 25 J., ledig, firm in Wurſtfabrik., ſucht ſich bis zum 15. 2. oder 1. März zu veränd. J. Wipperfürth, p. Adr.: Metzg. Baus, Bodwinkel, Kaiſerſtraße Nr. 14. *

Ordl. Mann, 40 J., ſucht Stellung, gleich welch. Art. Ia Zeugniſſe vorhanden. Angeb. u. E 3517 Gſt. *

Sohn achtbarer Eltern, der ſeine kaufmänniſche Lehrzeit beendet hat, ſucht z. weiteren Ausbildung **Stellung** in einer angeſehenen Firma bei beſcheid. Anſprüchen. — Gefl. Antrag. an Schließfach 28 in Gummersbach erbeten. b3238

Landwirtsſohn, ev., ſucht Stelle als †

Bäckerlehrling.

Ang. u. B 2184 Gſt. B., Neuerweg 57.

Suche für m. Sohn, 15 Jahre alt, geſd. und kräftig, welcher Luſt und Liebe zum Metzgergewerbe hat, ſofort oder 1. 4. 26 Stelle als v8935

Metzgerlehrling.

Angeb. u. E 357 an Ann.-Exp. Ed. Elven, Solingen.

Weibliche

Jüngere Kontoriſtin

18 J., 3½ J. Büropraxis, Sten. u. Maſchinenſchr. durchaus perf., Buchh. (amerik. Journ.) Mahn- und Steuerw. voll. vertr., ſ. St. Erſtkl. Zeugn. vorh. Ang. u. B 2143 Gſt. B., Neuerw. 57 †

Schuhwaren.

Tüchtige

Verkäuferin,

an ſicheres, ſelbſtändiges Arbeiten gew., ſucht Dauerſtellung z. 1. 4. 26. Ia Referenzen ſtehen zur Verfügung. Angeb. unt. E 3521 an Geſchſt. *

Mannequin

(Anprobierdame) vollſchlanke Figur, 1.70 gr., 28 J., ſucht paſſ. Stelle. Angeb. unter E 3460 an Geſch. *

Junges Mädchen

ſucht Lehrſtelle in ein. Damen-Friſeurgeſchäft. — Emil Mertens, Bäckerei, Langenberg, Rhld.

Geſund. Fräulein,

im ganzen Hausweſ. erf. ſowie auch im Nähen ſehr geſchickt, ſucht Stelle z. Führung des Haushalts. Beſte Zeugniſſe vorh. Angeb. u. A 200 an Fil. Opladen. f830

Alleinſt. Fräulein,

23 J., perf. i. Näh., ſ. St. b. Kindern. Ang. u. B 2220 Gſt. Barm., Neuerw. 57. †

Beſſeres, evangeliſch. Fräulein (23 J.) ſucht Stelle in herrſchaftl. Hauſe, wo Mädchen vorhd. zur Stütze d. Hausfrau. Selb. ſpielt gut Klav. Elſe Michels, Benrath am Rhein, Neubrückenſtr. 41. *

Fräulein ſ. Stelle in kl., ruh. Haushalt f. ⅔ oder ganze Tage. Gute Behandl. erf. * Ang. E 3463 Geſch.

Jung. geb. alleinſteh. Frau, im g. Hausw. u. Nähen erf., ſucht Stelle z. Führung d. Haushalts, evl. auch Betätig. i. Geſchäft. Ang. E 3518 Gſt. *

Brave, alleinſtehende Witwe ſucht in bürgerlicher Arbeiter-Familie tagsüber d.

Haushalt zu führen.

Ang. E 3515 Gſt. *

Jung. Mädchen, 17jähr., w. 2 J. in Bäckerei tätig war, ſ. ſof. St. in Bäckerei. Ang. u. B 274 Geſch. B., Neuerweg 57. †

Suche f. m. 17jähr. Tocht., w. in gräfl. Schloſſe d. Küch. gel. hat, Stelle als †

Beiköchin.

Zu erfrag. b. Wilh. Schmahlfuß, Barmen, Gertraudenſtr. 51, II.

Ehrl., ord. Mädchen ſucht Stell. in Etag.-Haushalt. Ia Zeugnis vorh. Ang. unt. E 3466 an Geſchſt. *

Beſſer. jg. Mädchen

v. ausw. ſucht Stell. im Haush. als Stütze zum 15. 2. oder 1. 3. 1926. Gute Zeugniſſe vorh. Ang. u. B 2514 Gſt. B., Neuerweg 57†

Suche für meine Tochter, 17 J. alt, welche das Kochen und Servieren erlernt hat, e. Stelle in beſſ. Haushalt o. Reſtaurant. Rand, Hamborn, Kaiſer-Wilhelmſtraße 276. †

Chriſtl. Mädchen, 18 J., ſucht Stellung in auswärtig. Haush. bei fr. [illegible]. Ang. u. E 3339 an die Gſt.*

Ich ſuche für jung.

Mädchen

aus gutem Hauſe Stellung in einem Hauſe mit Famil.-Anſchluß. Es iſt 17 Jahre alt, hat 2 J. ein Haushaltungsinſtitut beſucht, iſt im Stopfen u. Näh. gewandt und würde ſich auch gut z. Beaufſichtigung v. Kindern eignen. Angeb. unter E 1556 an die Geſch. ds. Bl. e151

Mädchen,

27 J., ſelbſtändig, ſ. Stelle bei kinderl. o. älterem Ehepaar ſofort oder 15. Febr. Angeb. u. B 2250 a. Gſt. B., Neuerw. 57. †

f341 Beſſ. Mädchen (20 J.), im Geſch. u. Haush. erfahr., ſucht Stelle in kl. ruhig. Haush. Gute Zeugn. vorh. Ang. an Hed. Voll, Bergerhof, Haus Daheim, Kr. Lennep, Tel. 85 Amt Radevormw.

Mädchen,

19 J., ſucht Stellg. im Haushalt. Hiltermann, Gelpe 14. *

Mädchen, 20 J. alt, ehrl., 2½ Näh. gel., v. ausw., ſ. Stellung im Haush. Zu erfr. E., Königſtr. 97. *

Suche St. i. Haush., bevorz. Reſtaur. od. dergl., wo ſich Gelegh. biet., die Bedienung der Gäſte zu übern. Ang. auch n. ausw. erw. Ang. L 2507 a. Fil. Langerfeld. †

Jung. Mädch. ſucht Stellg. in ruh. kindl. Haush. zum 15. 2. od. 1. 3., am liebſt. Barmen. Angebote an Johanne Schulz, Schonnebeck-Eſſen, Weſtbergſtraße 23. †

Gr., ält. Mädch. vom Lande ſ. Stelle in kl., beſſ. Haush. Selb. k. auch etw. nähen. Näher. B., Hugoſt. 2 v. 3 × ſchellen. †

Mädchen, 18 J., von ausw., ſ. Stelle z. 1. März. Ang. B 524 Fil. Elbf., Mirke. *

Fleiß., j. Mädchen ſ. zum 1. 3. Stelle als

Alleinmädchen

in herrſch. Hauſe. * Ang. E 3381 Geſch.

Mädch. v. ausw. ſucht St. i. Haush. z. 15. 2. Schindowski, Barm., Sternſtraße 11, I. †

Jg. ſaub. Frau ſucht St. z. Putz. Frau Krüll, E., Hochſt. 38, IV. *

Suche für m. ehrl., fleiß. Arbeitsfrau ½- od. ¾-Tagsſt. Aug. Weber, E., Wiemhoſt. 13.

Teilhaber Vertreter

Teilhaber,

ſtill oder tätig, auch Kapitaliſt mit 30- b. 40 000 Mark, welche ſichergeſtellt werden, v. Autounternehmen zwecks Vergrößerung geſ. Ang. E 3557 Gſt.*

Radio-Vertreter,

gut eingeführt, zur Mitnahme von Neuheiten für Radio ſ. Wernike, Neukölln, Thiemannſt. 12. a225

Kaufmann,

Bankdirektor a. D., mit eig. Büro, Tel. u. kl. Kap. ſucht für Elb.-Barm. bei gut. Verbind. Vertretung od. Kap. f. Effekten-Geſch. Ang. E 3450 an die Geſchäftsſt. *

Tücht. Fachmann ſ.

Wirtſchaft

in Vertretung, ev. mit Vorkaufsrecht. Angeb. u. B 2266 a. Gſt. B., Neuerw. 57. †

Bei Konditoreien, Bäckereien, Hotels, Feinkoſthäuſern uſw. gut eingeführte

Vertreter

für ſämtliche Papierwaren, Verpacker uſw. von Spezialfabrik für Elberfeld und Umgegend geſucht. Angebote u. L W 199 an Ala, Haaſenſtein & Vogler, Eſſen. a165

…markt

…apitaliſt, … an nur … Firmen ab…en. Ang. unter … an W. Girar…, Köln, Gereon…e 40 a336

…—15000 Mk.
… 1. Hypothek geg. … Sicherheit geſ. … u. B 2244 a. …, Neuerw. 57. †

…000 Mk.
…othek auf Ge…haus mit Fa…bäude geſucht. … u. B 2502 a. …, Neuerw. 57. †

…00 Mark
… gute Sicherheit … hohe Zinſen v. …geber geſucht. …eb. u. E 3380 a. Geſch. d. Bl. *

…000 Mark
… hohe Zinſen u. … Sicherh. kurz… geſ. Ang. B 2243 …, Neuerweg 57†

…-5000 Mk.
…ſchäftshaus in … gelegen, ſo… als e255

… Hypothek
… Angeb. unt. …3536 an Geſchſt.

…—8000 Mk.
… Geſchäftshaus a. …e Zinſen ſofort …ſucht. 10fache Sich. …handen. Ang. u. …2232 an die Geſch. …, Neuerweg 57. †

3—5000 Mark
geg. Ia Sicherheiten geſucht. Zinſen nach Uebereinkunft. Ang. u. E 1554 Gſt. f474

2000 Mark
geg. gute Sicherheit., ev. noch prima Bürgſchaft, zu leih. geſ. Ang. E 3502 Gſt. *

Mark 1500.—
gegen monatl. Zinſ. zu leihen geſucht. Ang. E 3366 Gſt. *

1000 Mark
gegen gute Sicherh. und zeitgemäße Zinſen per ſof. zu leih. geſ. Ang. B 2245 an Gſt. B., Neuerw. 57. †

1-2000 Mark
gegen 20fache Sich. ſofort geſucht. Angb. u. E 3533 an Gſt. *

Vermischte Anzeigen

Verkäufer (in)

für Haushaltsartikel (D. R. P. a.) jede Hausfr. Käufer, gel. Hoh. Verd. M. 1.— Kaut. müſſ. hinterl. werd., die bei Nichtverk. d. Ware jederzeit zurückgez. werd. Meld. Büro Barm.-U., Königſtr. 47a. †

Jg. Polit. u. Dekorat. ſucht Nebenbeſchäftg. Gefl. Angebote unter E 3376 an Geſch. *

Wer unterſtützt Akademikersgattin durch Heimarbeit? Ang. u. E 3457 an Geſch. *

Wer wünſcht ein gutes Piano billig zu kaufen? — Ang. E 3538 Geſch.*

…triebskapital Mk. 5000.-

…e Monatszinſen, größte Sicherheit. …bote unter B 279 an die Geſchäftsſt. …rmen, Neuerweg 57. 6874a

Zahlungsſchwierigkeiten,

…rgleichs-Vermittelungen. Ab…ndung v. Konkurſen, zuverläſſige …ationen, Finanzierung, all. Art. **…r. jur. Odenthal, Barmen** [illegible] 44. *

Zahlungsſchwierigkeiten

…werden von uns prompt und ſtreng ver…lich durch außergerichtlichen Vergleich oder Moratorium beſeitigt.
…r. jur. [illegible] & Co. [illegible]
Marktſtraße 16. Telefon 537. f673

Ein ſolv. [illegible] auf Teilzahlung feinſte

Herrengarderobe

n. Maß ohne Aufſchlag. Langfriſt. Kredit. Auf Wunſch kommt Zuſchneider ins Haus. Angeb. unter E 3543 an die Geſchäftsſt. *

Achtung! Karneval! Achtung!

Bekannte erſtklaſſige Tanzkapelle

(Saxophon, Drums, Klavier u. Geige) täglich frei ab 12 Uhr abends für erſte Häuſer und Geſellſchaften. Angebote unter E 3516 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. *

Maurerarbeiten

aller Art werden billig ausgeführt. † A. Deſchläger, Barmen, Eichenſtr. 43.

Kühe u. Rinder

nimmt zum Weidegang an Carl Lebering, Schwelm. — Telephon 273. e36

Wer gibt Stoffe für Bettwäſch. geg. Mon.-Raten? G. [illegible]. Ang. E 3512 Gſt. *

Tücht. Pianiſt,

großes Repertoire, iſt frei. Zu erfragen B., Höhneſtr. 9, II †

Konfirm.-Anzüge

auf Teilzahlung zu äuß. billigen Preiſ. M. [illegible], Elberf., Albrechtſtr. 4, Ecke Bachſtr. Tel. 3836. *

Automöbeltransport

f. Umzug 3 Zimm. Elberf.-Köln-Elberf. geſucht. Ang. m. Pr. u. E 3559 an Gſt. *

Mühelos bohnert
nur
Dompfaff

Billige u. gute
Anzüge

teils unter Herstellungspreis
zu Mk. 15, 19, 22, 26, 29, 32, 36, 39, 42, 45, 48, 52, 58, 63, 69.

Konfirmanden-Anzüge
zu Mk. 23, 27, 32, 36, 39, 42, 45, 48, 54.

Gummi-, Leden- u. Gabardine-Mänt.
wetterfest, zu Mk. 14, 17, 19, 21, 23, 27, 30, 34, 36, 39, 42, 45.

Hosen in lang und Breeches,
zu Mk. 3.25, 4.25, 5, 6.50, 7.50, 8.80, 9.75, 12, 15.

S. Simon
Elberfeld, Post- u. Schwanenstr.-Ecke
Spezialhaus für billige und gute Herren- und Burschenkleidung.
1405

Extra billiges Seidenangebot

Crepe de chine schwarz u. weiß, 100 cm breit ……… per Meter 4.25
Cachemir-Seide schwarz, 100 cm breit ……… per Meter 6.75
Crep georgette 100 cm breit .. per Meter 5.25
Helvetia-Seide 85 cm breit …. per Meter 2.95
sowie großen Posten **Seiden-Reste** enorm billig.

W. Schöpp, Barmen
Tel. 5427, **[illegible]** (Ecke Gewerbeschulstr.)

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben — Elberfeld, Walter-Rathenauſtraße 60.

Wir empfingen große Poſten **neuester**

Herren-Anzüge

ganz neue Macharten und ganz neue Muster und verkaufen solche
zu besonders billigen Preisen.

Serie I 24.- Mk. **Serie II 29.- Mk.**
Serie III 36.- Mk. **Serie IV 45.- Mk.**
Serie V 54.- Mk. **Serie VI 63.- Mk.**

Konfirmand.-Anzüge

in großer Auswahl zu folgenden billigen Preisen:
15.- 18.- 21.- 24.-
27.- 30.- 35.- Mk.
Wie weit und breit bekannt, führen wir nur ausprobiert beste Qualitäten. 1325

HAMM **Elberfeld, Wall 34.**

Das echte

Waaning-Tilly-Oel

(Original Haarlemer Oel)
in Fläschchen und Kapseln — sowie die
echte Waaning-Tilly-Salbe
ist in allen Apotheken erhältlich.

Bestimmt vorrätig in Elberfeld bei: Stern-Apotheke, Kölnerstr. 72; Neue Apotheke, Brillerstr. 6; Hirsch-Apotheke, Kipdorf 18 und Hofkamp 5a.

In Barmen: Hirsch-Apotheke, Allee 140; Adler-Apotheke, Altermarkt 22; Schwanen-Apotheke, beim Rathaus, Wertherstraße 4; Löwen-Apotheke, Berlinerstraße 15, Barmen-Wupperfeld.

Man achte jedoch immer auf den Namen **Gebr. Waaning-Tilly** auf jeder Originalpackung und verweigere Nachahmungen wie falsches Geld. b230

Alle Alsberg Preise

prüfen Sie bitte während der

WEISSEN-WOCHE

◆

Nicht nur
einige wenige Waren
werden besonders billig verkauft.

Nein!
Jeder Preis ist ein
Weiße Woche Preis.

◆

Das ist der Grund
des Erfolges von Alsbergs
WEISSEN-WOCHEN

5472

ALSBERG
Elberfeld.

Meine

Werbe-Tage

1484

bieten enorme Vorteile!

Auf Extra-Tischen ausgelegt

Auslage I:

Herren-Stiefel und Halbschuhe sowie Berufsstiefel **6.80**
Werbepreis 10.50, 8.75,

Auslage II:

Damen-Stiefel und Halbschuhe
in braun und schwarz......................
Damen-Brokat- und Seidenschuhe **4.90**
auch Satin........ Werbepreis 8.50, 6.90,

Starke Schulstiefel **3.80**
Größe Nr. 27/33, Garantie für jedes Paar,
Werbepreis ....

Damen-Hausschuhe mit Ledersohle **1.35**

Siemens

Konkurs-Ausverkauf

Zabel & Huckenbeck
A.-G.
Elberfeld, Berlinerstraße 75.

Es stehen **sehr preiswert** zum Verkauf:

Herren-Anzüge,
Herren-Anzugstoffe sehr guter Qual.,
Damen-Kleider, -Jackenkleider
und Mäntel,
einige Wollwesten u. Jumper,
Kinder-Strickanzüge,
blaue Drell-Joppen usw.

Verkauf nur noch kurze Zeit.
Selten günstige Einkaufsgelegenheit.

Wegen des starken Andranges bitten wir nach Möglichkeit die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen.

Der Konkursverwalter.

Reiner Weinbrand
Schorres Hausmarke .·. **2.75** 10496
Bada-Weinbrand Mk. **3.00**
Preise verstehen sich **mit Flasche**
Bei Abnahme von 10 Flaschen, auch sortiert, **10 Proz. Rabatt.**
Otto Schorre Nachf.
Barmen, Weitherstr. 57a. Tel 1342.

Eifeler Schleifsteine
von 0,35 bis 0,80 m Durchmesser,
Nähmaschinenmesser
Schleifsteine
hält stets auf Lager
[illegible]
Eisenwarenhandlg.,
Neviges.

4t. Teegr.-Mtr. 24.50, 4t. Woll-Mtr., 1a Tr.. 39, 4t. Woll-Mtr., 1a r. Drell, 48, 4t. Kap.-Mtr., rot, 89. Neu's Kaufhaus, Elberfeld, Friedrichstr. 32. 16327

Hösterey's
Burger Brezel u. Zwiebäcke

in Milch ist die beste Nahrung für Kinder und Kranke. Die Burger Brezel erhalten Sie jetzt wieder nach dem bekannten alten Rezept tägl. frisch. 16163

Königstr. 104 u. Kipdorf 22
Telephon 247.
Bitte machen Sie einen Versuch!

PELZE

Ich muß unbedingt verkaufen
Auf sämtliche Pelzwaren u. [illegible]
25% Rabatt.
[illegible] — 6 Monate Ziel
Pelzwaren-Fabrik
Barmen, [illegible] 19, Ecke [illegible]

[illegible] billig abzugeben **Elberfeld, [illegible] 50**

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, insbesondere den Anwohnern der Neuen Friedrichstraße und Umgegend zur gefl. Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage meine

Ochsen- und Schweinemetzgerei

von Wülfrathstr. 68, Ecke Brillerstr., nach

Neue Friedrichstr. 8
(direkt an der Kirche) Telephon 1549

verlegt habe. Halte mich bei kulantester Bedienung in und außer dem Hause (auch meiner bisherigen Kundschaft) bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Artur Uellenberg.
Elberfeld, Neue Friedrichstr. 8.

Roßschlachterei u. Speisewirtschaft,
Bachstr. 84, Elberf., Wilhelmstr.-Ecke
Großartige Auswahl in Fleisch!
3 Pfund von Mk. 1.20 an.
Freitag und Samstag
Mast-Fohlenfleisch
sowie
Rauchfleisch und **Pleckwurst.**
Max Burckard
Elberfeld,
Bachstr. 84 16340 Wilhelmstr.-Ecke.

Decken Sie Ihren Bedarf, solange die Läger noch sortiert sind, im

Gardinen-Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe unseres Fabrikations- u. Großhandelslagers.

Einzel-Verkauf
teils unter Großhandelspreisen.

Geschäftszeit: 8½ bis 12½ Uhr vormittags und 2½ bis 6½ Uhr nachm. auch am Samstag.

Lobatz & Co. **G. m. b. H.**
Gardinen-Fabrikation und Großhandel
Elberfeld
Kolk 27, an der Hofaue

4181

Bergiſch Land

Nr. 30 – 1926
Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen
Freitag, 5. Februar

Der Verkauf der Straßenbahn Gevelsberg-Milſpe-Voerde abgelehnt.

nb Gevelsberg, 5. Febr. Unter ungeheurem Andrang von Zuhörern und bei voller Beſetzung des Hauſes verhandelte die Stadtverordnetenverſammlung in ihrer heutigen Sitzung über den Verkauf der Straßenbahn Gevelsberg—Milſpe—Voerde an den Kreis Schwelm. Der Straßenbahn, die unter Bürgſchaft der genannten Gemeinden ſeit 20 Jahren betrieben wird, ſind mehrere Autobuslinien angegliedert. Der Plan des neuen Landrats Dr. Acker in Schwelm, der zur Vertretung der Vorlage perſönlich anweſend war, ging dahin, dieſe Verkehrsunternehmungen in den Beſitz des Kreiſes zu bringen und auf die noch nicht erſchloſſenen Kreisgebiete auszudehnen. Nachdem das Vorhaben des Kreiſes bekannt geworden war, ſetzte eine Gegenſtrömung ein, die ſich in Gevelsberg, das mit 46 Prozent an dem Unternehmen beteiligt iſt, beſonders lebhaft auswirkte. In großen Verſammlungen wurde gegen den Verkauf Stellung genommen. Der Kreistag hat vor zwei Wochen den Ankauf genehmigt; die Gemeindevertretungen von Milſpe und Voerde haben ebenfalls vor wenigen Tagen dem Verkaufe zugeſtimmt, ſo daß die letzte Entſcheidung bei Gevelsberg lag, und es iſt begreiflich, daß man ihr im ganzen Kreis mit lebhafter Spannung entgegenſah. — Bürgermeiſter Müller betonte die Notwendigkeit, den Kreis gegenüber den Beſtrebungen der benachbarten Großſtädte zu ſtärken. Der Kreis Schwelm ſei lebensfähig, und ſeine Zerſchlagung empfehle ſich ſo wenig, wie das Streben nach Kreisfreiheit. Landrat Dr. Acker ſchilderte die Bedeutung der Vorlage für den Kreis und die Stadt Gevelsberg und die aus ihrer Zuſtimmung erwachſenden Vorteile. Es ſei weſentlich, die aus der Verkehrsunternehmung fließenden Einnahmen dem Kreis zu erhalten. — Die Redner der Rechten, Stadtv. Buchhaus, Rektor Kohlmann und Dr. Hülſenbeck begründeten ihre Vorlage. Sie ſind der Meinung, daß der gebotene Kaufpreis zu niedrig iſt, daß es möglich iſt, die Erneuerungsarbeiten aus erzielten Ueberſchüſſen zu beſtreiten und daß es für Gevelsberg wichtig iſt, bei der kommenden Aufteilung der Kreiſe das Verkehrsunternehmen ſelbſt im Beſitz zu haben. — Nach 2½ ſtündiger Ausſprache wurde der Verkauf mit 14 gegen 15 Stimmen der Linken abgelehnt. Der Landrat verließ darauf in großer Erregung den Sitzungsſaal.

Furchtbare Bluttat.

Heiligenhaus, 4. Febr. Heute morgen 7½ Uhr hat ſich auf dem Anweſen von Hermann Bellwied zu Kleinvogelbuſch, drei Minuten von der Chauſſee Heiligenhaus-Höfel entfernt, eine furchtbare Bluttat zugetragen. Der ſeit einem Jahr bei Bellwied bedienſtete Knecht Derenthal hat ſcheinbar Frau Bellwied beim Melken der Kühe im Stall überfallen und ihr mit einem Düngerhaken eine ſchwere Kopfverletzung beigebracht. Sie blieb beſinnungslos liegen. Danach hat der Täter das vierjährige Töchterchen Emmi im Zimmer erſchlagen und in den Keller geworfen, wo es in einem Waſſertümpel gefunden wurde. Weiter verletzte der Mörder den vierzehnjährigen Sohn durch einen Schlag auf den Kopf, ſo daß dieſer betäubt zu Boden fiel. Nach kurzer Zeit kam dieſer wieder zur Beſinnung und hörte, wie der Täter die Treppe hinaufging. Dieſen Augenblick benutzte der Knabe, um aus dem Hauſe zu entkommen und Hilfe bei den Nachbarn herbeizuholen. Frau Bellwied wurde beſinnungslos dem Kettwiger Krankenhauſe zugeführt. Der Täter iſt flüchtig. Bellwied und deſſen älteſter Sohn waren heute morgen geſchäftlich nach Eſſen, wo ſie die Schreckensnachricht ereilte.

Ueber die Bluttat erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Morgens acht Uhr kam der vierzehnjährige Sohn des Landwirts Bellwied blutüberſtrömt zu einem Nachbarn und berichtete, der Knecht Derenthal habe ihn und ſeine Mutter geſchlagen. Sofort begaben ſich die Nachbarn zum Hofe Bellwieds, wo ſich ihnen ein furchtbarer Anblick bot. Im Stalle lag die Frau Bellwied bewußtlos in ihrem Blute. Sie hatte eine ſchwere Kopfwunde. Die Frau hatte geſtern abend das Bewußtſein noch nicht wiedererlangt. Im Keller fand man die Leiche des vierjährigen Töchterchens Emmi. Eine Gerichtskommiſſion nahm im Laufe des Tages den Tatbeſtand auf. Geſtern abend ſtellte ſich der Mörder freiwillig der Polizei in Heiligenhaus. Er gab an, keine Einzelheiten von ſeiner furchtbaren Tat zu wiſſen. Er wiſſe nur, daß er etwas Schreckliches getan habe. Auch über die Gründe zu der Tat vermag er nichts anzugeben. Man ſteht vorläufig vor einem pſychologiſchen Rätſel, zumal der Täter allgemein als ein ruhiger, offener und ſympathiſcher Menſch geſchildert wird.

Vermißt.

Neviges, 5. Febr. Das Dienſtmädchen Maria Koſtel, 22 Jahre alt, das bei einem Landwirt in Tönisheide beſchäftigt war, wird ſeit dem 1. Februar vermißt. Bei ſeinem Weggange trug das Mädchen einen hellgrauen Mantel, grünes Kleid mit weißem Muſter, ſchwarze Strümpfe und Holzſchuhe.

Wieder ein Brand in Wald.

(:) Wald, 5. Febr. Heute iſt ſchon wieder ein Schadenfeuer zu melden: das Werkſtattgebäude des Drechſlers K. an der Hauptſtraße brannte vollſtändig nieder. Die Feuerwehr konnte nur die Nachbargebäude ſchützen.

Haferkäſten in Berg und Mark.

Von Max Römer, Elberfeld.

(Mit Zeichnungen des Verfaſſers.)

Eigenartige Bauwerke birgt die Heimat, Zeugen aus der Vorväter Zeit, die Haferkäſten, draußen in den Bergen, wo unter Eſchen und Linden die ſtolzen Höfe ſich dehnen. Viele hundert Jahre ſind ſie alt, und noch ſteht unerſchütterlich ihr Bau, aus eichenen Pfoſten und gewaltigen Bohlen, ohne Zuhilfenahme von Eiſen gefügt, bereit, noch viele weitere Geſchlechter zu überdauern. Wuchtig iſt ihr Eindruck und dennoch ein ſprechendes Zeugnis für der Alten Schönheits- und Wirklichkeitsſinn. In ihrem ſilbriggrauen verwitterten Gewande mit den maleriſchen Treppen und Altanen, über die das weitvorgezogene goldbraun bemooſte Dach wie eine pelzbeſetzte Haube ſich ſtülpt, bieten ſie in der lieblichen Landſchaft ein reizvolles Bild!

Haferkaſten bei Meininghauſen.

Haferkaſten iſt ihr Name, nicht, wie hier und da zu hören, Kornkaſten! Wir wiſſen, daß die einzige Halmfrucht der Heimat noch zu Karl Theodors Zeiten der Hafer war, mit Korn war auf unſeren Fluren niemals Staat zu machen. In einem von ihnen (Großen Siepen) fand ſich im Januar 1925 noch eine anſehnliche Menge der goldenen Körner aus der letzten Ernte.

Ganz aus Holz, als letzte Erinnerung an altgermaniſche Bauweiſe, ſind die Haferkäſten errichtet. Was wir heute an ſteinernen Fundamenten und ſchweren eiſernen Türbeſchlägen und Schlöſſern an ihnen finden, ſind Zutaten aus jüngerer Zeit. Nirgendwo, vom Hochgebirge und hohen Norden abgeſehen, finden wir ſonſt noch ſolch urwüchſige Hozbauten. Die wuchtigen Planken ſind untereinander und mit den Pfoſten, einſchließlich der Treppen, nur mit eichenen Pflöcken und Dübeln verzapft. Vier mächtige Eichenbalken mit quergelegtem Roſt, deſſen Balkenköpfe ſeitlich vorſtoßen und mit hölzernen Bolzen verankert ſind, bildeten den Rahmen, auf dem der zweigeſchoſſige Bau ſich erhob. Um die aufgeſpeicherte Frucht gut zu durchlüften, finden ſich oberhalb des Rahmens rundum rechteckige „Windſochen“, auch ſind die ſenkrecht errichteten Bohlen der Seitenwände meiſt mit handbreiten Spalten geſetzt. Vor dieſen ſieht man im Inneren die zweite Wand, deren Bretter wagerecht verlaufen.

Haferkaſten auf Großen Siepen.

Der Kreis Schwelm kann ſich rühmen, zwei dieſer Bauten zu beſitzen. Der ſchönſte und beſterhaltene Haferkaſten ruht unter der mächtigen Linde beim Hof Meininghauſen, etwas nördl. von Vörde, auf windumbrauſter Höhe. Überaus maleriſch wirkt der luftige Altan, zu dem die ſteile, etwas altersmüde Treppe hinaufführt. Vom frommen Sinn ſeines Erbauers — oder Erneuerers? — zeugt die Inſchrift auf dem nach Süden gerichteten mächtigen Querriegel:

„Die den Herrn fürchten, glauben ſeinem Wort,
und die Ihn lieb haben, halten ſeyn Gebott.
Sirach am 2. Cap. V. 18.
Heinrich zu Meininghauſen, Margarete Catharina Hundeyk auß der Hauſe, Anno 1712,
den 29. July.“

Weſentlich älter noch iſt der ähnlich gebaute, mit drei putzigen Treppen ausgeſtattete Haferkaſten am Großen Siepen bei Herzkamp, eine Stunde von Barmen. Er bildet heute noch den Stolz des Bauern, der ihm als teures Angedenken ſeiner Väter geblieben iſt, als vor wenigen Jahren ſein Wohnhaus, das weitbekannte Bauernhaus, in Aſche ſank. Über der Seitentür ſind noch gut lesbar die Worte:

„Der Herr bewar Deinen Außganck undt
Inganck von nun an bis in Ewigkeidt.
Anno 1597.“

Auch hier nimmt man in Forſcherkreiſen an, daß dieſe Jahreszahl wohl nur die Erneuerung eines älteren Baues bedeutet. Eigenartig iſt hier die Anbringung des Treppengeländers an der Innenſeite, während nach außen hin die Stiege ohne jeden Schutz iſt. An den in ſpäteren Jahrhunderten errichteten Haferkäſten dagegen befand das Geländer ſich außen!

Der Funkenhof bei Vorhalle beſitzt ebenſo einen alten Haferkaſten. Er zeigt uns mit alleiniger Ausnahme der ſehr behelfsmäßig vorgelagerten niedrigen Steintreppe ſämtliche Merkmale der altüberlieferten Bauweiſe in voller Urſprünglichkeit: Windſochen, Bolzen und Dübel in tadelloſem Zuſtande. Sogar das Dach zeigt keine Erneuerung, nicht Stroh, nicht Ziegel oder Schiefer, ſondern ſchwere, loſe geſchichtete Steinplatten bilden ſeinen Belag! Laut Inſchrift wurde der ſturm- und zeiterprobte Burſche am 10. 7. 1665 hier aufgerichtet.

Haferkaſten im Funkenhof.

In die Barmer Anlagen, in der Nähe des Forſthauſes, unterhalb des Ehrenfriedhofs, hat der Verſchönerungsverein im Jahre 1877 aus der Roſenau den Garnkaſten verpflanzt. Dieſelbe Bauart, Eichenrahmen, Eichenbalken und Bohlen mit Schindelverkleidung an der Wetterſeite, Ziegeldach. Die Tür zeigt ſchmiedeeiſerne Zwingen, auch ſind bei der Wiederaufrichtung Nägel reichlich verwandt worden, doch ſind noch einzelne Eichenbolzen und zahlreiche Oeffnungen für dieſe zu erkennen. Das Alter des Baues wird auf 500 Jahre geſchätzt, er dürfte demnach ebenfalls, bevor er der Garnbleicherzunft zur Aufbewahrung ihrer ſorgſam gehüteten Ware diente, als Haferkaſten erbaut worden und in Gebrauch geweſen ſein.

Garnkaſten beim Forſthaus in den Barmer Anlagen.

Weitere Milchverbilligung.

! Remſcheid, 5. Febr. Eine weitere Senkung der Erzeugerpreiſe führte eine abermalige Verbilligung der Milch um zwei Pfennig herbei. Ab 1. Februar 1926 koſtet ſie im Stadtkreiſe Remſcheid 28 und 30 Pfg.

Unterſchlagung.

(:) Ohligs, 5. Febr. Vor dem Ohligſer Amtsgericht hatte ſich der frühere Fabrikant K. zu verantworten, weil er 1260 Mark Kranken- und Invalidenverſicherungsbeiträge, die er den Arbeitern ſeiner Firma vom Lohne abgehalten hatte, nicht an die Krankenkaſſe ablieferte. Das Gericht nahm Unterſchlagung als vorliegend an und verurteilte den Angeklagten zu vier Wochen Gefängnis.

Genaue Innehaltung des Nachtbackverbots.

GA Ohligs, 5. Febr. Weil ihm die Ware ausgegangen war und die Kundſchaft neue Backwaren verlangte, hatte ein hieſiger Bäckermeiſter ſchon früher als morgens fünf Uhr mit der Arbeit begonnen. Die Folge war ein polizeiliches Strafmandat von 50 Mark. Der Meiſter fühlte ſich zu Unrecht beſtraft und beantragte gerichtliche Entſcheidung. Das Gericht hatte auch Einſehen mit ſeiner Notlage und ermäßigte die Strafe auf 20 Mk. Grundſätzlich ſtellte es aber feſt, daß eine derartige Lage die Strafbarkeit nicht ausſchließt.

Selbſtmord.

he Ohligs, 5. Febr. In der Nähe des ſtädtiſchen Parkreſtaurants „Engelsbergerhof“ wurde in einem Stallgebäude ein Mann aufgefunden, der ſich erhängt hatte. Der Mann ſoll geiſtig umnachtet geweſen ſein.

Leichte Beſſerung des Arbeitsmarktes.

GA Hilden, 5. Febr. Die Zahl der Erwerbsloſen ging gegen die Vorwoche um 34 zurück. Ob der Rückgang anhält, muß abgewartet werden.

Aus dem Oberbergiſchen.

GA Rönſahl, 5. Febr. Am Samstag 6. Februar findet im Lokale Emil Vormann eine außerordentliche Generalverſammlung der Landwirtſchaftlichen Bezugs- und Abſatzgenoſſenſchaft für Rönſahl und Umgegend ſtatt (Beſchlußfaſſung über die Verwertung des Grundſtückes am Bahnhof und Errichtung einer Molkerei).

GA Rönſahl-Bürhauſen, 5. Febr. Die Freiwillige Feuerwehr Bürhauſen feiert am Sonntag 7. Februar in ihrem Vereinslokale Th. Crummenerl ihr diesjähriges Winterfeſt. Die Muſik ſtellt der Rheiniſch-Weſtfäliſche Muſikverein.

Prügelei zwiſchen Polizeibeamten und Zivilperſonen mit tödlichem Ausgang.

WTB Aachen, 4. Febr. Vorgeſtern früh kam es in der Jülicherſtraße zwiſchen zwei Zivilperſonen und zwei Polizeioberwachtmeiſtern in Zivil zu einem Wortwechſel. Dabei geriet der eine Polizeibeamte mit der einen Zivilperſon in eine Rauferei. Der zweite Polizeibeamte ſchlug mit ſeinem Schirm die Zivilperſon mehrmals auf den Kopf, ſo daß der Schirmſtock zerbrach und der Getroffene, der 21 Jahre alte Jakob Weriand aus Aachen, bewußtlos zu Boden fiel. Der Verletzte verſtarb alsbald im Krankenhaus.

Millionenbetrug an einer Stadt.

GA. Gelſenkirchen, 5. Febr. Die Stadt Gelſenkirchen ſuchte 1924 ein großes Darlehen durch Vermittlung von Bankgeſchäften, bei denen ſie mit dem Inhaber einer Handelsgeſellſchaft m. b. H., Auguſt Merten, in Verbindung kam. Nach dem Vertrag ſollte die Stadt 700 000 Mark erhalten, wofür ſie ihren Aktienbeſitz, der einen Wert von zwei Millionen Mark hatte, auf ein geſperrtes Konto bei der Diskonto-Geſellſchaft hinterlegte. Die Sperrung war ſo gedacht, daß Merten nur in Gemeinſchaft mit der Stadt über die Aktien verfügen konnte. Merten übertrug eigenmächtig den Sperrſchein an einen in der Zwiſchenzeit wegen Betrugs und Beamtenbeſtechung verurteilten Bankdirektor Rodde in Frankfurt a. M. Er erhielt auf das Aktienpaket 850 000 Mark, gab aber der Stadt Gelſenkirchen nur 500 000 Mark davon als Darlehen. Später wollte die Stadt Gelſenkirchen einen Teil der wertvoller gewordenen Aktien ſelbſt verwerten und verlangte Rückgabe. Nun ſtellte ſich heraus, daß das Aktienpaket von Merten ohne Erlaubnis der Stadt weiterverpfändet worden war. Merten hatte ſich jetzt vor dem Großen Schöffengericht zu verantworten. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis mit Bewährungsfriſt gegen eine bis zum 1. Oktober zu zahlende Buße von 5000 Mark.

Von der Sorpetalſperre.

nn. Arnsberg, 4. Febr. Mit dem Bau der geplanten Sorpetalſperre wird begonnen. Eine Kölner Spezialfirma, der der Barackenbau übertragen worden iſt, hat das Schulte-Krainingſche Dampfſägewerk, das ſtill lag, gepachtet und wieder in Betrieb geſetzt, um darin die für den Barackenbau nötigen Hölzer zu ſchneiden.

Wetterbericht

Freitag, den 5. Februar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cel.
Borkum	756.9	NW leicht	bedeckt	[illegible]
Hamburg	759.5	still	Nebel	[illegible]
Swinemünde	760.4	still	Regen	[illegible]
Danzig	760.7	NO schwach	Nebel	[illegible]
Aachen	757.5	S mäßig	bedeckt	[illegible]
Frankfurt-M.	759.8	still	Regen	[illegible]
Hannover	756.0	SSO leiſe	bewölkt	[illegible]
Berlin	760.7	WNW leiſe	Nebel	[illegible]
Dresden	760.2	WNW leiſe	bedeckt	[illegible]
München	764.2	still	Regen	[illegible]
Zugſpitze*)	[illegible]	NW Sturm	Nebel	[illegible]
[illegible]*)	[illegible]	SW mäßig	st. heiter	[illegible]
Kahler Aſten	[illegible]	SSO ſchwach	Nebel	[illegible]
Vliſſingen	756.0	SO ſchwach	bedeckt	[illegible]
Brüſſel	—	—	—	—
London	752.3	SSO mäßig	Regen	[illegible]
Yarmouth	754.8	SSO ſchwach	bewölkt	[illegible]
Plymouth	746.8	W friſch	Regen	[illegible]
Paris	756.4	S leicht	Nebel	[illegible]
[illegible]	758.6	OSO leiſe	st. heiter	[illegible]
[illegible]	761.2	NNO leiſe	bedeckt	[illegible]
[illegible]	762.7	O leicht	st. heiter	[illegible]
Genf	763.4	SO leicht	bewölkt	[illegible]
Lugano	763.2	N leiſe	klar	[illegible]
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Meſſina	—	—	—	—
Wien	761.5	NW leicht	bewölkt	[illegible]
Budapeſt	759.4	W leicht	bedeckt	[illegible]
Warſchau	761.3	NNO leicht	Schnee	[illegible]
Kopenhagen	761.7	O ſtark	Schnee	[illegible]
Stockholm	771.0	ONO friſch	Schnee	−11
Haparanda	—	—	—	—

*) Luftdruck der Höhenſtationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Geſtern 2½ Uhr nachm.	Geſtern 9½ Uhr abds.	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	759.2	759.[illegible]	757.2
Temperatur	7.2	7.2	5.2
Wind	S ſchwach	S ſchwach	SO ſchwach
Wetter	bedeckt	bedeckt	st. heiter

Niederſchlag der letzten 24 Stunden .... 2.5 mm
Höchſte Temperatur geſtern 7.3
Niedrigſte Temperatur heute früh 4.8

Der nordöſtliche Hochdruck hat ſich noch weiter verſtärkt. Sein Kern von über 780 Millimeter liegt über dem nordöſtlichen Skandinavien. Ueber Mitteleuropa haben ſich durch Anſteigen des Luftdruckes die Störungen etwas ausgeglichen, doch fällt der Luftdruck über Island und Südengland erneut. In Deutſchland lagen heute morgen bei meiſt wolkigem oder nebligem Wetter und ſchwacher Luftbewegung die Temperaturen zwiſchen 2 und 8 Grad.

Wetterausſichten bis Sonntag:

Veränderlich, bewölkt, nur vereinzelt geringe Niederſchläge; Temperaturen zunächſt wenig geändert, ſpäter etwas kälter.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Else** mit Herrn Dr. med. Wilhelm Gehlen beehren sich anzuzeigen

Friedr. Waldmin u. Frau
Milli geb. Kruß

Elberfeld, Nüllerstr. 141

Else Waldmin
Dr. med. Wilhelm Gehlen
Verlobte

Elberfeld Roisdorf

im Februar 1926.

Elisabeth Voss
Karl Spielmann
Verlobte

Barmen, den 7. Februar 1926.

Kaiserstr. 14 Allee 50

Dr. Joseph Rothkopf
Trude Rothkopf geb. Leven
Vermählte

Köln-Lindenthal Virchowstr. 10
Elberfeld Wortmannstr. 38

6. Februar 1925.

Familien-Nachrichten
finden im
General-Anzeiger
für
Elberf.-Barmen
die
weiteste
Verbreitung.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 10½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter, guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Herr
Richard Mühlenfeld

im 77. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Godesberg, Barmen und Rönsahl, den 3. Februar 1926.

Die Trauerfeier in Godesberg findet im Hause Kurfürstenstr. 9 am Samstag 6. Febr., vorm. 11 Uhr, die Trauerfeier und Beerdigung in Barmen am Montag 8. Febr., nachm. 3¼ Uhr, von der Unterbarmer Friedhofskapelle aus statt.
Wir bitten freundlichst, von Beileidsbesuchen und Kranzspenden abzusehen. †

Unerwartet wurde uns nach kurzem, schwerem Leiden unser hochverehrter

Seniorchef
Herr Richard Mühlenfeld
Godesberg

durch den Tod entrissen.

Ausgestattet mit reichen Geistesgaben, verbunden mit unermüdlicher Tatkraft, Arbeitsfreude, Pflichttreue und wohlwollender Liebenswürdigkeit, wird sein Andenken uns unvergeßlich bleiben.

Die Geschäftsführer, Angestellten, Meister und Arbeiter der Firma
Fr. Aug. Mühlenfeld G. m. b. H.

Barmen, den 5. Februar 1926. †

Gestern verschied plötzlich und unerwartet unser langjähriger Lüstriermeister

Herr
Wilhelm Lorenz

im Alter von 82 Jahren, nachdem er über 50 Jahre lang unserer Firma treue Dienste geleistet hat und noch bis vor wenigen Tagen in körperlicher und geistiger Frische bei uns tätig war. Wir werden dem Entschlafenen, der bis ins hohe Alter ein Vorbild an Fleiß und Pünktlichkeit war, ein gutes Andenken bewahren.

Barmen-R., den 4. Februar 1926.

W. Weddigen
Gesellschaft mit beschr. Haftung
Abt. Eisengarn-Fabrik.

k872a

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Obermeier

im Alter von 68 Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden.

In tiefer Trauer:

Auguste Obermeier geb. Perker
Dr. Hermann Obermeier
Wilhelm Obermeier
Else Gieskes geb. Obermeier
Lilly Obermeier geb. Brausch
Mieze Obermeier geb. Mann
Dr. Max Gieskes
und 1 Enkel.

Elberfeld (Oststr. 77), den 4. Februar 1926.

Die Beisetzung findet am Montag dem 8. Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des reformiert. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. k5363

Im Alter von 68 Jahren verschied heute nachmittag der Gründer unserer Firma

Herr
Hermann Obermeier

Jahrzehntelang hat er in vorbildlicher Treue seine Kräfte unserer Firma zur Verfügung gestellt; in den letzten Jahren als Vorsitzender unseres Aufsichtsrates. Sein Hinscheiden bedeutet für uns einen außerordentlich schweren Verlust. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Obermeier & Perker
Aktiengesellschaft
Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

Elberfeld, den 4. Februar 1926. k5351

Gestern nachmittag verschied nach schwerer Krankheit der Gründer und langjährige frühere Inhaber unserer Firma

Herr Hermann Obermeier

Der Heimgegangene war uns allezeit ein gerechter, gütiger und edeldenkender Chef, dem das Wohl seiner Angestellten sehr am Herzen lag.

Sein Andenken wird unvergessen sein.

Elberfeld, den 5. Febr. 1926.

Die Angestellten
der Firma H. Obermeier.

Heute verschied unser langjähriger Seniorchef

Herr Hermann Obermeier

Der Verstorbene war uns stets ein Vorbild unermüdlicher Arbeit und seltener Pflichttreue.

Sein Andenken wird uns unvergeßlich bleiben.

Die Prokuristen u. Angestellten
der Firma:
Obermeier & Perker A.-G.

Gestern morgen 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, meine liebe Tochter, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Jäger
Lina geb. Kessel

im 52. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Jäger
Walter u. Adolf Jäger.

Barmen (Fischertalerstr. 16), den 5. Febr. 1926.

Die Beerdigung findet Montag 8. Februar, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. †

Statt jeder besonderen Anzeige

Wer treu geschafft, bis ihm die Kraft gebricht,
und liebend stirbt, ja den vergißt man nicht.

Mittwoch abend 9½ Uhr nahm Gott der Herr meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, unvergeßliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau August Freitag
Anna geb. Groll

im Alter von beinahe 54 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

Um stille Teilnahme bitten

August Freitag d. Ä.
August Freitag und Frau Elfriede geb. Wüstenhagen
Rudolf Reuter und Frau Else geb. Freitag
Artur Freitag und Frau Else geb. Junghaus
Hans Freitag
Walter Freitag

Barmen, Elberfeld, Saalfeld/Saale, Hagen/W., Berg. Born, Gevelsberg, den 3. Februar 1926.

Die Beerdigung findet am 6. Februar, nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des lutherischen Friedhofes an der Schillerstraße aus statt. †

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Heinr. Rausch d. Aelt.
Caroline geb. Mertens.

Sie starb wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sakramente im 73. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinr. Rausch d. Aelt.
Heinr. Rausch d. J.
Hedwig Müller geb. Rausch
Erna Rausch geb. Kocherscheidt
Fritz Müller
und **2 Enkelkinder.**

Elberfeld, Küppersteg (Rhld.), Königswinter, Bochum, Castrop, N. Werbe, (Waldeck), St. Louis (Amerika), den 4. Februar 1926.

Die feierlichen Exequien werden Montag 8. Febr., vorm. 9¼ Uhr, in der St. Laurentiuskirche gehalten. Die Beerdigung findet am gleichen Tage, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes Uellendahl aus statt. *

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend 11½ Uhr entschlief nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden, an den Folgen einer schweren Operation, sanft und gottergeben unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marta Orlob

im blühenden Alter von 24 Jahren. Sie starb wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente der röm.-kath. Kirche.

Um ein andächtiges Gebet für die teure Verstorbene bitten im Namen der Hinterbliebenen:
Josef Orlob d. Aelt. und Frau Maria geb. Gerbold.

Elberfeld (Baustr. 61), den 4. Februar 1926. *

Die Beerdigung findet am Samstag 6. Febr., nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des katholisch. Friedhofes Uellendahl aus statt. Das Seelenamt wird Samstagmorgen 7.40 Uhr in der St. Marienkirche gehalten. Kondolenzbes. dankend verbet.

Mittwoch abend verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine Angestellte

Fräulein
Marta Orlob

im Alter von 24 Jahren.

Ich verliere in ihr eine fleißige und treue Mitarbeiterin, die sich infolge ihres freundlichen und gefälligen Wesens allgemeiner Beliebtheit erfreute.

Ein ehrendes Gedenken wird ihr bewahrt bleiben.

Th. Noot.

Elberfeld, den 4. Februar 1926.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, ganz besonders der Direktion und den Herren Angestellten der Schwebebahn-Verwaltung, sowie dem Herrn Pastor Levi für die trostreichen Worte am Sarge des Verstorbenen unseren herzlichsten Dank.

Familie Otto Gottscherock.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Walter Bennekamp in Barmen, Rübenſtraße 34, des Inhabers einer Schuhwarenhandlung en gros in Barmen, Arndtſtraße 20, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 3. Dezember 1925 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beſchluß vom gleichen Tage beſtätigt iſt, hierdurch aufgehoben. 88/11b

Amtsgericht Barmen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Weckelmann, des Alleininhabers der Firma Friedrich Weckelmann, Manufakturwarengeſchäft in Barmen-Wichlinghauſen, Wittener Straße 167, wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berückſichtigenden Forderungen ſowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erſtattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausſchuſſes der Schlußtermin auf Samstag den 27. Februar 1926, vormittags 11½ Uhr, vor dem hieſigen Amtsgerichte, Zimmer Nr. 15, beſtimmt.

88/12b Amtsgericht Barmen.

Manufakturwaren-Verſteigerung.

Samstag den 6. Februar 1926, morgens 10 Uhr, verſteigere ich Mäuerchen 8 (Deutſches Haus) in Elberfeld, im Auftrage der Vereinigung der Fabrikanten u. Großhändler für Rechnung deſſen, den es angeht: 15350

Tiſchdecken, Damenunterröcke, Dam.-Kleiderröcke, Schürzen, Winterjoppen, Sommerjoppen, Sweaters, Herr.-Oberhemden, Herr.-Unterhoſen, Breeches-, Mancheſter- und Herrenhoſen.

Koepchen,
Gerichtsſachverſtändiger. — Elberfeld, Neue Gerſtenſtraße 23, Fernruf 1867.

Zwangs-Verſteigerung.

Samstag den 6. Februar, vorm. 11 Uhr werde ich Mäuerchen 8, Deutſches Haus: 4 eiſerne Bettſtellen mit Auflegematratz. (neu), 1 Speiſezimmer-Sofa mit Moketbezug (neu), 28 Stck. Hutband, 1 gr. Kaffeemaſchine m. Gasheizung, elektr. Motor mit Anlaſſer, 1 Feuerlöſchapparat, Geldſchrank, ein Pferd, 1 Motorwagen, 3 To. (Helios), 1 Klavier, Harmonium, Sprechapparat, Friſiertiſch, Schreibmaſchinen, [illegible] maſchinen, Schreibtiſche, Seſſel, Sofas, 1 Faß Schnaps u. a. m. 15344 öffentlich meiſtbietend verſteigern.

Kabalke, Gerichtsvollzieher kr. A.

Heute morgen verschied nach kurzem Krankenlager unser langjähriges treues Mitglied

Herr

Hugo Wundram

Hasso-Borussiae-Marburg Cimbriae-Göttingen
Oberstudiendirektor am städt. Realgymnasium.

Ein langes Leiden trug er ohne zu klagen mit der Willenskraft des alten Waffenstudenten. Ein Mann lautersten Charakters und vornehmster Gesinnung ist mit ihm dahingegangen. Er starb, wie es immer sein Wunsch war, in den Sielen. Band und bunte Mütze waren sein Stolz und seine Freude.

Die Berg. Märkische Vereinigung
alter Landsmannschafter
I. A.: **Dr. med. Besse.**

Elberfeld, den 4. Februar 1926.

b5826

Nachruf.

In tiefer Betrübnis geben wir den Angehörigen unserer Vereinigung Kenntnis von dem am 4. Februar erfolgten Tode unseres geschätzten Mitgliedes

Herrn Oberstudiendirektor Professor

Hugo Wundram

Wir verlieren in ihm den Mann, der in Zeiten vaterländischer Not die alten Waffenstudenten des Tales zusammenrief zu gemeinsamer Arbeit im Dienst an unserem Volk in der Förderung aller Bestrebungen, die der Wahrung deutscher Art gelten. Wir verdanken damit ihm die Gründung unserer Vereinigung, in der er in den ersten Jahren den Vorsitz führte, solange es ihm seine in angestrengter Berufs- und ehrenamtlicher Tätigkeit angegriffene Gesundheit erlaubte. Bis zu seinem Ende arbeitete er mit Hingebung und unermüdlichem Eifer an dem begonnenen Werke mit uns weiter. Treue um Treue!

Die Vereinigung Alter Waffenstudenten
Elberfeld, Barmen und Umgegend.

b5341

Cimbria sei's Panier!

Gestern in der Frühe wurde uns unser lieber Bundesbruder

Oberstudiendirektor Professor

Hugo Wundram

durch den Tod entrissen.

Der Treuesten einer, der allzeit hilfsbereit jedem einzeln von uns nahe gestanden hat, ist damit aus unseren Reihen geschieden. Die Treue, die er uns im Leben so oft bewiesen hat, werden wir ihm über das Grab hinaus halten.

Die A. H. Sektion „Wuppertal"
der Landsmannschaft Cimbria-Göttingen
I. A.: **Dr. A. Berg.**

Allen ehemaligen Schülern des städt. Realgymnasiums geben wir Kenntnis von dem Heimgange unseres hochverehrten Vorstandsmitgliedes, des

Herrn Oberstudiendirektors Professors

Hugo Wundram

Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen Schulanstaltsleiter, der über die Schulzeit hinaus sich mit seinen Schülern aufs innigste verbunden fühlte und dies durch eifrige Mitarbeit in unserem Verein erwies. Vielen von uns war er ein Freund geworden. Sein Andenken werden wir stets in hohen Ehren halten.

Verein ehem. Schüler des städt. Realgymnasiums
I. A. **Friedrich Weebe d. Ä.**, **Vorsitzender.**

Ueberführung vom Trauerhause Aue 91 zum Bahnhof: Samstag 2½ Uhr. Trauerfeier in der Aula der Anstalt: Montag 11 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Anwohnern der Baugenossenschaft „Eigner Herd" Eschenbeek, besonders Herrn Pastor Hesse II für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseren tiefgefühlten Dank.

Familie R. Hengstenberg.

Elberfeld, den 5. Februar 1926.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 3½ Uhr entschlief sanft und

Herr Friedrich August Schwafels

Veteran von 1866/70/71

im fast vollendeten 89. Lebensjahre, ruhig unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Ritterstraße 21), Neuyork, Philadelphia, den 4. Februar 1926.

Die Beerdigung findet am Montag 8. Febr., 11 Uhr vorm., von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Arbeit war dein Leben.
Nie dachtest du an dich;
Nur für die Deinen streben,
War deine höchste Pflicht.

Donnerstag morgen 11½ Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Onkel

Karl Schmidt

im 60. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Karl Schmidt Maria geb. Richstein
Rudolf Schmidt u. Frau Marg. g. Grüner
Karl Schmidt
Helmut Schmidt
Aug. Kräbling u. Frau Elfriede g. Kramer
Frau Wwe. Anna Schäfer geb. Schmidt
„ **Wwe. Maria Eigenbrod** geb. Schmidt
Heinr. Mantel

Elberfeld, Hahnerberg, Cronenberg, Schwelm, Treysa.

Die Beerdigung findet Montag 8. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause — Hypkendahl 5 — aus statt.

Heirats-Gesuche

Einf. Mädch., Hausangeſt., 27 J., evgl., l. ſt. fr. Arbeiter v. 30—40 J. kennen zu lernen zwecks ſpäter. Heirat. Briefe unter E 3528 an die Gſt.

Jung. Mädch., 23 J., aus gutem Hauſe, wünſcht einen ſoliden Herrn im Alter bis z. 26 J. kenn. zu l. Briefe E 3505 Gſt.

Aufrichtig! Chriſtl., evgl. Mädchen, 30 J., ſ. paſſd. Herrn zw. ſp. Heir. Ernſtgem. Briefe u. E 3541 an Geſch.

Frl., 37 J., ſucht Bekanntſch. mit ſolid. Herrn in ſich. Stell. (Beamt. bevorz.) zw. Heirat. 3-Z.-Wohnung und Wäſche-Ausſt. vorhd. Briefe F 3507 Gſt.

Jg. Frl., 24 J. alt, evgl., groß, ſchlank, häuslich erzogen, ſ. Bekanntſch. mit ord. Herrn in gut. Stell. zwecks ſpät. Heirat. Briefe, am l. m. Bild, unter B 2222 an die Gſt. B., Neuerw. 57. †

Süddeutſcher ſucht d. Bekanntſchaft einer jungen Dame zwecks ſpäterer Heirat. Bin 26 Jahre, in g. Stellung, ang. Aeuß. Verſchw. Ehrenſache! Briefe u. B 2224 Gſt. Barm., Neuerw. 57. †

Suche für m. Schweſter ohne deren Wiſſen paſſ. Lebensgef. von guter Herzensbild. Selb. iſt 33 J. alt, evgl., dunkelbl., große, ſtattl. Erſch., in guten Verhältn. lebend, häuslich und wirtſch. erz. u. aus achtbarer Fam. Diskr. zugeſ. Nur ernſtgem. ausf. Briefe B 2516 Gſt. B., Neuerw. 57. †

Heirat. Welcher Herr macht mich glücklich mit m. Kinde? Auch Witwer mit einem Kinde angenehm. Bin 22 J. Suche einen Herrn bis 45 J. Briefe u. F 3525 an Geſchſt.

Heirat. Ged. jg. Mann, 25 J., evangl., wünſcht mit chriſtl. geſ. Dame bekannt zu werden zwecks ſpät. Heirat. Briefe u. F 1560 an die Geſchſt. b5984

Jg. Mann in ſicherer Poſ. ſucht die Bekſch. einer hübſch. Dame, 18—25 J., zw. Heirat. Brf. u. V 1570 Filiale Vohwinkel.

J., geb. Kfm., 28 J., w. d. Bek. e. gutſit., hübſch., jg. Dame v. 20—25 J. zw. ſpät. Heir. Diskr. Ehrenſ. Nur ernſtgem. Briefe finden Berückſichtig. unter F 3524 an die Geſchäftſt. d. Bl.

Zwangs-Verſteigerung.

Samstag den 6. Februar, vorm. 11 Uhr, werde ich Elberfeld, Mäuerchen 8, Deutſches Haus: 15344
1 Bücherſchrank,
1 Nähmaſchine,
Wäſcheſchrank,
Schreibmaſchine,
Eichentiſch, Truhe
u. a. m. 15344
öffentl. meiſtbietend verſteigern.
Kunkel,
Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Verſteigerung.

Am Samstag dem 6. Febr., vormittags 10 Uhr, ſollen zu Elberfeld, Mäuerchen 8, verſteigert werden:
1 Anrichte, 1 Büfett, 1 Schreibtiſch, 1 Schrank, 1 Diwan, 1 Tiſch, ein Vertiko, 1 Spiegel mit Konſole, zwei Klubſeſſel, 1 Stehlampe mit Schirm, 1 Kredenz, 150 m Paletotſtoffe, eine Anz. Damenhüte, 10 Paar Herren- und Damenſchuhe u. a. m. 15347
B. Amend,
Obergerichtsvollzieh., Elberfeld Tel. 5854.

Zwangs-Verſteigerung.

Am Samstag dem 6. ds. Mts., werden folgende Sachen öffentlich verſteigert:
Um 10,30 Uhr vormittags im Lichthof des Rathauſes:
4 Klaviere, 2 Klubſeſſel, 1 Koffer, 1 Korbtiſch, 2 Korbſeſſel, 1 elektriſche Stehlampe, 30 m Läuferſtoff, [illegible] Schrank, 2 [illegible] 3 Stühle, 1 [illegible]ſofa mit 2 Seſſeln, 1 Schreibmaſchine.
Um 11 Uhr vorm. an Ort und Stelle:
1 Geldſchrank.
Sammelplatz: Hoch- und Ritterſtr.-Ecke.
Elberfeld, den 5. Febr. 1926. 1144
Städt. Steuerkaſſe.

Zwangs-Verſteigerung.

Am 6. 2. 26, vorm. 11 Uhr, werde ich in Elbf., Mäuerchen 8:
2 Schreibmaſchinen,
1 Bücherſchrank,
1 Schreibtiſch,
1 Marmor-Kamin,
1 Standuhr, 15352
1 [illegible],
ca. 2000 Zangen verſch. Art u. anderes mehr
gegen Barzahlung öffentl. meiſtbietend verſteigern.
Franke,
Gerichtsvollz. kr. A.

Bekanntmachung.

Die Talſtraße in Schwelm (Weg von Dehlinghauſen durch das Schwelmetal) wird vorzunehmender Straßenbauarbeiten wegen auf die Dauer von vorläufig vier Wochen für jeden durchgehenden Verkehr geſperrt. e36

Schwelm, den 3. Februar 1926.
Die Polizeiverwaltung. J. V.: [illegible]

Selbſthilfe-Verkauf.

Am 6. 2. 26, vorm. 11 Uhr, werde ich Mäuerchen 8 für Rechnung deſſen, den es angeht: [illegible]
13 Stück reinwollene ſchwarze u. farbige Mantelſtoffe, 8 Stück Baumwollſtoffe
öffentlich meiſtbietend gegen Barzahlung verſteigern.
Franke, Gerichtsvollzieher kr. A.

Heute morgen verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein Meister

Herr August Kreiskott

Der Verstorbene ist 15 Jahre lang in steter Arbeitsfreudigkeit bei mir tätig gewesen und hat seine ganze Arbeitskraft meiner Firma gewidmet. Ich werde ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

H. A. Nierhaus.

Heute morgen verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser Mitarbeiter

Herr August Kreiskott

Der Verstorbene war uns ein lieber Kollege, der sich durch seine stete Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit die Achtung aller erworben hat.

Ein treues Gedenken ist ihm allezeit zugesichert.

Die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma H. A. Nierhaus.

Zwangs-Verſteigerung.

Am Samstag dem 6. Febr., vormittags 11 Uhr, werden im Pfandlokale Reſtaur. [illegible], Elberf., [illegible] 53, öffentlich meiſtbietend gegen Barzahlung verſteigert werden: 162
16 Dtzd. Spitzen-Taſchentücher, 80 Hemden, Normal u. Biber, 30 m Neſſeltuch, 25 Motorröcke, 30 [illegible], zwei Dtzd. Herren-Joppen, 4 Wolldecken, [illegible] Schmuckſach., [illegible], [illegible]-Anz. u. verſch. anderes.
Stadtkaſſe, Vollſtr.-Abt.

Zwangs-Verſteigerung.

Samstag den 6. Februar, vorm. 9½ Uhr, werde ich an Ort u. Stelle, 15364
1 Partie Zigarren und Zigaretten,
1 Ladeneinrichtung
öffentl. meiſtbietend verſteigern. Sammelpunkt der Käufer b. Wirt Heinr. [illegible], [illegible] 1.
Kunkel,
Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Verſteigerung.

Am Samstag dem 6. Febr. 1926, vorm. um 10 Uhr, werde ich hierſelbſt, Mäuerchen 8, [illegible] Haus: Eine Partie [illegible], Anzugſtoffe und Paletotſtoffe ſowie Hoſenſtoffe, ferner eine Partie Kriſtallgläſer, Kaffeeſervice, Biergläſer, Teller und Schalen [illegible] öffentlich meiſtbietend verſteigern.
Elberfeld, 6. 2. 26.
[illegible], O.-G.-V.

Vermiſchte Anzeigen

Wer liefert [illegible] auf [illegible] Sicherheit vorhanden. — Ang. u. R 2312 Gſt. B., Neuerweg 57. †

Wo kann jg. Fräul., das perfekt [illegible] Kleider nähen u. zuſchneid. kann, ſich in fein. [illegible] weiter ausbilden? Um Mitt. in [illegible] Ang. u. R [illegible] Gſt. B., Neuerweg 57. †

[illegible] f. [illegible] in und außer dem Hauſe. Ang. F 3433 Gſt.

Geht's dir kläglich
nimm 2 x täglich
Dr. Schröder's-
Aufbauſalz

b121

Wissenschaft und Nährsalzfrage

J. **Dr. med. G. Feichtinger** schreibt:

„Es ist heute eine längst vollendete, anerkannte Tatsache, dass die anorganischen Stoffe wie Chlor, Eisen, Fluor, Kalk, Kalium, Magnesium, Natrium, Phosphor, Schwefel, Kieselsäure, (Silicea) usw. für die innere Zusammensetzung und für die formgebende und artbedingende Grundlage der Gewebe ebenso unentbehrlich sind, wie Zucker, Fett und die Eiweisstoffe."

TÄGLICH 2 × 1 PRISE DR. SCHRÖDER'S AUFBAUSALZ = 1 GANZES LEBEN JUGEND

Hüten Sie sich vor minderwertigen Fabrikaten ausländischer Herkunft.

Bruno Gallasch, Köln-Marienburg, Parkstr. 16
Telefon: Ulrich 3197, Postscheckkonto Köln 61984

Zur Konfirmation und Kommunion!

Legen Sie Wert auf **erstklassige Qualitäten** und **besonders gute Verarbeitung**, dann bitten wir um zwanglose Besichtigung der in großen Mengen vorrätigen

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

Einige Preise aus unserem Vorrat:

Konfirmanden-Anzüge
1- und 2rhg. **25.– 29.– 35.– 39.– 45.–**

Kommunikanten-Anzüge
2rhg. **15.– 20.– 25.– 30.– 39.–**

Gebrüder Kaufmann - Elberfeld
Hermann Weiss - Barmen.

1473

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 30 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 5. Febr. 1926

Vermietungen

4-Zimm.-Wohnung mit Speicherzimmer geg. Mietvorauszahl. v. 1000 M. z. verm. Ang. u. B 2223 Gſt. Barm., Neuerw. 57. †

Tauſch. Biete 4 Manſardenzimmer im Mittelp. Suche 2-3.-Wohng.* Ang. E 3454 Geſch.

Wer tauſcht 3 Zim., Brillerviertel, 2. Et., geg. 6 Zimmer, evtl. 2×3 Zim. in einem Hauſe? Angeb. unt. E 3506 an Geſch. *

Beſchlagnahmefreie 3-Zimmer-Wohnung 1. Etg. in Barmen, Nähe Adlerbr., wird gegen Stellung von 2—3000 Mark Mietvorſchuß ſof. abgegeben bis zur vollſtd. Rückzahlung. Angeb. unter B 2219 an d. Gſt. B., Neuerw. 57. †

Abg. gr. 2-3.-Wohn. 1. Etg. mit all. Bequeml., Veranda, gr. Bleiche, gegen 3 oder 4 gleichw. zu tauſch. geſucht. Angeb. unt. E 3472 an Geſchſt.

Ladenlokal, kompl. eingerichtet, dazu eingerichtetes Kontor ſofort preiswert abzugeben. Angebote unter E 3379 an die Geſchäftsſt.*

Vermietung.
Elberfeld, Wupperſtr. 7, 1. Etg.
zu Geſchäfts- o. Wohnzwecken. Bei Hauskauf u. Wohnungstauſch Abgabe der 2. Etage nicht ausgeſchloſſen. *

Vermietung.
Für ſofort zwei Büro-Räume
II. Stock, **zu vermieten.**
Buchhandlung Hartmann,
Elberfeld, Kaiſerſtraße 38. 192

Helle Werkſtatt, 60qm Raum, mit Motor u. Transmiſſion ſofort zu vermieten. Intereſſenten erb. u. E 3503 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. *

Biete an: Küche, 3 Zimmer, Manſ., in gutem Hauſe, in gutem Zuſtande, Suche gleichwertige oder 1 Zimm. mehr, Köln oder Bonn. Angeb. unter E 3561 an die Geſchſt. ds. Bl. *

Perſonen-Auto kann im Mittelpunkt der Stadt untergeſt. werden, auch mit Pflege und Stellung des Fahrers bei billigſter Berechnung.* Ang. E 3531 Geſch.

Sch. 3-3.-Etg., abg., m. Elektr. u. Gas gegen 4 oder 5 Z. abgeſchl., zu tauſchen. Ang. E 3464 Gſt. *

3 Zimmer u. Küche, Zentrum der Stadt, mit elektr. Licht, teilweiſe möbliert, ſof. zu vermieten. Angeb. u. E 3374 an Gſch.*

2 große Zimmer m. Küche, elektr. Licht, Zentr.-Heiz., in herrſchaftl. Hauſe, Mittelpunkt Barm., gegen Vorauszahl. z. verm. Anfr. u. B 2510 Gſt. Barm., Neuerw. 57. †

Garage Nähe der Stadthalle Elberfeld billig zu v. Ang. E 3375 Gſt. *

Trock. Keller (el. L.) ſofort zu verm. Schr. Ang. E 3326 Geſch.*

Büro, möbl., m. Telephon (evtl. mit Lagerkeller) im Ztr. zu vermieten. Ang. u. E 3371 an die Gſt.*

Mietgeſuche

Brautpaar ſucht 1 o. 2 leere Speicherzimmer. Angebote unter E 3570 an die Gſch.*

Ladenlokal für Schreibmaſchinengeſchäft (gegründet 1905), möglichſt im Zentrum **zu mieten geſucht.** Schriftl. Angeb. unt. E [illegible] an d. Geſchſt.

Beſchlagnahmefreie 3- oder 5-Zimmer-Wohnung gegen Abfindung geſucht. Angeb. unter B 2139 an Geſchſt. B., Neuerweg 57. †

Verſchließbare Garage für Perſonenwagen geſucht. Angebote mit Preisangabe. Johs. Beckmann, vorm. Ed. Friſche, Elberfeld, Mäuerchen 3. *

Ladenlokal in Barmen,
zentrale Lage, wie Altermarkt, Neuerweg, Mittelſtraße, Schuchardſtraße oder Wertherſtraße, für eingeführtes beſſeres Spezialgeſchäft
ſofort geſucht.
Miete bis 400.— Mk. p. Monat. Evtl. kommt Teilladen gegen proz. Beteiligung des Inhabers in Frage. Eilangebote unt. E 3567 an die Geſchſt. *

Metzgerei in Barmen zu miet. oder zu kaufen geſ. Anzahlung 8—10 000 Mk. Ang. u. B 2213 Gſt. B., Neuerw. 57. †

Laden-Lokal in verkehrsr. Straße mit einem Nebenraum zu mieten geſucht. Ang. u. E 1087 an die Geſchſt. f5349

2 Büroräume, ohne Lager für ſof. geſucht. Rob. Thomas, Elberfeld. Telephon 1618. f5348

Kellerraum in der Südſtadt zu mieten geſ. Ang. u. E 3451 an Geſchſt.*

2 oder 3 Büroräume im Zentrum per ſofort zu mieten geſucht. Angebote unter E 3461 an die Geſchſt. *

Eier-Engros- und Detailgeſchäft ſ. Nähe Zentrum geeignetes **Lokal.** Gefl. ſchr. Angebote u. E 3406 an Gſch.*

Ladenlokal für Konditorei und Café zu mieten geſ. Ang. u. B 2242 an Gſt. B., Neuerweg 57†

Beſchlagnahmefreie 4-Zimmerwohnung gegen Vergütung u. Mietvorauszahl. mögl. ſofort geſucht. Ang. u. E 3326 Gſt.*

Schöne 4- oder 5-Zimm.-Wohn. evtl. mit Manſarde, gegen Abfindung od. Mietvorauszahlg. ſofort geſucht. Angeb. u. E 3544 an Gſt. *

Kub. Familie ſucht **3- od. 4-Z.-Wohng.** Miete kann für 1—2 Jahre im voraus gezahlt werden. Ang. u. E 3565 an Gſt. *

Ehep. ſ. 1 o. 2 leere oder möbl. Zimmer, wo ein Herd aufgeſt. werden kann. Angeb. u. E 3510 an Gſch.*

2 oder 3 Räume m. elektr. Licht, für Bürozw., i. Mittelp. geſ. Ang. G 985 Fil. Elb., Burgſtr. 7. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bauſtr. 59, 2. Etg.: Gut möbl. Zim. a. beſſ. Herrn o. Dame, ev. a. Wohnz., ſof. *

Ernſtſtr. 29, II: Beſſ., frdl. möbl. Mſz. v.*

Felſenſtr. 26, II. a. Bhf. F. mbl. Z. ſofort.*

Friedrichſchulſt. 21, II: Pr. Schlafſtelle frei

Friedrichſchlſt. 24, II: Sch. mbl. Z. a. ord. H.*

Geſundheitſt. 122 (Ecke Alſenſt.), N. Stb. Bhf.: Eleg. mbl. Z. m. v. Ia Penſ., el. Licht z. ſofort preisw. z. v.*

Hombüchel 51: Frdl. u. gut möbl. Z. ſ.*

Island 6, III: Gut möbl. Z. an beſſ. H.*

Karlſtr. 26, II: Möbl. Schlafz. a. H. z. v.*

Kipdorf 6, III. Eing. Hofkamp: 2 gut m. Z., Wohn- u. Schlfz., 2 Betten, ſof. z. v.*

Kleine Klotzbahn 14: Einf. möbl. Zimm. ſof. zu vm. an Hrn. in feſter Stellg. *

Mathildenſtr. 2: M. Schlafſt. f. 1 od. 2 H. *

Marianſtr. 22, II., Eg. Hendr.: Frdl. m. Z. m. g. Pf. f. M. 20.-*

Nordſtr. 37: Schlfſt. fr., M.- u. Ab.-Eſſ.*

*O'grünewldſt. 6, II: Möbl. Z. mit 2 B., 1 möbl. Z. m. Kochg.

Rathenauſtr. 43, IV: Möbl. Schlafſt. mit Dpfh. u. El. f. 2 Hdw.*

Steindeckerſtr. 84, I, Tel. 5770: G. möbl. Z. mit od. oh. Pf. in beſſ. Hauſe ſof. oder ſpäter zu vm.*

Wülfingſtr. 23: Möbl. Zimmer mit oder ohne Penſ. zu vm.*

Barmen:

B., Alleeſtr. 181, 1: G. mbl. Z. m. v. P. an b. Herrn zu v.†

Barmen, Kleeſtr. 24: Gut möbl. Zimm.*

B.-Rott, Aſternſtr. 18: Möbl. Zimmer mit v. Penſion an b. Herrn zu vm. †

Geſuche

Akadem. Beamter ſ. möglichſt für bald 1 möbl. Zimmer, evtl. mit Penſion. Ang. u. B 2515 an Gſt. B., Neuerweg 57†

Berufst. Dame ſucht ſofort **möbl. Zimmer,** möglichſt Südſtadt. Ang. u. G 984 Fil. Elb., Burgſtr. 7. *

Herr ſucht z. 1. 3. 26 **mbl. Zimmer** mit Telef. bevorzugt. Näh. Alexand.-Brcke. Ang. mit Preisang. E 3514 an Geſch. *

Nähe Rathaus in Barmen wird 2180 **möblierte Wohnung** (Wohn- u. Schlafzimmer) in gutem Hauſe von einem Herrn geſucht. Angebote unter B 275 an die Geſchſt. B., Neuerweg 57.

Grundſtücks-Markt

Vohwinkel-Teſche Maſſiv. Wohnhaus, hypothekenfrei, unter günſt. Bedingungen zu verkaufen. Angeb. u. E 3373 an Gſt. *

Gutgeh., mod. einger. **Bäckerei** iſt zu verkaufen. Angeb. u. B 2208 Geſch. Barm. Neuerw. 57 †

[illegible]

Einfamilienhaus mit freiwerd. 4-Z.-Wohnung geſucht. Ang. mit Preis unt. B 2137 an die Geſch. Barm., Neuerw. 57. †

Wohnhaus zu kf. geſ. bei einer Anz. von 10—12 000 Mk. bar. Beding. iſt jedoch, daß e. 5-Z.-Wohn. freigeg. wird, evtl. können 4 Z. getauſcht w. Ang. unt. B 2218 B. Neuerw. 57†

Gutgehende **Bäckerei** bei hoher Barzahlg. zu kaufen geſ. Angeb. u. E 3540 an Geſch.

Lebensmittel-Geſchäft, gutgeh., zu kf. geſ. Ang. u. B 2249 Gſt. B., Neuerweg 57. †

Gutgehendes Lebensmittelgeſchäft zu kf. oder Wirtſchaft zu mieten geſucht. Ang. u. E 3219 an Gſt. *

Beſte Kapitalanlage
Das Elberfeld, [illegible] Nr. 36 geleg. vierſtöck. maſſive
Haus mit Hintergebäude,
Vorkriegswert Mk. 40 000.—, Bauwert Mk. 60 000.—, gegen ſofortige Kaſſe für Mk. 8000.— zu verkaufen. Nur ſchnell entſchloſſene Käufer wollen Offangebote richten unter E 5065 an die Geſchäftsſt. d. Bl. f5338

Betriebsumſtellungen bezw. Verlegungen nach Mitteldeutſchland.
Induſtrielle Unternehmungen finden hier ſehr günſtiges, in der Nähe des Bahnhofs gelegenes großes ſtädtiſches Bauland, das leicht mit Gleisanſchluß verſeh. werden kann, elektriſche Kraft, Gas, ausreichend. Waſſer, auch bereits vorhandene Fabrikräume. Genügend Arbeitskräfte, beſonders der Holz- und Metallbranche (Qualitätsarbeiter) mit Wohnung am Orte. Anfragen erbeten an b3239
Stadtrat Geringswalde i. Sa.

Schleiferei und galvaniſche Anſtalt ganz od. geteilt wegen Betriebsumſtell. billig zu verkaufen. Schwelm, Mittelſtr. 6 Telephon 145. c56

Geſuche

Haus mit etwa 100 qm Arbeitsraum in Elberfeld oder nächſter Umgebung zu kaufen geſucht. Angeb. unt. E 1075 an die Gſt.*

Einfamilienhaus, 6—8 Räume, neuzeitl. einger., ohne Tauſch freiwerdend, in Ob.-Barm., Rittershauſ. od. Nähe b. 10 000 Mk. Anzahl. zu kauf. geſ. Evtl. entſpr. Etagenwohnung. Ang. mit näher. Angab., Preis uſw. u. B 271 Geſch. Barm., Neuerw. 57. †

Appreturmaſchine, 2 Zylinder, für Mk. 1500.— zu verkaufen. Angebote unter B 278 an die Geſchäftsſt. Barmen, Neuerweg 57. 6874a

Ruf: 4175, 4375
Werkzeug-Maſchinen für Eiſen Metall u. Holz neu und gebraucht liefern unter Gewähr zu günſtigen Preiſen und Zahlungsbedingungen
EPSTEIN & Co BARMEN/R
6615a

Möbel
nur beste Qualität,
weit unter Preis zu verkaufen. Ständig großes Lager. — Ueberzeugen Sie sich von mein. Leistungsfähigkeit.
Franz Nüllig
Schreinermeister
Elberfeld, Osterfelderstr. 2.
Luisenstraßen-Ecke.
k5191

Opel, 4 PS., Viersitzer fabrikneu, weit unter Fabrikpreis zu verk. Gefl. Angeb. unt. E 1539 an Geſchſt. f474

Benz-Schnell-Laſtwagen, 1½—3½ T. Tragkr., mit offenem und geſchloſſenem Aufbau, ſofort ab Fabriklag. Düſſeldorf ſehr günſtig lieferbar. u236 Mercedes-Benz Automobilgeſellſchaft m. b. H., Düſſeldorf, Bahnſtraße Nr. 76.

DIXI 13/39 PS, fabrikneu, offener Sechs-Sitzer, ſechsfache Ballon-Bereifung, äuß. preiswert abzugeben. Angeb. unt. E 3486 an die Geſchſt. f271

10 Steuer PS. Markenwagen, nur einige Wochen benutzt, demnach wie neu, Umſtände halb. ſofort billigſt verkfl. Angeb. u. E 1517 a. die Geſchäftsſt. u236

16/45 PS Original-Mercedes-Pullmann-**Limouſine** wundervoll. Wagen, 1924 neu geliefert, aus Privathand wegen Anſchaffung ein. ſtärkeren Mercedes-Wagens ſehr preiswert verkäuflich. — Angeb. unt. E 1557 an die Geſchſt. u236

Gut erhaltene 10/30 **Opel-Limouſine** mit elektr. Licht, Anlaſſer u. allen Schikanen preiswert zu verkaufen. Angeb. u. B 273 an die Geſch. B., Neuerw. 57. 6864a

Gut erhaltener 1½- bis 2-Tonnen-**Hanſa-Lloyd-Laſtwagen** mit elektr. Licht und Anlaſſer preisw. abzugeben. Angeb. u. B 272 an die Geſch. B., Neuerw. 57. 6864a

D.K.W.-Motorrad. 4 PS, neues Modell, Wochenrate 12.50 M. Beſichtig. b. Bohne, E., Marienſtr. 31. *

Motorrad mit Beiwagen zu verkaufen. Näher.: Sonnb., Garterlaie 14.

Fahrräder 30 Mk. Anzahlung. Vom Guten das Beſte!
Müller
1 Jahr Garantie! Fachm. Bedienung. **Sämtl. Erſatzteile äußerſt billig!** Emaillieren u. Vernickeln. Spezial-Einbau von Tretlagern ſämtl. Fabrikate und tägliche Reparaturen
Willy Müller Elberfeld, Nordſtr. 25. **Kein Laden.** 1632a

Faſt neuer 30 Ztr. Flachwagen bill. z. v. od. geg. leichter. zu vertauſchen. Barmen, Bartholomäusſtr. 23, Telefon 6322. †

Grß. Handwag. bill. E. Geſundheitſt. 124, II

Guter, ſtarker * **Langholzwagen** mit Rohr billig zu vk. Haan, Alt. Kirchplatz 14. Teleph. 171.

Kinderwagen, neu, billig zu verk. Armbrecht, Korbm., Elberf., nur Wirmhof Nr. 3. 16313

Schön. Kinder-Klappwagen billig. Elb., Griffenberg 36, II.

Gut erh. Kinderw. b. E., Neue Nordſt. 3a. *

G. erh. Klappw. 15 Mk. E., Reviandſt. 39, IV*

Kleidermarkt

Hocheleg. Maskenkoſtüm „Suleika", 44/46, zu verk. oder zu vl. Wo, ſagt die Geſchäftsſtelle. f317*

2 Faſtnachtskoſtüme b. E., Erholungſt. 4, III.*

Pelze! Die noch vorrätigen echt. Skunks, Skunks-Opoſſum, blaue u. hell. extra gr. Wölfe, Füchſe, Seal- u. Biberett-Shals u. Kragen etc. verkaufe, u. ſetzt damit zu räumen, zu ſtaunend bill. Preiſen. Darunt. eine Partie ſchwarze u. farbige Muffen f. 10 Mk., fern. dito Pelzkragen 10 Mk., ſchöne, große, ſchwz. Pelz-Damenkragen zu 18 M., große Seal-Electric-Kragen für 29 M., Seal-Electric-Herrenkragen zu 25 M., ſchöne Pelzhüte in jeder Preislage. T. Leeſer, Elberfeld, nur Grünſtr. 29, I. Stock, Fernr. 527.*

Solange Vorrat r., verkaufe ich reinwoll. **Herrenanzüge und Mäntel** für 50 Mk. d. Stück. Kurt Stein, Elberf., Bahnhofſtraße 42. *

Vermiſchte

Auto-Garage (Wellblech) zu verk. Ang. E 3707 Gſt. 16335

Abſperrwand aus bunter Blei-Verglaſg. in Winkeleiſenrahmen 170/190 bill. zu verkaufen. Zu erfrag. i. d. Gſt. f63†

Mod. Eichen-Standuhr u. ſch. Teppich, 2×3 m, bill. Cleffmann, E., Bachſtr. 7*

1- u. 2-ſp. Geſchirre, pr. Sattlerarbeit, ſowie gebr. Geſchirre ſehr preiswert zu vk. Holtmann, U.-Barm., Kaiſerſtr. 1. 6847a

Sehr gutes † **Pferdegeſchirr** (Einſpänner) preisw. zu verk. Näh. Barm., Bogenſtr. 9, part.

Eiſernes Zäunchen zu verk. Wh. Stieler, Elbf., Haubahn 1. Telephon 6028.

Petrol.-Ofen 3, Brotmaſch. 2.50, f. gr. ſchl. F. Schlüpfer 25, feldgr. Capere 30, Anz., g. erh. 25. Vogelſ. 3. Schallenberg, B., Hirſchſtr. 41.*

Tiermarkt

Mehr. leicht. Wagenpferde bill., daſ. ein ſchwarz. Doppelpony für 180 M. zu verk. B. Bartholomäusſtr. 23, Telefon 6322. †

Sch. Air. Terr.-Rd., 2 J., temp., g. andr., fehlt nur die Spr. am Rauf Bl., gegen Höchſtgeb. Anfr. unt. B 2207 B. Neuerw. 57†

Beſte Legehühner ſeit ſitzende **Brut-Paten** verkauft Lomberg, B.-Ritth., Holzſtraße 72, über Hügelſtr. od. Endſtat. Schwarzbachſtr. 405

6 ſchwz. Rheinländer, 6 gelbe Italiener, 6 geſperberte dito, 6 weiße dito, Kreuz.-Hühn. i. all. Fb. A. Hold, E. Menzelſt. 59 R. Brillerſchl. T. 3914.

Nähmaſchinen, Ia Fabr., 5 J. Garan., **nur 120 Mk.** Beſichtigung geſtatt. [illegible] Bohne, E., Marienſtr. 31. *

Nähmaſchinen zu herabgeſetzt. Preiſen wegen teilweiſe kleinen Schönheitsfehlern. 1338 Deutſche Nähmaſch.-Vertriebs-A.-G., Elberfeld, Walther-Rathenauſtraße 46.

Kontrollkaſſe, Taſtenſyſtem, ohne Kurb. (National) vorzügl. erhalt., preisw. abzugeb. Anfr. erb. u. E 1549 an Gſt. *

Schreibmaſchinen Stoewer, Rekord u. andere Syſteme, neu aufgearb., in großer Auswahl u. Garant. v. 50 Mk. an abzug. Gerloff 1049 B., Mittelſtr. 8. I.

Muſik-Inſtrumente

Gut erhaltenes **Klavier,** ſchwarz, Elfenbeint., klangvoll. Inſtrum. für 650 Mk. zu vk. Ang. u. B 2293 Gſt. B., Neuerweg 57. †

Pianos ſolide Fabrikate, ſehr preiswert. 16322 Karl v. Rothen & Sohn Elbf., Kölnerſtr. 58.

Odeon-Sprechmaſchinen u. Schallplatten, große Auswahl, bei großer Zahlungserleichterg. Pianohaus Zimmermann, Elbf., Mäuerchen 22 (an der Alexanderbrücke). 16280

Pianino, gebr., billig zu verk. Stimm., Repart. u. Modernisieren älterer Pianos preiswert. Arthur Lehmann, Barm., Haspelerſtr. 8

1 Mietpiano u. faſt n. Piano i. b. Pianoh. Menge, E., Bahnhofſtr. 52.*

Sprechapparate Teilzahlung
ſ. u. Piano | ſehr
Salonflügel | bill.
Pianohaus Menge, Elberf., Bahnhofſtraße 52. 16351

Harmoniums bill., abz. od. in Miete 1 Sprechapp. faſt neu. Langardt, B., Loh 73.

Maſchinen

Maſch.-Bandſtuhl, 2- u. 3ſpulig, Schuß- u. Strangſpulmaſch. ſpottbillig zu verk. Ang. u. B 850 Fil. B., Berlinerſtr. 61.†

„Varta"
Radio-Batterien
Auto-Batterien
zu den günſt. Preiſen ſofort ab Lager **Ladeſtation.** *
E. DUNGS
E., Bahnſtr. 13. T 499.

Gut erh. Waſch- u. Wringmaſchine bill. zu verk. Jörges, E., Cölnerſtraße [illegible]. *

Möbelmarkt

1 Theke, 2 Schaukäſten, Schaufenſtergeſtelle, 2 Nähmaſchinen für Leder, zu verkf. E., Bankſtraße 3. *

Geldſchrank (Kelner Söhne), g. erhalten, bill. Witte, Elbf., Bachſtr. 62. *

Neuh. bill. Angebot! **Schlafzimmer,** echt eich., m. 3tür. Spiegelſchrk. 530 M. **Küchen,** naturlak. 200 M. Fr. Siebert, Schreinerm., B.-R., Werleſtr. 3 u. Bredderſtr. 73. 38b

Küchen.
Sonder-Angebot.
Küche I kompl. M 295 | Büfett,
Küche II kompl. M 395 | Anrichte,
Küche III kompl. M 425 | Tiſch, 2 Stühle.
Bergiſche Möbel-Halle
Elberfeld.
Island 22, geg. Café Holländer. Geſundheitſtr. 9, hinterm Thalia.
1723

Möbel! Durch günſtige Einkäufe ſind wir in der Lage, einen größeren Poſten 1101 Küchen, Schlafzimmer, Speiſezimmer, Herrenzimmer, Einzelmöbel zu ſehr niedrigen Preiſen abzugeben. Zahlung nach Uebereinkunft. Freie Lagerung. Reinhardt & Dickamp, Elberfeld, Kipdorf 69—71.

Auf dieſe Preiſe noch
20% Rabatt
Küchen .. von 275.- an
Schlafzimmer v. 440.- an
Speiſezimm. v. 475.- an
Herrenzimm. v. 680.- an
Möbel-Höfer, E. W.-Rathenauſtr. 20.*

Mod. Schlafzimmer m. Marm. u. Spg. 185, echt nußb. Büfett 175, Dipl.-Schrbt. 30 u. 48, Büfett m. Vergl. 45, weiß. Herde 28 u. 42, Kleiderſchr. 25, 35 u. 60, B., Kl.-Werth 20. †

Neuh. bill. Angebot. **Schlafzimmer,** echt Eiche, mit 2-in-Kommodenſch., Marmor u. Mtr., 675 M. **Küchen** 200 Mk. an. Fr. Siebert, Schreinerm., B.-R., Werleſtr. 3, Rauentalerbr.

Schlafzimmer echt Eichen, m. Marmor u. Matr., 600 Mark. Bruchmann, E., Luiſenſtr. 116b. *

Weißes Eiſenbett mit Zugfedern f. 15 Mk. zu vk. Klöckner, Elbf., Erlenſtr. 11.*

Für 2 Betten * 4teilige Matratzen, gut erhalten, für 50 Mark zu verk. Elbf., Viehhofſtr. 13, 1. Et.

G. erh. Küchenbüf. 45, Eich. Bettſt. m. M. 25, E., Reitbahnſtr. 1. *

2 Küchenbüfetts mit Verglaſung Stück 55, 2 Küchentiſche mit Linoleum Stück 18, ſch. Komm. w. neu 20, Cleffmann, Elberf., Bachſtraße 7. *

Küchenſchrank billig. E. Erholungſt. 4, III.*

N. eich. Bücherſchr., W. u. Nßb.-Auszieht. v. 54, lang. Spiegel, Sof., Chaiſel., eich. u. mah. Ausziehtiſche billig. Beckamp, E., Brüderſtr. 25, I.

Schön. Chaiſelongue ſof. ſpottb. b. Mont. zu verkauf. E., Wilhelmſtraße 31a, I. *

Sofas Chaiſelongues ſehr bill. zu verk. Mertens, Polſt., E., Luiſenſtraße 22. *

Sofas, Seſſel, Chaiſelongue, Auflage- u. Pat.-Matratzen anf. bill. Aufpolſterung v. Sofas u. Matratzen. Polſterei Stiller, Elbf., Feldſtr. 12. *

Nußb.-Küchentiſch, 2 Stühle, Topfſchrank, Topfgarn., gr. Koffer billig zu verk. Elbf., Simonsſtr. 39, III.*

G. erh. Dauerbrenn. billig zu verk. Näh. in der Geſchſt. f316*

Sch. gr. Maj.-Eb.-Ofen, paſſ. f. gr. Z. od. Saal. E., Fichtenſtr. 4, 3. Et., l.*

Gasofen m. Schrank ſehr bill. zu verk. E., Hochſtraße 55, I.

Fahrzeuge

Kinderwagen billig, Klappwagen zu vk.* [illegible]

Der Wunsch aller Damen
ist ein prachtvoller Pelz Pelzmantel od. Jacke. Führendes Pelzhaus (kein Abzahl.-Gesch.) liefert an Beamte u. Festangestellte in Raten von monatl. 20 Mk an. Angeb. mit Wunsch u. Zeitangabe, da Vertr. mit Musterkoll. vorspricht. u. E 1551 Gesch.

Jede Ankündigung
findet weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger für Elberf.-Barmen.
Tägl. Auflage über 80000 Exemplare.

Z ZUBAN

„Bekömmlich u. mild"
war unſere Deviſe bei Zuſammenſtellung der Miſchung für unſere neue
Bastei
zu 4 Pfg.
Sie befriedigt daher auf die Dauer den verwöhnten Raucher:
Jedem der für verhältnismäßig wenig Geld etwas Gutes rauchen will, kann nur immer wieder mit Nachdruck empfohlen werden, rauche
Zuban-Zigaretten
t128

Wintersport

Nr. 30 — 1926 Beilage zum Generalanzeiger für Elberfeld-Barmen. Freitag, 5. Februar

Im Reiche der Lawinen.

Von Friedrich Carl [illegible]

[illegible] Dröhnen der stürzenden Lawinen war [illegible] letzten Wochen häufiger gewesen. Wie die [illegible] des Unheils selbst drang's in unser [illegible]. Dann saßen wir stumm und lauschten [illegible] gewaltigen Natur. Und immer rang in [illegible] Augenblicken der Wunsch sich zur Klar[illegible], daß keinem Menschen Leid widerfahren möge. [illegible] kein wenig Egoismus lag allerdings auch [illegible] stillen Hoffnung. Denn wir waren, schon [illegible] im Winter, hier in etwa 1500 Meter [illegible] zusammengekommen, um auf Schiern Berge [illegible], die Seele zu weiten und zu befreien [illegible] Schneeinsamkeit. Um bei der An[illegible] auf Bergeshöhen in wohltuender Ruhe den [illegible] in endlose Fernen zu schicken und darin [illegible]gewicht zu finden zu all dem Kleinen und [illegible] der Kümmerlichkeiten Großstädte. Daß wir [illegible] wünschten, unbehelligt aus dem Schidreß [illegible] in den Reiseanzug schlüpfen zu [illegible], ist verständlich.

[illegible] war diesmal besonders schwer [illegible]. Die Gemsen kamen hungergetrieben bis [illegible] die Täler, ebenso Rudel von Hirschen. [illegible] der Schnee Halm und Ast zugedeckt. [illegible] Futterstellen waren selbst [illegible] unzugänglich geworden. Da [illegible] das Wild die Scheu vor dem Menschen [illegible] im Tal die Rinde von den Bäumen. [illegible] fanden wir frische Blutlachen. Er[illegible] uns der Jäger im versteckten Berg[illegible], daß er jetzt häufiger edles Wild [illegible], das vor Entkräftung zusammen[illegible] am Wege und dem er so mit dem [illegible] Erlösung bringe.

[illegible] eben die schlimmste Zeit des ganzen [illegible]. Die Sonne fing zwar schon an, länger [illegible] zu werden, doch unter der Schneelast [illegible]. Aber der goldenen Leuchte [illegible] doch schon so gewachsen, daß sie die [illegible] die Schneemassen in Bewegung bringen [illegible]. Kleine Lawinen, die kleinste selbst aber [illegible] Zentner an Gewicht, hatten wir auf [illegible] schon mehrfach angetroffen. Schnee[illegible], von einem Stein, einem [illegible] verursacht, die am Wege oder in [illegible] niedergegangen waren.

[illegible] gewaltigen mörderischen Lawinen [illegible] wir nur von ihrem unheimlichen [illegible]. Dann berichteten uns abends beim gelb[illegible] elektrischen Licht aus der bescheidenen [illegible]batterie die Erfahrensten schlimme [illegible]. Aber am [illegible] waren [illegible] und wohlgemut schnallten wir die [illegible] an die schweren Oelschuhe und [illegible] hinaus und hinauf.

[illegible] vielfach allein meine schmalen [illegible] in den Schnee, bevorzugte Partien, die [illegible] noch nie befahren worden. Wider[illegible] Gedanken und Empfindungen begehrten [illegible] Audienz. Wenn die Seele im Wund[illegible] liegt, ist Alleinsein heilendes Labsal.

[illegible] sah das Gestirn, das den Tag beherrscht, [illegible] eines Morgens an der steilen Wand des Schafbergs. In langen Serpentinen querte ich hinauf. Unzählige „Warum?“ suchten vergebens nach dem erlösenden „Weil!“ Das endlos scheinende Weiß aber raunte von Milde und Frieden.

Da schreckt menschlicher Laut mich auf. Punktegleich scheinen an der Bergsohle die Rufer. Sie mögen ein paar hundert Meter unter mir stehen. Durch die hohlen Hände höre ich erregte Laute. Ihre Worte bleiben mir unverständlich. Da winken sie mit den Schistöcken: zurück! Ich denke nicht daran. Aber auf die Mahnung Eingeweihter achte ich dennoch immer. Also, zwar nicht zurück, doch auch nicht weiter voran, aber dafür höher hinauf. Ich lege die Bretter um und schlurre bedächtig nach oben. Vier-, fünfmal habe ich die Bahn gewechselt. Jetzt kann ich die bisher mir verborgene Jenseite des Berges überblicken. Und bleibe erschreckt stehen. Dort fällt der Berg, steiler als bisher auf meiner Fahrt, ab. Auf dem Steilhang liegt, wie überall, mannshoher Schnee. Dieser Schnee aber ist im Begriff, seine alte Lagerstätte zu verlassen . . . Ganz, ganz langsam sehe ich das ungeheure Schneetuch sich in Bewegung setzen. Das war's, was die Erfahrenen da unten vor mir erspäht hatten. Fast automatisch vergewisserte ich mich über meinen Standort. Die Lehne ist hier breit und flach, ich selbst stehe etwas höher als die rutschende Wand, deren mir zugewandte Kante immer noch einen Viertelkilometer entfernt sein mag. Ich befinde mich also außerhalb der Gefahr und kann beobachten.

Und ich sehe diese tausend Gewichtstonnen da vor mir auf dem Marsch. Die Sonne hat die oberste Schneehaut an manchen Stellen eingeschmolzen, seine Wasserrinnsale haben [illegible] durch die weiße Masse gebohrt und auf den Boden geleitet. Dort haben die Wasser die Erde aufgeweicht, die unterste Auflageschicht des Schnees zerschmolzen, Hohlräume zwischen Erde, Fels und Schnee geschaffen. Die Schneelast hat nicht nur sozusagen, sondern buchstäblich den „Boden unter den Füßen verloren“. Die wenigen Felsvorsprünge geben keinen genügenden Halt. Es sieht aus, als gleite der ganze Berg zu Tal. Menschenhand ist da hilflos. Die Geschwindigkeit nimmt allmählich, aber stetig zu.

Unheimliche Mächte scheinen am Werk. Wie von unsichtbarer Hand gezogen, beginnt die Masse schneller zu gleiten, schiebt sich auf die unteren Schneelagen, reißt sie mit, [illegible] an, entwurzelt Knüppelholz. Droben, ein paar Zehnt[illegible] [illegible] der Sonne. [illegible] die weiße [illegible] Wand stürzt [illegible] und diese fängt an zu [illegible] weitere Schneemassen [illegible] in sich ein, [illegible] bei, wenn sie mit ihrer [illegible] schlucht zwischen den Bergen. [illegible]

Eine mächtige [illegible] Masse, [illegible] [illegible] fahrt. Auf der Schattenseite [illegible] seinen Marsch, und damit nicht bequeme, [illegible] anregende, schnelle Abfahrt.

[illegible]

Am Sonntag, dem 7. Februar [illegible] abgehalten werden. [illegible] wegen [illegible] Wetters auf [illegible] Zeit [illegible].

[illegible]

[illegible] Samstag, den 6. Februar [illegible] der S. C. [illegible] Elberfeld im [illegible] in Elberfeld im Rahmen [illegible] [illegible]

[illegible]

TU [illegible]

[illegible] Die Zuschauer [illegible]

Scheidender Winter im Sauerland.

Das anhaltende milde Wetter bringt nunmehr auch den Schnee in den sauerländischen Bergen zum Schmelzen, so daß der diesjährige Wintersport seinem Ende zugeht. Unser Bild zeigt den noch mit Schnee bedeckten Astenberg an einem Rauhreifmorgen.

Eisblumen.

Bilder vom Bendahler Eisteich von H. K.

II.

Sie waren letzthin alle wieder da, die [illegible], Gott sei Dank! Nur der Streb[illegible] fehlte; weshalb, kann ich nicht mit Bestimmtheit angeben. Ich denke mir aber, er hat sich an den Niederrhein verfügt, wo er sich „aus[illegible]“ kann. Im Namen seiner „Steine des [illegible]“ äußere ich meine Freude über seinen [illegible]wechsel, und da ich ein gutes Gemüt habe, wünsche ich ihm einen Tag von 48 Stunden und eine durchschnittliche Geschwindigkeit von [illegible] Kilometer.

Wie schon gesagt, liegt mir jegliche Spitzfindigkeit fern, und so will ich denn wieder einmal einen Rundblick auf die Eisbahn werfen.

Eislaufen ist eine Kunst, zweifellos, und doch gibt es Menschen, die nicht sehr begeistert davon reden, ja, die sogar — wie jener Jüngling, von dem ich gleich erzählen werde — den Eislauf [illegible] infame Teufelserfindung bezeichnen, die an [illegible] sogleich hinter der berüchtigten Kada[illegible] seligen Kriegsangedenkens zu verbuchen sei.

Alles verstehen, heißt alles verzeihen.

Besagter Jüngling knurrte obige Charakterisierung vor sich hin, als er gerade in einer verschwiegenen Ecke ein unentbehrliches Kleidungsstück mit Hilfe zahlreicher Sicherheitsnadeln ehemaligen Zwecken wieder dienstbar zu machen suchte.

Eislaufen war ihm immer ein böhmisches Dorf gewesen, bis er das Glück hatte, von einem echten bergischen Mädel (Eisläuferin selbstverständlich) in verlobte Obhut genommen zu werden. Da half kein blasiert tuendes Ablehnen des Sports als einer plebejischen Angewohnheit; seine Herzallerliebste guckte ihn so eigenartig aus den blanken Augen an, wobei sie etwas murmelte, was ganz verdächtig nach „Waschlappen“ klang, daß er wohl oder übel mit zum Eisteich mußte.

Also er erscheint. Bleich, hager und mager, bietet er in seinen Harmonika-Beinkleidern letzten amerikanischen Schnitts einen mitleiderregenden Anblick dar. Sorgsam bringt er seine Glieder auf der Umfassungsmauer der Bahn unter (so ist er wenigstens sofort auf dem Teich); sorgfältig befestigt er funkelnagelneue Schlittschuhe unter ebenso neuen Halbschuhen und vorsichtig richtet er sich nach vollbrachter Tat auf.

Stehen auf diesen ekelhaft schmalen Dingern kann er schon, das hat er daheim im Zimmer genugsam geübt. Aber sowie er den ersten Schritt tut, knickt er um und läuft nun auf dem Oberleder, Außen- oder Innenseite, wie die Schlittschuhe es ihm aufzwingen. Ein Glück nur, daß die [illegible] aushalten, und so kann er nach beharrlichem Üben der Elementar-Schwebewegungen denn schließlich sein Ziel etwas weiter stecken: er beginnt das „Austreten“.

Hiermit hat es nun seine eigene Bewandtnis. Das Körpergewicht auf ein Bein zu verlegen, unter der besonderen Erschwerung, es auf einer nur 3 Millimeter breiten Basis auszubalancieren, setzt schon allerhand bewegungstechnisches Spezialwissen und -können voraus. Für unsern Helden bedeutet der erste Versuch das Ende seiner Eis-„laufbahn“.

Wie es geschah, weiß er vermutlich selbst nicht. Kurz und gut, irgendwie fühlt er sich plötzlich veranlaßt, auf dem linken Bein stehend, eine tiefe Verbeugung auszuführen. Sie wird immer tiefer und scheint in einem beschämenden Sturz vor den lächelnden Augen schadenfroh-interessierter Zuschauer, die leider Gottes auf dem Eise immer zu finden sind, ausmünden zu wollen.

Um Gotteswillen, nur das nicht! Verzweifelt wirft er das rechte Bein vor, um die bedrohte Stabilität wiederherzustellen. Vergebens; wie durch Zauber rutscht währenddessen das Standbein nach hinten fort.

Und nun beginnt ein grandioser Wettlauf mit dem Verhängnis. Links, rechts, links, rechts, immer schneller trommeln und schleifen die Schlittschuhe auf dem Eise umher. Die Schwünge werden kürzer, das Tempo wahnwitzig. („Die [illegible]“, meinte ein Bengel anerkennend.) Wild gestikulieren die Arme, Nähte platzen. Und dennoch —.

Decken wir den Mantel mitfühlender christlicher Teilnahme über den Ritter von der traurigen Gestalt, der wohl nie auf hohem [illegible] an der Seite der Geliebten einherschweben wird, und freuen wir uns, daß unsere Damen uns nicht das Gehen auf Glatteis beizubringen brauchen!

Uebrigens Eisbräute! Wohl nirgend ist einem hoffnungsvollen jungen Mann mehr Gelegenheit geboten, Anschluß zu finden, als auf dem Eisteich.

Ihr Mütter alle, soweit ihr in Frage kommt, beherzigt meine Worte, laßt eure Töchter tanzen lernen, gewiß, aber schickt sie auch aufs Eis; es hilft, [illegible]!

Die Methoden der Annäherung sind verschieden.

Manche suchen schon beim Anschnallen der Schlittschuhe ihr Ziel zu erreichen, indem sie der jungen Dame ihre Hilfe anbieten. Allerdings liegt hierin eine gewisse selbstgewollte Erniedrigung (Knien und dergl.), wozu sich die heutige Jugend selten mehr hergibt.

Besonders beliebt ist der Zusammenprall, raffiniert durch Rückwärtslaufen herbeigeführt. In Baßtönen wird um Entschuldigung gebeten, man fragt, ob „sie“ sich weh getan hat, kurzum, die Schlinge ist zugezogen.

Schüchterne junge Leute kommen allerdings nicht so schnell zu Erfolg. Man trifft sie, auch auf dem Eise, häufiger an, als man denken sollte. Als schwärmende Platoniker suchen zwar auch sie die Nähe der Holden, werben aber nie aufdringlich. Ruht sie aus, so produziert der Schüchterne sich in sichtbarer Nähe als Kunstläufer; schwebt sie über die Fläche dahin, so folgt er ihr als Trabant, um zu guter Letzt, wenn sie von irgendeinem Talmenschen kurzerhand mit Beschlag belegt wird, ingrimmig und erschüttert in die grausigen Mollakkorde der Drehorgel einzustimmen: Du aber, du — du hast mich nie geliebt.

Wieder andere verleugnen den Salonlöwen auch auf dem Eise nicht. Da wird so 'n „Wurm“ einfach dermaßen fixiert, daß sie schließlich nicht mehr weiß, wohin mit den Augen. Dann ist sie reif. [illegible] Verbeugung: [illegible]! Worauf er sich auch schon ihrer [illegible] zum [illegible] das [illegible] gestartet.

Die erste Runde wird [illegible] Hand mit [illegible] viert, dann folgt [illegible] so im Sinne [illegible] — rutsch, wir sehen [illegible] behauptet der Kavalier [illegible] den einen Bogen [illegible] Uebelstand abzuhelfen, [illegible] hinter dem Rücken [illegible] nunmehr gelingt es dem [illegible] den Druck auf das [illegible] in der gewünschten Form und [illegible] zielen — — —

Das ist Eisfreiheit und [illegible], und [illegible] leicht wird niemand begegnen [illegible], wir andern aber, die wir frohen Sinnes und jungen Herzens sind, wollen nicht versäumen, dem Winter das Scherflein unseres Dankes zu zollen dafür, daß er uns statt [illegible] einige klingend harte Frosttage [illegible]. Frosttage und Eislaufen mit seinen kleinen Leiden und großen Freuden. Eisheil!

Schliersee [illegible] 800 m.

Die führenden Häuser:

Hotel Wittelsbach Tel. 56 und Alpenhotel [illegible] Telef. 18

[illegible]

Ständige Skikurse, Konzerte, Tanz-Abende.

Pensionspreis: Mk. [illegible]

[illegible]

MONTREUX — [illegible]

[illegible]

Vollaromatisch ist Kaffee Hag
der coffeinfreie Bohnenkaffee

M.-G.-V. Deutscher Sängerkreis e. V.

Karneval-Samstag den 13. Februar, ab 6 Uhr abends:

Großer Kostüm-Ball

in sämtlichen prachtvoll dekorierten Räumen der **Stadthalle Johannisberg**

3 Musik-Kapellen! [illegible] 3 Musik-Kapellen!

Karten zum Preise von Mark 2.50 einschl. Steuer in den bekannten Verkaufsstellen, bei den Mitgliedern des Vereins und an der Abendkasse.

MODERNES THEATER

Elberfeld

Unter unerhörten Beifalls-Stürmen

begannen wir heute die Aufführungen des

neuen Fridericus Rex-Filmes

Die Mühle von Sanssouci

Heiteres und Ernstes aus dem anekdotenreichen Leben des alten Preußenkönigs (Fridericus Rex) nach dem bekannten Lustspiel von

Siegfried Philippi in 10 Akten.

[illegible]

Besetzung der Rollen:

Friedrich der Große (Fridericus Rex) .... Otto Gebühr

[illegible]

[illegible] .... Lotte Werkmeister

[illegible] .... Gerhard Ritterband

Hierzu:

TOM MIX

in seinem neuesten schneidigen Film:

„Toms Tiger“

6 Akte aus dem interessanten aber gefahrvollen Westen! 6 Akte

In Vordergrund der Handlung: Ein fabelhaftes Pferd – ein glänzend dressierter Hund – ein entzückendes junges Mädchen – und – Tom Mix!

Kassenöffnung 2¾ Uhr.

Sonntag vormittag in der Kulturfilm-Vorstellung:

Die Mühle von Sanssouci

mit **Otto Gebühr.**

Jugendliche und Schüler haben Zutritt! Kleine Preise!

Vereinigte Stadttheater

Barmen [illegible] Elberfeld

Samstag den 6. Februar

Geschlossen. [illegible]

Thalia-Theater.

Täglich 7½ Uhr Sonntags 7½ Uhr: Der große Erfolg: [illegible] Operette von Leo Fall mit Anni Lehner a. G.

Sonntag 7. Febr., nachm. 4 Uhr: Letzte Aufführung bei kleinen Preisen **Die Bajadere** Operette von Kalman.

Im Salamander.

Heute Freitag 8 Uhr zum letzten Male:

Hans Joachims Traum.

Ab Samstag, Sonntag und folgende Tage:

Der Klapperstorch fliegt!

Musikalischer Schwank in 3 Akten von Paul Martenstein.

In der Hauptrolle:

Josef Weinreiß.

Gemütl. Männer-Quartett

Elberfeld.

„Auf zur Neuen Hardt“

Samstag 6. Februar 1926, abends 8 Uhr.

Großes Kostüm-Fest

Auftreten des Doppel-Quartetts [illegible] – Jazz-Band. Jubel und Trubel in allen Räumen. Eintritt: 60 Pfennig einschl. Steuer.

M.G.V. „Colombey“

Sonntag den 7. Februar 1926, abends 6 Uhr.

Stadthalle Elberfeld

großer

Kostüm-Ball

3 Musik-Kapellen!

Eintrittspreis 1.50 einschl. Steuer

Ab Samstag den 6. Februar 1926:

Große Karnevals-Abende

Kappen und Kostüme im Lokal erlaubt

Café Schwerter Hof, Barmen

[illegible] 50.

Humor! Ueberraschungen! Trubel!

Deutschvölkische Freiheitsbewegung

Ortsgruppe Elberfeld.

Sonntag den 7. Februar 1926, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kasinostraße: Vortrag: [illegible]

Redner: Herr Reichstagsabgeordneter Jürgen v. Ramin.

Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

Eintrittskarten zu Mk. 0.30 zu erhalten [illegible]

Elberfeld **U.T** Herzogstr.

3 Großfilme! 3

Unbeschreiblicher Erfolg! Unbeschreiblicher Erfolg!

Das Union-Theater wirklich hat's erreicht, daß jeder Stein vor Lachen bald erweicht!

Tosendes Gelächter durchdröhnt unsere Räume bei der Vorführung unseres Lustspiel-Schlagers:

Pat und Patachon als Polizisten!

Ein lustiges Abenteuer in 6 Akten. 1167

Zwei Stunden Lachen und Jubel!

II. **Als ihre Ehre zerbrach** Großer Gesellschafts-Film in 6 Akten.

III. **Geschiedene** Die Tragödie einer Ehe in 6 Akten.

Sonntag: Große Volks-Vorstellung 11–1 Uhr. 40 Pfg., 1.00, 1.50 Mk. Jugendliche haben Zutritt.

[illegible] Casino

[illegible] 14 [illegible]

Freitag – Samstag – Sonntag:

Bunter Abend

Gute Weine u. Biere. Mäßige Preise. [illegible]

Kranken- u. Sterbekasse Victoria

Elberfeld, [illegible]

Sonntag den 7. Febr. 1926

außerordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: [illegible]

[illegible]

Ratskeller Barmen

Inh.: Herm. Leunig.

Samstag, Sonntag, Montag und folgende Tage!

Auf vielseitig. Wunsch findet Wiederholung des

Animator-Festes

statt.

[illegible] Jazz-Band.

Zum Ausschank gelangt Animator-[illegible] der weltbekannten Pschorr-Brauerei München und Pschorr „Edelhell“.

Sonntag den 7. Februar 1926:

Diner à 1.30
Spargelsuppe
Rinderroulade auf Kartoffelpüree
Apfelsinen-Creme mit Schlagsahne

Diner à 1.30
Spargelsuppe
Rotzunge, gebacken
Remouladentunke
Kartoffelsalat
Apfelsinen-Creme mit Schlagsahne

Diner à 2.00
Spargelsuppe
Gefüllter Puter mit Trüffeltunke und Kompott
Apfelsinen-Creme mit Schlagsahne

Diner à 2.00
Spargelsuppe
Rotzunge, gebacken, mit Remouladentunke und Kartoffelsalat
Rinderroulade
Apfelsinen-Creme mit Schlagsahne

Ausschank: Pschorr Animator, Pschorr Edelhell.

PELZE!

Verwechseln Sie mich nicht mit einer ähnlich lautenden Firma!

Bei mir kaufen Sie beim **Fachmann!**

Pelzvertrieb Kalman Elberfeld, [illegible]

Um mein Lager zu lichten, gewähre ich auf sämtliche Pelz-Bestände, trotz bekannt billiger Preise

30% Rabatt.

Eigene Kürschnerei.

Ausgewählte Ware wird gern zurückgelegt.

BARMEN **FILM-PALAST WESTFALIA** Großbarmen

PAT und PATACHON, die beliebtesten dänischen Komiker in ihrem neuesten Lustspiel:

Pat und Patachon Millionäre

Eine große Bilderserie von [illegible] Einfällen in sechs Akten. — Wiederum ein Triumph des lachenden [illegible] von „Dick und Dünn“ [illegible]

Das Phantom der Oper

Ein Mysterium aus dem alten Paris, nach dem berühmten Roman von Gaston Leroux in 10 Akten. Von der Presse des In- u. Auslandes einstimmig als eines der größten Meisterwerke bezeichnet, ein Wunder der Darstellung u. Technik. [illegible] der Oper wird jedem Besucher unvergessen bleiben.

[illegible] Hermanns, der rheinisch. Herkules mit seinen staunenswerten Kraftkombinationen. Deulig-Woche No. 6

[illegible]: Ab nächsten Freitag: Die Mühle von Sanssouci | [illegible] 11 Uhr: Pat u. Patachon [illegible]

BARMEN **FILM-PALAST WESTFALIA** Großbarmen

Stadthalle Elberfeld

[illegible]

[illegible] Samstag, [illegible]

Kostüm-[illegible]

[illegible] Preisen. Publikum als Preisrichter.

[illegible] für Damen u. Herren erwünscht, jedoch keine Bedingung.

[illegible] Tanzkapellen spielen! [illegible]

Holländer-Diele

Ab Samstag 6. Februar:

Karnevals-Abende.

[illegible] dekorierte Räume, Stimmung.

Alles [illegible]

Leitung:

[illegible] am Flügel, mit seinen Gehilfen.

Franziskaner Barmen

[illegible] 55.

Samstag den 6. Februar und folgende Tage:

Schlacht- und Bockbier-Fest

Ausschank des 18% St. Franziskaner-Bieres der Franziskaner A.-G. München.

[illegible]

Starmanns Stimmungs- und Jazz-Band-Kapelle.

Vergnügte Stunden

verleben Sie in Barmen im

Hotel zur neuen Post

Winklerstraße 24/26 (Nähe Rathaus)

Samstag u. Sonntag ab 5 Uhr

Jazz-Band

[illegible] Weine, Bols-Liköre etc., Mokka.

I. V.: Carl Willms aus Elberfeld.

[illegible]

an der Wupper.

Bergischer Hof

Telephon [illegible]

[illegible]

Pension [illegible]

[illegible]

C. W. Kuhne.

Auf zum Dönberg!

[illegible]

heute, Samstag, Sonntag, Montag:

Großes Preiskegeln!

Drei Wurf in die volle Neun auf der 3,50 Meter [illegible]

[illegible]

Für Speisen und Getränke [illegible]

[illegible]

[illegible]

Samstag den 6.

und Sonntag [illegible]

Gr. Kappenfest

[illegible] Abend. [illegible]

Es ladet ein: [illegible]

Kranken- und Sterbekasse „Wuppertalia“

Sonntag den 7. [illegible]

[illegible]

Tages-Ordnung:

[illegible]

Der Vorstand [illegible]

[illegible]

Auto-[illegible]

[illegible]

Stadthalle Barmen

Größte Tanzfläche Barmens.

Samstag den 6. Februar, abends 8 Uhr:

Großes Kostüm-Fest.

3 Kapellen! 3 Kapellen!

Kein Weinzwang! Kein Weinzwang!

Eintritt à Person 1 Mk. einschl. Steuer.

[illegible] Zigarrengeschäft Fr. [illegible], [illegible] Oberbeck, [illegible] Walter Schulte, Allee! Karl Biden, Steinweg.

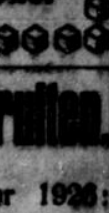
[illegible] Rotter Männer-Chor

[illegible] „Zur Post“ Gruiten.

Robert Forsthoff.

Samstag dem 6. Februar 1926:

[illegible]-Kostüm-Ball.



[illegible] 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Es ladet ein: Der Vollscher.

[illegible] Kredit

[illegible] jeden Standes

Anzüge, Mäntel, Regenmäntel etc.

[illegible]

[illegible], Elberfeld

[illegible]

Restaurant Nüllerhof

ELBERFELD.

Samstag den 6. Februar 1926:

Wiedereröffnung!

KONZERT! [illegible] KONZERT!

Kulturfilm-Vorstellung des Modernen Theaters Elberfeld

[illegible]

[illegible]

Groß-Aufführung [illegible]

Die Mühle von Sanssouci

Aufgenommen an den historischen Stätten.

Regie: Friedrich Zelnik.

In der Rolle Friedrichs des Großen — Otto Gebühr.

[illegible]

[illegible]

Musik:

Orchester des Modernen Theaters.

[illegible]

[illegible] 1.— [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Karnevals-artikel.

[illegible]

Heute 3³⁰ 5¹⁰ 7⁵⁰

Erstaufführung für das Wuppertal!

Lon Chaney [illegible] Lon Chaney

Einer der besten [illegible]

in dem erfolgreichsten [illegible]

Die Tragödie eines Clowns

(Der Mann, der die Ohrfeigen bekam). [illegible]

Der [illegible] und traurigste Clown der Welt — Lon Chaney [illegible] lachen und weinen — [illegible] andere Clowns [illegible]

Eingeleitet wird dieses Prachtfilmwerk durch den Prolog aus Bajazzo [illegible] von Herrn Konzertsänger [illegible]

Im Beiprogramm:

Die Frau, die die Männer bezaubert

6 Akte aus dem modernen Leben 6 Akte.

„[illegible]“ | [illegible]

UFA-PALAST, Barmen

Stuvkamp-Salz

regeneriert das Blut, verhindert Stoffwechselkrankheiten, wie: [illegible], Rheuma, Ischias, Magen- und Darmleiden, Verdauungsstörungen, reinigt Leber, Galle, Nieren, [illegible] Fett, schafft Schlaf u. Appetit, blühendes Aussehen, Energie u. Lebensfreude, mit einem Wort, die

„Stuvkamp-Lebensfreude“

Stuvkamp-Salz in Original-Packungen zu Mk. [illegible] und Mk. [illegible] [illegible] zu haben.

[illegible]

[illegible]

MICHEL'S Weisse Woche

Hemdenfestons u. Klöppelsp. Mtr.
Poliertücher weiche Qualität
Taschentücher mit bunter Kante
8.₰

Klöppelspitzen 6-8cm breit, Meter
Damentücher mit gestickter Ecke
Herrentücher weiß Linon, mit bunter Kante
10.₰

Servietten gute Damast-Qualität
Festons in guten Mustern ......Meter
Nachttischdeckchen mit Klöppelspitze
Spitzentaschentücher
18.₰

Handtuchgebild gut. Gerstenkorn .... Meter
Wischtücher rot weiß □
Herrenkragen weich, aus gutem [illegible]
29.₰

Hemden-Nessel gute Qualität, Mtr.
Damen-Binden bewährt, preiswert
Aufnehmer starke Ware
39.₰

Hemdentuch gute kräftige Qualität............Meter
Schweizer Stickereien Meter
Grubenhandtuch 50 cm breit, gute Ware.... Meter
48.₰

Mitteldecke 80/80, aparte Muster
Spitzendecken und Läufer
Spannstoff 130 cm br., gute Tüllqual.
78.₰

Büstenhalter aus guten Stoffen
Damen-Hemden gewebt
Bettuch-Nessel kräftige Ware, 140 cm breit
98.₰

Auch dieses Mal wieder haben wir durch unsere Extra-Angebote während der „Weißen Woche" bewiesen, daß unsere

Leistungsfähigkeit unerreicht ist.

Tausende von Kunden, die uns besuchten, **bezeugen dieses gern** und haben uns ihre volle Anerkennung ausgesprochen.

Beste Qualitäten bei
„volkstümlichen Preisen"
ist unser
altbewährtes Leitmotiv

Michel
[illegible] Elberfeld

1466

1.45
Kissenbezüge aus la Stoffen
Vollvoile 115 cm breit, la Schweizer Qual.
Haustuch für Bettücher, 140 cm breit, gute Ware

1.95
Halbstores Etamine, mit Einsatz u. Spitze
Badelaken für Kinder
Bett-Damast 130 cm breit

2.90
Tafeltücher gute Damast-Qualität
Damen-Nachthemden mit Stickerei
Madras-Garnituren hellgr., 2 Schals, m. Behg. u. Frans.

3.90
Gedecke mit 6 Servietten
Bettücher in Halbleinen, 225 cm lang
Vorhänge abgepaßt, 2 Flügel
Berufskittel für Damen und Herren

4.90
Oberhemden aus la Perkal, Bielefelder Fabrikat
Badelaken schw. Plüschqual., unt. Prei
Garnituren Hand- und [illegible], reich mit Spitze garniert

5.90
Schlaf-Anzüge aus la Flanellen, unter Preis
Hemdentuch unsere „Reklame-Marke" Coupon 10 Meter
Nachthemden mit langen Aermeln, besond. eleg. Ausführung

6.90
Kinderkleider aus la Vollvoile, reich gestickt
Halbvorhang Etamine, mit Handfilet-Motiven
Teegedeck mit 6 Servietten

8.75
Taillenkleider aus Waschseide
Künstler-Gardinen 2 Schals, mit Behang
Teegedeck mit 6 Servietten u. Hohlsäum.

An meine Kundschaft!

Teile meiner werten Kundschaft mit, daß ich das Geschäft, welches ich mit meinem verstorbenen Manne 34 Jahre führte, in derselben Weise weiter führen werde, unter Leitung meines Neffen **Kuno Wieden**. Für das meinem Manne geschenkte Vertrauen bestens dankend, wird es mein Bestreben sein, mir auch dieses Vertrauen zu erwerben durch reelle Bedienung und Verkauf nur allererster Qualitäten.

Für diese Woche empfehle ich erstklassiges
Fleisch u. Wurstwaren
in bekannter Güte.
Gerade wie im Frieden
Nur bei Richard Wieden.

[illegible] Frau Wwe. Richard Wieden
Elberfeld, Wilhelmstr. 28.

Haben Sie
Motten und Ratten
Rufen Sie bitte [illegible] Barmen an
Paul Stoltberg, Kammerjäger
Barmen, [illegible] Nr. 22.

---

50 Prozent
sind teilweise die Preise herabgesetzt, indem ich ohne Rücksicht auf den großen Verlust gezwungen bin, zu verkaufen.
Ulster, Paletots, Schlüpfer-Mäntel,
Anzüge
in allen erdenklichen Farben und erstklassigen Stoffen, von Maß nicht zu unterscheiden.
Konfirmanden-Anzüge in wunderbaren Stoffen, dunkelblau, 1- und 2reihig.
Hosen schwere Winterware, [illegible] in lang und Kniehosen [illegible]
4.50, 5.50, 6.50, 7.50, 8.50 u. höher
C. Meyer
Elberfeld, Friedrichstr. 17.

[illegible]

Haben Sie Stoffe
[illegible]
Kurt Göt[illegible], E., Bahnhofstr. 42, Tel. 6823

Makulatur
abzugeben.
[illegible]-Rathenaustr. 56

Keine Ladenmiete! Kein Personal!

Gas-Herde
von M. 110 an
Kohlenherde
von M. 75 an
sowie sämtliche Haus- und Küchen-Geräte.
— Erleichterte Zahlungsbedingungen. —
Aluminium-Lagerhaus 1466
Willy Preebsting
Grotestr. 7 U.-Barmen Tel. 1002
Kein Kaufzwang! Lagerbesuch lohnend!

Preisabbau!
Wäscherei [illegible],
Tel. 6183 Unter-Barmen Tel. 6183
Mod. Maschinen. — Schonende Behandlg.
Wäsche nach Gewicht, schrankfertig nach Preisliste, in bester Ausführung. 6105

Wir haben einen Teil einer Kleiderfabrik weit unter dem Fabrikpreis erworben. Diese
außerordentl. Einkaufsgelegenheit
wollen wir unseren Kunden voll und ganz zugute kommen lassen.
— Beispiele: —
Herren-Anzüge 19.- 24.- 36.-
Konfirmanden-Anzüge u. -Kleider
Hamm & Co.
Barmen, Wertherstraße 42.

Berliner Theater.

Fünf ernste naturalistische Akte sind einschließ- h Pause in einer Stunde vorüber. Dadurch er- t es der junge Oesterreicher Friedrich Licht- ker, daß auch nicht eine Stelle in dem Drama turmnacht", das zwischen nur drei Personen wächst, und tragisch endet, breit oder gar lang- lig wird. Die Kunst, mit drei Personen eine ndfüllende Tragödie zu bestreiten, hat Schön- r gezeigt. Sein Landsgenosse, in den gleichen uren wandelnd, ist in einer Stunde am Ende er Kraft und hat nur einen Vorzug: die igkeit, das Wesentliche zu geben, und dieses so als möglich zu sagen. Das spricht zugun- des Dramatikers. Aber, abgesehen davon, daß ein engbrüstiges Gebilde zustande kommt, die ologie, so richtig sie auch in ihren Ansätzen Grundlinien angepackt wird, gerät zu knapp wird von der Wucht der Geschehnisse erdrückt. Schluß wird unverständlich.

ie schon oft geschriebene Tragödie der Mutter, r Kind von sich geben muß, weil es, erwach- in den ewigen Kreislauf des Lebens treten elber Nachkommen schaffen will, diese Tragö- ird hier dadurch verschärft, daß Mutter und in einem einsamen Bahnwärterhäuschen n, ganz aufeinander angewiesen, ineinander sen sind. Andreas, Mann geworden, sich ein junges Weib, das er am nächsten ehelichen wird. Eine Nacht, eine Sturm- liegt dazwischen. Die Mutter ist eifersüchtig; r, weil sie fürchtet, verdrängt zu werden, üssig zu werden, den bisherigen Zweck ihres zu verlieren — Lichtneker geht noch einen lichen Schritt weiter: die Mutter, in Ver- ung und durch den ungewohnten Polter- wein befeuert, wirbt, eine ländliche Jokaste, um den Sohn, der sie entsetzt zurückweist. am frühen Morgen die Junge vergiften. en Augenblick schaudert sie zurück und Kaffeetasse mit dem flüssigen Tode um. tralisiert sie. Sie wirft sich vor einen her- nden Zug; und hier tritt das Unwahr- , das Unbegründete ein. Das junge die der Verfasser als ein gutes, sanftes Ge- geschildert hat, hindert den Sohn, die von Mutter verschlossene Tür ins Freie mit der aufzubrechen, um die Mutter zu retten. Nun aber nur zwei in dem einsamen Häuschen, drei keinen Raum hat.

Uraufführung im Renaissance- s unter der Regie von Ernst Raden, die Oesterreichische ins Berlinische transponiert bringt ein gut aufeinander abgestimmtes Rose Liechtenstein ist die Mutter, zuweilen Lehmann-Tönen. Ilse Baerwald ist das semmelblonde, junge Weib, wirklich volks- und Kurt Hänsel ein Andreas, der in sei- achheit sympathisch ist. Nachdem die ein- kte mit Schweigen beantwortet waren, Schluß der Verfasser mehrmals er-

●

zwei dasselbe tun, ist es nicht dasselbe. buk" (Dämon) des gestorbenen jüdi- ters An-Ski hat vor einigen Jahren Darstellung durch die Wilnaer jüdische tiefen Eindruck gemacht. In deutscher ung und zum Teil durch deutsche Schau- vermittelt hat das seltsame Drama von einfahren einer Jünglingsseele in den ihm bestimmten, an einen reichen Freier erten Mädchens und dem Austreiben die- ser e, dieses Dybuk aus der Besessenen (die darauf, an gebrochenem Herzen, stirbt) manches von seiner Ursprünglichkeit verloren. Und doch hat der Regisseur Berthold Viertel, sicher aus en Kindheits-Erinnerungen, die kultischen he und Riten nahezu echt wiedergegeben und underliche, mit kabbalistischen Schauern und erglauben durchtränkte Atmosphäre der ab- ssenen, frommen, bäuerlichen Ostjuden ein- en verstanden. Aber das Schauspieler- l konnte unmöglich so geknetet und gemo- rden, daß es jener Truppe gleichsam, die nur sich selbst, ihre Welt darzustellen hatte. Die meisten Zuschauer standen vor einer ethnologisch interessanten, dumpfen Welt, in die sie erstaunt, verwirrt und dennoch irgendwie gepackt hineinblickten. Gerda Müller als besessene Braut konnte den jüdischen Typus gar nicht, aber die schmerzhafte Zerrissenheit des Wesens mit zwei Seelen, verhaltene und ausbrechende Leidenschaft sehr glaubhaft geben. Der Russe Wladimir Sokoloff war als greiser Wunderrabbi ergreifend. Am Schluß sehr starker Beifall im Kleinen Theater.

J. Sch.

Uraufführungen in Hamburg.

Den sechzigsten Geburtstag Romain Rollands beging das Deutsche Schauspielhaus mit der deutschen Uraufführung seines im Jahre 1898 verfaßten Erstlingsdramas Aert, das trotz dramatischer Schwächen durch die prachtvolle Verkörperung der Titelrolle durch Anneliese Born einen ergreifenden Eindruck hinterließ. Aert ist ein fünfzehnjähriger Knabe und Kronprätendent, der in einer entarteten Zeit reinen Sinnes und mit fast vulkanischer Leidenschaftlichkeit an der großen Vergangenheit seines Landes festhält und allen Verlockungen und Gefahren zum Trotz lieber in den Tod geht, als von seiner idealen Lebens- und Pflichtauffassung zu lassen. Die hinreißende Glut dieses Bekennerdramas, mit der Rolland einst die entnervte Jugend des besiegten Frankreichs aufrütteln wollte, wirkt heute in ähnlicher Richtung ergreifend und erhebend auf die durch Druck und Not belastete deutsche Seele. Erich Ziegel, der lange gesuchte und dann endlich auf der anderen Seite der Straße gefundene neue Direktor des Schauspielhauses zeichnet noch nicht verantwortlich für diese bemerkenswerte Ausgrabung. Wenn er am 1. Juni die Leitung des „Hamburgisch-republikanischen Hoftheaters", wie er es selbst scherzhaft bei der 25-Jahrfeier nannte, übernehmen wird, bedarf er als Mann der kühnen Moderne in Spielplan und Regie mancher Tropfen Wassers, die er in den Wein seiner Reformbegeisterung gießen muß, der man im übrigen in Hamburg, da sein Ideenreichtum sich auch an klassischen Inszenierungen bewährt hat, voller Hoffnung entgegensieht.

Einen anderen Sechzigjährigen, den eigene Wege gehenden, besinnlichen Weimaraner Paul Ernst, ehrte durch die Uraufführung seiner schon fast zwanzig Jahre alten Schicksalstragödie Brunhild das Altonaer Stadttheater, das ihm auch eine literarische Morgenfeier widmete. Auf dem Untergrund einer gereiften modernen Weltanschauung verkündet Ernst in diesem Versdrama die Befreiung von der Schuld und dem Schicksal, wie sie vor allem schon durch unsere Naturanlage gegeben sind, durch Leid und durch Tod. Siegfried dankt am Schluß seinem Mörder Hagen für diese Befreiung. Denn er betrog Brunhild, die er liebte, um Kriemhild zu gewinnen. Das Pathos der feierlich-gehobenen Sprache bereitet der Aufführung Schwierigkeiten, denen auch die Altonaer Spielleitung nicht ganz Herr werden konnte.

Auf denselben Brettern erzielte die Gastspielregie Leopold Jeßners mit seiner Bearbeitung des Grabbeschen Napoleon einen durchschlagenden Dauererfolg. Jeßner hat sich mit dieser Bearbeitung — abgesehen von kleinen Unebenheiten — das Verdienst erworben, die hinreißende Wucht des Grabbeschen Werkes dem deutschen Theater — auch wo es nur über einen mittleren technischen Apparat verfügt — wirklich erobert zu haben.

Ueber drei weitere Hamburger Uraufführungen nur nebenbei! Dr. Knock, ein Schwank von Jules Romains, schöpft die Komik im Sprechzimmer eines ärztlichen Vampyrs aus, der durch Suggerierung nicht vorhandener Krankheiten seine Patienten auszuplündern versteht.

So wenig wie diese ausländische Ware der Kammerspiele konnte die andere fesseln: Eugen O'Neills — des amerikanischen Sardou — Drama „Alle Kinder Gottes haben Flügel", d. h. alle streben nach oben — also auch die Neger! Ein Ragout von Tendenz, Sentimentalität und Naturalismus.

So etwas bleibt lieber in Amerika — wie Sommerset-Manghams „Die oberen Zehntausend", eine beißend-amüsante Verhöhnung der Sittenverderbnis höherer englisch-amerikanischer Gesellschaftsschichten, die das Thalia-Theater ausgegraben hat, auch nur an die englische Adresse gerichtet ist. Freilich würde es wohl heute in England ausgepfiffen werden, da der Autor ausgerechnet zwei Deutsche als sittliche Vorbilder von normalem Anstandsgefühl mitten in die vergiftete englische Atmosphäre von Lüge, Mammonismus und Ehebruch hineinstellt. So überwiegt im ausländischen Dramenimport noch immer das Minderwertvolle.

Dr. W.

Die Nachfolge von Gustav Glück. Zwei der hervorragendsten Fachleute der Wiener staatlichen Sammlungen sind zurückgetreten: Gustav Glück, der in allen Kunstländern geschätzte Leiter der Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums, und der tatkräftige Referent im Bundesministerium, Ministerialrat Hans Tietze, im Nebenfach Professor der Kunstgeschichte an der Wiener Universität. Der Verlust beider Männer, die zielbewußt zusammen gearbeitet haben und nun gleichzeitig aus ihren Ämtern schieden, um ihren wissenschaftlichen Arbeiten zu leben, wird schwer zu ersetzen sein. Wie wir hören, ist als Nachfolger Glücks sein langjähriger Mitarbeiter Dr. Ludwig Ritter v. Baldaß in Aussicht genommen.

Professor Richard Graul, der Direktor der Städtischen Museen in Leipzig, hat den Auftrag erhalten, die deutsche Abteilung auf der diesjährigen internationalen Kunstausstellung in Venedig zu leiten.

Ein neues Drama Walter Hasenclevers. Nachdem Walter Hasenclever als Dramatiker mehrere Jahre nichts hat von sich hören lassen, berichten jetzt Pariser Blätter, daß er ein neues Drama vollendet habe, das den Titel „Mord" trägt. Das Drama, das kürzlich in einem der literarischen Pariser Salons zur Vorlesung gelangt ist, behandelt das Thema: „Gibt es einen Wesensunterschied zwischen einem wirklichen Mord und einem Gedankenmord?"

Austauschkünstler. Zwischen der Staatsoper in Berlin und der Staatsoper in Dresden ist vereinbart worden, daß für Tino Pattiera, dem zukünftigen Tenor der Berliner Staatsoper, O. Dworsky nach Dresden ausgetauscht werden soll. Hinsichtlich der genaueren Termine ist ein Uebereinkommen noch nicht getroffen worden.

Rundfunk vom Samstag.

Samstag 6. Februar.

Sendestelle Elberfeld (Welle [illegible]).

11.00 bis 12.30 mittags: Konzert (Uebertr. aus Köln).
1.15 bis 1.45 nachm.: Englisch (Uebertr. aus Münster).
1.45 bis 2.30 nachm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters. Leitung: Kapellmeister Max [illegible]. 1. Ouvertüre „Libussa" — Smetana. 2. Nachtmusik am Bosporus — [illegible]. 3. Valse lyrique — Sibelius. 4. Ein Album-Blatt — Wagner. 5. Von Gluck bis Richard Wagner, chronologisches Potpourri — Conradi.
4.00 bis 6.15 abends: Konzert (Uebertr. aus Köln).
6.15 bis 7.00 abends: Esperanto von [illegible] Adrian, Elberfeld (Uebertr. nach Dortmund und Münster). Wird 6.45 Uhr einige Min. durch Wetterberichte u. landwirtschaftliche Meldungen unterbrochen.
7.00 bis 7.20 abends: Pressedienst (Uebertr. aus Köln).
7.30 abends: Konzert der Elberfelder Konzert-Gesellschaft. Dirigent: Hermann v. Schmeidel. (Uebertragung aus der Stadthalle Elberfeld nach Dortmund und Münster).
10.00 abends: Vortrag San.-Rat. Dr. Leven-Elberfeld „Geschlechtskrankheit und Ehe" (1. Teil).
10.30 bis 11.30: Heiteres Wochenende und Tanz-Funk.

Sendestelle Münster (Welle 410).

1.15 bis 1.45 nachm.: Englische Lesestunde von Prof. Hase, Münster.
1.50 bis 2.30 nachm.: „Aus den Werken unserer großen Meister". Konzert des Rundfunkorchesters unter Leitung d. Kapellmstr. Rebe. 1. Robert Schumann. 2. Eduard Grieg. 3. Karl Maria v. Weber. 4. Albert Lortzing.
4.00 bis 5.00 nachm.: „Schattenbilder" von Herbert Eulenberg, gelesen von Willi [illegible].
5.00 bis 6.15 nachm.: Märchenstunde.
6.15 bis 7 abends: Esperanto (Siehe Elberfeld).
7.00 abends: „Beantwortung funktechnischer Fragen durch den Bastelfunk", Ing. [illegible], Münster.
7.30 abends: Konzert (Siehe Elberfeld.)
10.00 abends: Tanzmusik.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1.15 bis 1.45 nachm.: Englisch. (Siehe Münster.)
4.00 nachm.: Konzert aus Köln.
6.15 nachm.: Esperanto.
7.00 abends: Bergmanns-Sagen und Lieder, von Hermann W. Bülcher, Bochum, 1. Vorlesung.
7.30 abends: Konzert (Siehe Elberfeld.)

Wuppertaler Wochenschach. Nr. 776

Aufgabennummer.

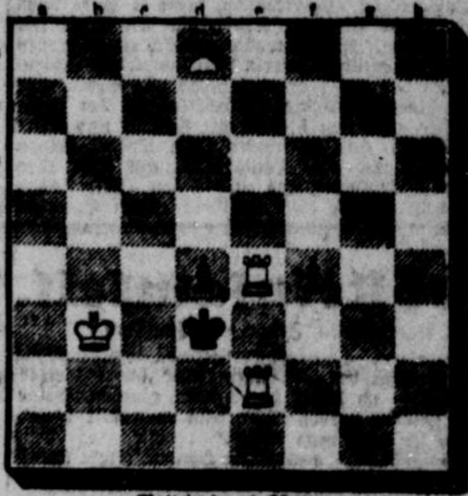
Zur Beachtung. Die nächstwöchige Nummer wird wiederum eine Aufgabennummer sein, der dann zum Ausgleich zwei Partienummern folgen werden. Um mit den Lösungen aufzuräumen, wird kein Diagramm beigegeben, die Schachecke hingegen auf andere Weise als solche kenntlich gemacht werden.

Wichtig für Anfänger.

Gleichviel ob man die Schachspielkunst durch Unterweisung oder Selbstunterricht nach bewährten Lehrbüchern erlernt, immer ist und bleibt es eine Hauptvorbedingung, sich vor Eintritt in den Kern der Sache mit der „Feldersprache" aufs innigste vertraut zu machen. Wir verstehen darunter die ganz allmählich zu gewinnende Fähigkeit, alle Felder schließlich blitzschnell zu benennen, welch letztere nach Art der Atlanten und Stadtpläne angeordnet gedacht werden müssen, so zwar, daß die Schnittpunkte der senkrechten Linien a—h und wagerechten Reihen 1—8 den 64 Feldern ihre bestimmten Namen verleihen. Spielt man jedoch mit den schwarzen Steinen, so verhält sich die Sache natürlich umgekehrt bezw. in rückläufigem Sinne (h—a bezw. 8—1), was dem Anfänger begreiflicherweise zunächst besondere Schwierigkeiten zu machen pflegt. Sie werden bei vorherrschender Geduld am besten durch andauerndes Selbstüberhören, oder besser noch durch Abhörenlassen von seiten eines anderen behoben, der dann mit einem Stift die Felder in anfänglich langsamem, später immer schneller werdendem Tempo kreuz und quer, also völlig regellos, berührt und sich ansagen läßt, und zwar zunächst bei leerem Brett und nur von Weiß aus. Wird dann bei merklich zunehmender Fertigkeit im Ansagen diese Methode auch vom schwarzen Spiel aus zur Anwendung gebracht, so verteile man die 32 Steine willkürlich über das ganze Brett, und man hat die einzelnen Steine zwecks Namhaftmachung ihrer Standfelder einfach aufzuheben.

Nachstehend eine variantenlose, aber doch gefällige Aufgabe leichterer Art.

Aufgabe Nr. [illegible].



Matt in drei Zügen.

●

Schach-Wettkampf. Nächsten Sonntag nachmittag wird im Ratskaffee in Barmen ein Städtewettkampf zwischen dem Krefelder Schachklub „Turm" und dem Barmer Schachverein ausgetragen. Die Krefelder sind als äußerst spielstark bekannt, und Heinrichs Bester fehlt, so daß Barmen einen sehr schweren Stand haben wird. Da aber Herr Fritz Rehn sich beteiligt, so könnte das Glück den Ostwuppertalern doch noch hold sein. Jedenfalls verspricht dieser Wettkampf außerordentlich spannend zu werden, auch für die Zuschauer, die freien Zutritt haben.

Kinderzeitung „Der kleine Coco" oder Lachzeitung „Fips" gratis!
Preis ½ Pfd. nur 50 Pfg.
Rahma
MARGARINE
Rahma
buttergleich
Voller Buttergenuss, aber nur halber Butterpreis!

Kommißbrot
stets frisch aus eigen. Bäckerei. [illegible], Elberfeld, [illegible] 15. Tel. 3292. Zu hab. bei: [illegible]

Auto-Fahrten
m. gefchl. 1-To.-Lastauto wd. ausgef. Dietsch, Elb. Tel. [illegible]

Behördlich empfohlen: Dr. Schwanzers
Ratten- und Mäuse-Typhusbazillen
Radikalste Vertilgungsmethode
Preis für Mäuse 1 [illegible]
Preis für Ratten 1 [illegible]
stets frisch zu haben: Carl Leimberg, Elberfeld Wall-Drogerie, Wall 11/13. Emil Jansen, Barmen, Rathaus-Drogerie, [illegible] Drogerei Hermann Wolff, Vohwinkel.

Schulkinder

zeigen Übermüdung, können dem Unterricht nicht folgen, oft ist dann die Folge eines zu dünnen Blutes.

Leciferrin

das sehr gut schmeckt, kann in solchen Fällen vorzügliche Dienste leisten, die Kinder werden munter und vergnügt.

Preis Mk. 1.75, große Flasche Mk. 3.—
Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Depot: Elberfeld: Drog. O. Blume Nachf., Inh. O. Korte, Königstr. 49; Drog. z. Löwen, Bachstr. 66. — Barmen-Heidt: Drog. E. Küggenberg, Heckinghauserstr. 89.

Stets Gelegenheitskäufe am Lager in Brillanten, Uhren und Goldwaren!
Neue silb. Herren-Taschenuhren v. 22 Mk. an und höh.; neue silb. Armband-Herrenuhren von 30 Mk. an u. höh.; gold. [illegible] 14-kar. Damen-Armbanduhren v. 45 Mk. an u. höh.; gold. 14-kar. Trauringe, das Paar von 30 Mk. an u. höh. Große Auswahl in neuen u. [illegible]
T. Loeser, Elberfeld, Grünstr. 28, I. Stock. Fernruf 527.
Alte Uhren, Gold- u. Silbersachen w. zu reell. Pr.

Neue Waschpreise.

Speicherfertig	1 Pfund 20 ₰
Trockenwäsche	1 Pfund 27 ₰
Mangeln	3-6 ₰

Mindestpreis ₰ 5.—
Mollerus Waschanstalt,
Wuppertal, Windhenbachstraße Nr. 23
Telephon 1121

Bismarck, Oom Krüger und ſein deutſcher Schwiegerſohn.

Eine wahre Begebenheit.

Von E. Leu-Fürth.

Ende der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts fuhr ein junger Weſtfale namens Eloff voll guter Hoffnungen nach Südafrika. Er wurde anfangs wenigſtens bitter enttäuſcht; das Schiff ſtrandete und Eloff mußte froh ſein, nach Verluſt ſeiner ganzen Habe das nackte Leben gerettet zu haben. Das Schickſal des jungen Deutſchen erregte in der Kapſtadt allgemeines Mitleid, und beſonders die alteingeſeſſenen holländiſchen Familien bemühten ſich, ſein Los ſo erträglich wie möglich zu machen. Da Eloff ein tüchtiger Klavierſpieler war, lag es nahe, ihm in den Familien die Erteilung von Muſikſtunden anzuvertrauen. Mit der Zeit aber wurde Eloff dieſes Lebens überdrüſſig; wahrſcheinlich hatte er das Gefühl, daß er doch gewiſſermaßen nur von Almoſen lebe, und, als man ihm mitteilte, daß in Pretoria ein Klavierlehrer dringend benötigt werde, entſchloß er ſich kurzerhand, nach Transvaal auszuwandern. Die Zuſtände in Pretoria übertrafen ſeine kühnſten Erwartungen. Es iſt ja allgemein bekannt, daß das Klavier der erſte Luxusgegenſtand iſt, den ein Bur einzukaufen pflegt. Ganz Pretoria ſtand voller Klaviere, auf denen die Burenfräulein ſo gut und ſo ſchlecht es ihr Gehör ermöglichte, herumklimperten. Unter dieſen Umſtänden hatten die Empfehlungsbriefe aus der Kapſtadt guten Erfolg. Eloff wurde in alle vornehmen Familien in Pretoria aufgenommen, und ſogar die Tochter des Präſidenten Krüger nahm Unterricht bei ihm. Wie ſich die Angelegenheiten zwiſchen Fräulein Krüger und Eloff weiter entwickelten, iſt in Dunkel gehüllt. Möglicherweiſe machte ſie beim Spielen einige Fehler, ſo daß ihr junger Lehrer ihre zarten Fingerchen in die richtige Lage bringen mußte. Vielleicht endete die Muſikſtunde eines Tages mit einem Kuß oder gar mit einer Überraſchung durch „Oom“. Auf alle Fälle ſteht das Ende der Begebenheit feſt: Eloff wurde der Schwiegerſohn von Oom Krüger. Damit hätte dann dieſer Roman ſein befriedigendes Ende genommen und Eloff und Fräulein Krüger wären glücklich miteinander vereint; allein das Schickſal meinte es anders und die eigentlichen Hinderniſſe ſollten erſt kommen.

•

Es iſt nicht unmöglich, daß ſich Oom Krüger verhältnismäßig leicht dazu entſchloß, Eloff als Schwiegerſohn anzuerkennen, denn er hatte ſchon lange einen Plan im Kopfe, für den Eloff wie gerufen kam. Krüger wollte nämlich einen großen Kaufladen errichten, worin vom kompletten Ochſengeſpann bis zur Nähnadel herab alle Bedürfniſſe eines Buren befriedigt werden ſollten. Der junge Deutſche ging ihm hierbei mit Geſchick und Eifer zur Hand, und ſo ſchickte Oom Krüger ſeinen Schwiegerſohn nach Deutſchland, um dort alles Nötige auszuſuchen und zu beſtellen. Wir finden alſo nach einiger Zeit Eloff in einem Hotel in Düſſeldorf, und ſein Zimmer wimmelt von Reiſenden, die ſeine Aufträge in Empfang nehmen wollten. Wie es ſolider deutſcher Geſchäftsgebrauch iſt, wurde über Eloff und ſeine Firma Auskunft eingeholt, und einige Auskunftsbüros, denen die Rieſenaufträge verdächtig vorkamen, erkundigten ſich genauer über Eloff bei der Düſſeldorfer Polizei. Dieſe machte dann auch eine höchſt eigentümliche Entdeckung! Eloff war unſicherer Heerespflichtiger! Und jetzt kam, was kommen mußte! Eines Tages erſchien plötzlich Polizei im Hotelzimmer, und Eloff konnte bald in der Kaſerne darüber nachdenken, wieſo ihm wieder einmal alles krumm gehen müſſe.

•

Selbſtverſtändlich ſchrieb Eloff an Oom, der inzwiſchen Präſident geworden war, einen verzweifelten Brief, und Oom packte die Sache gleich am richtigen Ende an. Er ließ ſich mit zwei Amtskollegen in einer diplomatiſchen Angelegenheit nach Deutſchland ſchicken, und ſo kamen die Transvaaler im Jahre 1884 zum Reichskanzler Bismarck. Was die eigentlich verhandelt hatten, wurde wenig bekannt; aber umſo ſicherer weiß man, daß Oom Krüger und Bismarck ſich als verwandte Naturen fühlten und in größter Freundſchaft voneinander ſchieden.

Unter dieſen Umſtänden konnte auch Oom Krüger bei Bismarck ſein Privatanliegen vorbringen und ihn bitten, man möchte doch ſeinen Schwiegerſohn beim Militär freilaſſen. Da kam Oom aber ſchlecht an; Bismarck erklärte ihm: Geſetze ſeien in Deutſchland Geſetze und er als Reichskanzler könne ſie auch nicht ohne weiteres abändern. Er wolle aber trotzdem ſehen, was ſich in dieſer Sache machen ließe.

— — — — — — — — — —

Ahnungslos richtete eines Tages der Unteroffizier Schmidt auf dem Kaſernenhof in Düſſeldorf ſeine Soldaten ab. Da erſcheint plötzlich eine vornehm elegant gekleidete Dame und fällt einem ſeiner in Reih und Glied ſtehenden Füſiliere um den Hals. Als Unteroffizier lernt man ja manches kennen, aber in dieſem Augenblick erſchien ihm Ben Akiba endgültig widerlegt. Er blickte alſo hilfeſuchend zum Dienſtzimmer hinauf und da ſchaute die „Mutter der Kompagnie“ zum Fenſter hinaus und lachte aus vollem Halſe. Genug, Eloff erhielt, obwohl er unſicherer Heerespflichtiger war, zur Feier des Augenblicks einige Stunden Urlaub. Aber wie ſchnell war er vorüber, und dann mußte er von ſeiner Frau Abſchied nehmen. Einige Tage ſpäter wurde Unteroffizier Schmidt zum Feldwebel befohlen. Der Empfang war diesmal ein recht familiärer; der Feldwebel ſprach mit ihm über Eloff und ſein trauriges Schickſal; auch meinte er, an Eloffs Stelle würde er ſich einige Tage Urlaub ausbitten, um mit ſeiner Frau zuſammen zu ſein. Unteroffizier Schmidt gab dies dem Eloff ein und ſo erhielt er endgültig drei Tage Urlaub. Jetzt aber ereignete ſich etwas Unerhörtes! Als die drei Tage um waren, erſchien Eloff nicht mehr! Und dann? Das Kriegsgericht trat zuſammen und Eloff wurde in Abweſenheit erbärmlich verurteilt. Eloff aber fuhr, nachdem er von Holland aus ſeine Geſchäfte zu Ende geführt hatte, nach Pretoria zurück. Im Krieg der Buren gegen die Engländer zeichneten ſich ſeine Söhne als Leutnants, namentlich bei der Artillerie, aus.

— — — — — — — — — —

Zu Bismarcks Lebzeiten, wo ja aus dem Bekanntwerden dieſer Begebenheit unüberſehbare Folgen hätten entſtehen können, iſt über dieſe Angelegenheit von den Mitwiſſern das größte Stillſchweigen bewahrt worden. Jetzt aber, wo Bismarck eine hiſtoriſche Perſönlichkeit iſt, kann ſein Charakterbild nur gewinnen. Er hatte in dieſer Sache ein rein menſchliches Empfinden und ſtolperte nicht über Zwirnsfäden. Daher gab er Eloff, wenn er ein Mann von feſten Entſchlüſſen war, die Gelegenheit, ſein Schickſal, ſobald es ihm in die Hand gegeben war, ſo zu wenden, wie es die Rückſicht auf ſeine Familie gebot, um vielleicht in einem höheren Sinne ſeinem alten Vaterlande die Treue zu bewahren.

Schmidtbonn im Urteil ſeiner Zeitgenoſſen.

(Zum fünfzigſten Geburtstag, 6. Febr.)

Wilhelm Schmidtbonn feiert morgen, am 6. Februar, ſeinen fünfzigſten Geburtstag, und aus dieſem Anlaß haben ſich einige ſeiner Mitſtrebenden und ihm Naheſtehenden zu einem Glückwunſch vereinigt, der unter dem Titel „Chor um Schmidtbonn“ bei der Deutſchen Verlagsanſtalt in Stuttgart erſcheint. In den warmen Würdigungen dieſes Büchleins ſpiegelt ſich die Perſönlichkeit des Dichters.

In die Zeit ſeiner erſten Entwicklung und ſeiner dichteriſchen Anfänge greift der Beitrag des bekannten Literarhiſtorikers **Berthold Litzmann** zurück. Er gedenkt des in Bonn geborenen Knaben, der ſich ſo gar nicht zu einem praktiſchen Berufe ſchicken wollte, und ſchließlich als Gehilfe in eine Gießener Buchhandlung kam. Als Zwanzigjähriger ſandte er ſein Erſtlingswerk, ein dramatiſches „Lied“, an den Bonner Profeſſor und ſchrieb dazu: „Ich bitte Sie, meinem Werk eine freie Stunde zu ſchenken. Ich weiß nicht, ob es dies Geſchenk verdient, weiß nicht, ob mein „Thomas“ das geworden iſt, was in meinem Herzen lebt, denn Ihre Augen ſind außer den meinen die erſten, die auf dieſem Buche ruhen . . . Ich bin ſeit wenigen Tagen bereits zwanzig alt, in dem Alter, da das Streben nicht mehr an ſich ſelbſt genug haben kann, wo das Leben rauh hineingreift: Erfolg oder Hand weg! Sagen Sie mir, ob das Letzte für mich gelten ſoll. Und ſo bitte ich Sie, ſchreiben Sie mir ein Wort, ob mein Werk das verdient, was ich glaube. Wenn nicht, ſo werfen Sie alles ins Feuer und lachen Sie über einen Narren. Sonſt aber flehe ich, retten Sie mich!“ Litzmann erkannte, daß dieſes „Lied“ ein Dichter geſchrieben; er bat ihn zu ſich, und damit begann eine Freundſchaft fürs Leben.

Herbert Eulenberg feiert in Schmidtbonn den „guten Kameraden“, mit dem er durch die „rheinbrüderliche Verwandtſchaft“ zuſammengewachſen ſei: „Ich höre Ihre Sprache in meinen Ohren, Ihre Bonner Sprache, und denke dabei, daß Beethoven wohl ſo ähnlich geredet haben mag. Und dann ſehe ich Ihr gewinnendes, kindhaftes Lächeln, das ab und zu ſieghaft Ihre Schwarzſeherei und Selbſtquälerei durchbricht, und freue mich, daß Sie mit mir dieſe Zeit teilen.“

Den Deutſchen und den Träumer findet **Stefan Zweig** in Schmidtbonn: „Er iſt ein durchaus deutſcher Menſch — unmöglich ſich ihn in einer anderen Nation zu denken, aus einer anderen Sprache aufſteigend, als jener, die er ſo kraftvoll bemeiſtert. Er iſt deutſch, wie man ſich die deutſchen Dichter von einſtmals ins Herz zu rufen liebt: männlich-klar, energiſch-kraftvoll, ſtarker Seele, und doch zugleich einen Kinderblick von innen her aufſchlagend, rein erſtaunend, unabläſſig begeiſtert und tief gläubig an irgendeine verlorene edlere Form der Welt und des Menſchen. Mitten aus Kinderland wächſt dieſer feſte, geſunde Baumſtamm Schmidtbonn, und immer rauſcht es in ſeinem dichteriſchen Geäſt von Märchen und Legende. Er braucht nur die Augen aufzuſchlagen und aus ſeinem Fenſter zu ſehen über den Zaun: ſchon ſieht er Elfen und Gezwerg, ſchon lebt die Natur elementariſch beſeelt, ſchon fährt ſinnliches Feuer ins Gleichgültig-Unbelebte, und ſchon ſind die Himmel freudig erhellt. Denn es iſt unendliche Leuchtkraft in dieſen beiden blauen Augen, ein gutes, mildes und mitleidiges Licht, das den Dingen nicht erlaubt, häßlich zu ſein, ſtumpf und träge: ein Mitleid auch mit der Kreatur und den Menſchen und ihrem vielfältigen Leid.“

Der Schweizer Dichter **Charlot Straſſer** ſchildert ihn als das große Kind, und den großen Dichter: „Wer ihn kennt, kann mit ihm verlebte Momente und ſogar leidenſchaftliche Szenen, die mit ihm nie fehlen, darum niemals vergeſſen. Ob er im Kampfe mit einer anderen Meinung bis zum wilden Zornausbruch ſich hinreißen ließ, ob er in überſtrömender Güte einem die Hände ergriff und im Auge die Träne, die verpönte, blinkte — ſtets war der ganz knorrig gedrungen gewachſene und doch gerade Menſch mit dabei. Frivoles Wort, Geiſtreichelei liegen ihm fern. Ernſt, mitunter nur allzu deutſcher Ernſt, auch im Humor, geben ihm zuſammen mit der Hingabe, die aus ihm ausgelöſt wird, die Grundfarbe.“

Der Unterſchied.

Theodor Lämmchen war in den letzten Jahren gegen eine Winterſportreiſe ſeiner Frau, erſtens weil ihm die Sache zu teuer wurde, ſowie auch aus verſchiedenen anderen Gründen, aber immer wieder hatte er klein beigegeben. — „Diesmal kann's kommen, wie's will“, erklärt Theobald ſeinen Freunden, „ich erlaub's unter keinen Umſtänden!“

„Nun“, fragte ihn nach einiger Zeit ein Bekannter, „wie iſt's geworden?“

„Ich bin feſt geblieben!“, erwidert Theobald.

„So? Ich habe aber doch gehört, deine Frau ſei ſchon abgereiſt.“

„Iſt ſie auch. Aber ohne meine Erlaubnis!“

Tröſteinſamkeit.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

10) (Nachdr. verb.)

„Iſt denn der „Springinsfeld“ ſoviel wert?“

„Nee — ich ſelber hätt's nicht gegeben. Seine beſte Zeit iſt vorbei. Aber was man mir bietet, nehme ich doch, nicht wahr?“

„Verſteht ſich“ antwortete Hanſen. „Jetzt kannſt du wieder gehen und dein Bier austrinken.“

Er ging. „Quod erat demonstrandum“, Herr Graf“, ſchloß Hanſen mit heiterer Miene. „Und nun wollen wir die Sache erledigt ſein laſſen . . .“

Herr Roſſenbach war der erſte, der aufbrach. Er war ärgerlich. Daß Bild und Schnitzerei ſo gewiſſermaßen hinter ſeinem Rücken gekauft worden waren, wurmte ihn ſchrecklich. Das vergab er Hanſen nie.

Nun rüſteten auch die meiſten andern. Es war eine allgemeine Verabſchiedung.

Auch die Komteß reichte Hanſen die Hand.

„Es war furchtbar nett“, ſagte ſie mit ihrem liebenswürdigen Lächeln.

Hanſen überhörte die gleichgültige Phraſe. „Auf baldiges Wiederſehen, Komteß — in Koſchlau oder Bremeritz?“

„In Koſchlau“, entgegnete ſie, „Wort halten.“

Dann entzog ſie ihm ihre Hand, und als beider Blicke ſich trafen, erloſch jählings die Farbe in ihren Wangen. Ein Uebelkeitsempfinden, wie ein ſtarker Widerwillen es hervorzurufen vermag, überkam ſie.

„Fertig, Papa?!“ rief ſie.

„All right, mein Kind. Kommen Sie, lieber Torda — wir können zuſammen fahren. Einen Platz hab' ich in meinem Koppel noch frei.“

Sie ſchritten dicht nebeneinander durch den Garten.

„Wie iſt's mit dem Phöbus?“ fragte Torda leiſe. „Will Hanſen zuſchießen?“

„Ich habe noch keine Gewißheit, Torda. Es machte ſich nicht. Mir kam anderes dazwiſchen. Teufel, es lag mir nicht! Es iſt wie eine Bettelei.“

„Geſchäft“, ſagte Torda.

„Na ja, Geſchäft. So ſchrecklich eilt's doch nicht!“

„Mir eilt's, lieber Graf.“

Dahlum warf den Kopf herum und ſtarrte Torda an.

„Was iſt denn los?! Menſchenskind, Sie ſind ja totenblaß! . . . Ah — der telephoniſche Anruf! Wieder eine fatale Meldung?“

„Leider nicht zu verſchweigen. Das Waſſer hat in den Linachwerken auch die Zermauerung durchbrochen — unſere Kaligruben ſind ratzibus erſoffen. Ratzibus er—ſof—fen . . .“

Der Graf ſchwieg einen Augenblick und ſtieß dann ein leiſes „Donnerwetter!“ hervor. „Armer Kerl“, fügte er hinzu, „das iſt ein niederziehendes Pech. Alſo die ganze Geſchichte zum Teufel? Keine Rettung mehr?“

„Aus Kierberg iſt ſchwer klug zu werden. Er telephonierte in raſender Aufregung und überſchüttete mich mit einem Hagel von Vorwürfen. Vielleicht übertrieb er auch. Das tut er gern. Sonſt ſchimpfte ich auf ſeinen Peſſimismus — jetzt käme er mir gelegen . . . Alſo ich fahre mit Ihnen — — aber, darf ich bitten, laſſen wir unterwegs das Geſchäftliche ruhen.“

„Ei natürlich . . .“

Vor der Wagenreihe gab es eine letzte flüchtige Verabſchiedung, ein Grüßen herüber und hinüber. Die Coßmannsdorff trottete mit Herrn v. Schäftlarn ſchon davon. Sie hatte ein rotſeidenes Tuch um ihren Kopfputz gebunden und ſah wie ein großer wandelnder Fliegenpilz aus. Fauchend ſtürmte das Automobil Dahlums an ihr vorüber.

„Du mein Gott“, ſagte die Gräfin erſchreckend, „was gibt es für rückſichtsloſe Leute!“

Fünftes Kapitel.

In der Villa Hanſen erloſchen die Lichter. Bob brachte das Schlafzimmer des Herrn in Ordnung. Er hatte das Bett geöffnet und legte das ſeidene Nachthemd auf das Kopfkiſſen. Dies Kleidungsſtück erregte ſeine Bewunderung. Es war federleicht und mit zarten roten Streifen durchwirkt. Bob wurde neidiſch. So 'n buckliger Kerl, ſagte er ſich, und ſo 'n feines Hemd! — Das ganze Schlafzimmer war nach ſeinem Gefühl der Inbegriff der Schönheit.

Hanſen rauchte in der Bibliothek ſeine Zigarre zu Ende. Er war noch im Frack, hatte ſich in einen Lederſeſſel geſtreckt und einen Roman ergriffen, deſſen Lektüre ihm die Komteß Dahlum gelegentlich empfohlen hatte.

Durch den Vorhang der Tür zum Nebenzimmer wurde ein vorſichtiges Räuſpern vernehmbar, und dann fragte die Stimme des Sekretärs: „Störe ich, Herr Hanſen?“

Hanſen runzelte die Stirn. Klebow war ihm unſympathiſch, ſein geſchniegeltes Aeußere, ſein ganzes Weſen, vor allem ſein Blick. Aber der Mann tat ſeine Schuldigkeit; Hanſen wollte ihm nicht grundlos kündigen.

„Treten Sie nur ein, Klebow“, ſagte er.

Klebow ſchlug die Portiere zurück. Er war, wie immer, im ſchwarzen Gehrock und hatte einige Papiere in der Hand.

„Ich komme wegen des neuen Dieners, Herr Hanſen“, begann er. „Aber da weiß ich nicht recht — er iſt noch gar nicht im Dienſte geweſen.“

„Hat er denn eine Dienerſchule beſucht?“

„Auch das nicht. Er war zuletzt auf der Rixſchen landwirtſchaftlichen Lehranſtalt und hat da ein paar Kurſe durchgemacht.“

„Na — lieber Klebow, wenn ich einen tüchtigen Kammerdiener ſuche, brauche ich doch keinen gelernten Landwirt. Was macht er denn für einen Eindruck?“

„Gott — ſonſt macht er einen ganz guten Eindruck.“

„Iſt er noch unten?“

„Jawohl, Herr Hanſen. Es ſcheint, als ob ihm ſehr viel an der Stellung liege.“

„Er ſoll mal heraufkommen.“

Klebow trat ab. Hanſen griff nicht mehr nach ſeinem Roman. Die läſtige Dienerfrage beſchäftigte ſeine Gedanken. Er hatte genug Domeſtiken, aber es war kein einziger unter dieſen Leuten, den er gern um ſeine Perſon ſah. So einen Mann ſuchte er: eine Art Kammerdiener, den man zugleich als einen Vertrauten betrachten konnte, der Reiſebegleiter, Kurier, Schatullenverwalter ſein mußte und gelegentlich den Sekretär zu erſetzen hatte. Auch ſeine Perſönlichkeit ſollte angenehm ſein. Es war ſchwer, den Geeigneten zu finden.

Wieder trat Klebow ein und brachte den Angemeldeten mit.

Der ſtattliche blonde Burſche fiel Hanſen auf. „Guten Abend“, ſagte er. „Merkwürdig — Sie kommen mir ſo bekannt vor — ich weiß aber nicht, wo ich Sie hinbringen ſoll.“

Ein leichtes, freundliches Lächeln huſchte über das Geſicht des Blonden.

„Ich war am Nachmittag in dem Vortrag, den der gnädige Herr gehalten haben“, antwortete er. „Ich hatte es in der Zeitung geleſen, und da bin ich hingegangen.“

„Richtig!“ rief Hanſen. „Natürlich . . . Sie ſtanden an der Tür und fuhren den langen Menſchen an, der mich ein paarmal unterbrach —! Intereſſierten Sie ſich denn für das Thema des Vortrags?“

„Jawohl, gnädiger Herr — es war ja doch ein allgemein intereſſierendes Thema.“

Hanſen ſchaute den Burſchen ſchärfer an. Die Antwort konnte auch eine wohlfeile Schmeichelei ſein. Aber es lag etwas in dem geſunden Geſicht und im Auge des jungen Mannes, das Hanſen gefiel. Er winkte Klebow.

„Sie können gehen, Klebow — ich gebe Ihnen nachher Beſcheid.“

Der Sekretär verſchwand hinter der Portiere.

„So“, fuhr Hanſen fort, „nun wollen wir uns einmal unterhalten. Wie heißen Sie?“

„Andreas Krüger, gnädiger Herr.“

„Woher?“

„Aus Görrieshauſen bei Wallberg in Schleſien.“

„Das Görrieshauſen, das dem alten Fürſten Görries gehört — wahrſcheinlich doch?“

„Mein Vater war fürſtlich Görriesſcher Oberförſter.“

„Ich höre, daß Sie eine landwirtſchaftliche Schule beſucht haben. Weshalb wollen Sie denn eine Dienerſtelle annehmen?“

„Gnädiger Herr, ich habe mich drei Monate lang bemüht, eine andere Stellung zu finden. Nun ſind meine Mittel zu Ende, und da ſagte ich mir: du verſuchſt es als Diener.“

„Gut. Doch Sie können ſich denken, daß man einen ungeübten Diener nicht gern engagiert.“

„Darauf mußte ich freilich gefaßt ſein. Aber ich bin willig und auch nicht ſchwer von Begriffen.“

Hanſen nickte. Die ganze Art Krügers ſagte ihm zu.

„Was haben Sie denn in der landwirtſchaftlichen Anſtalt gelernt?“ fragte er.

„Die geſamte Buchführung, Büro- und Amtsvorſtehergeſchäfte und den inneren Verwaltungsdienſt auf den Domänen.“

„Das kann man immer brauchen. Zeigen Sie mir Ihre Zeugniſſe.“

Krüger reichte ſie ihm. Hanſen durchflog ſie; die drei Examina waren mit „gut“ und „recht gut“ beurteilt worden.

(Fortſetzung folgt.)

b439

Schaumpon mit dem schwarzen Kopf unübertroffen für die Kopfwäsche

Achten Sie auf den Preisvorteil der neuen Doppelpackung Inhalt 2 Beutel, Preis 35 Pfg. - Einzelpackung 20 Pfg.

Wer jetzt bei uns Möbel kauft — spart Geld!

Wer möchte nicht in den heutigen Zeiten Geld sparen? Wir bieten Ihnen dazu eine kaum wiederkehrende Gelegenheit. Wir nutzten die große Kapitalnot in der Möbelindustrie zum Großeinkauf hervorragend schöner, vorwiegend süddeutscher Zimmer-Einrichtungen zu fabelhaft niedrigen Preisen und haben diese Einrichtungen nun zum Verkauf gestellt.

Jetzt ist die rechte Zeit zum Möbeleinkauf!

Weitblickende Möbelinteressenten handeln deshalb klug, wenn sie jetzt ihren Bedarf bei uns decken. Wir übernehmen die Lagerung für später zu liefernde Einrichtungen sachgemäß und unentgeltlich; dazu machen unsere Zahlungsbedingungen auch Minderbemittelten die Anschaffung leicht.

x254

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97-99-101-103.